

04 | 19

SCHWEIZER  
**JÄGER**

*Schweizer*<sup>®</sup>



# Jäger

April 2019 104. Jahrgang  
CHF 9.80 (inkl. MWST) ISSN 0036-8010

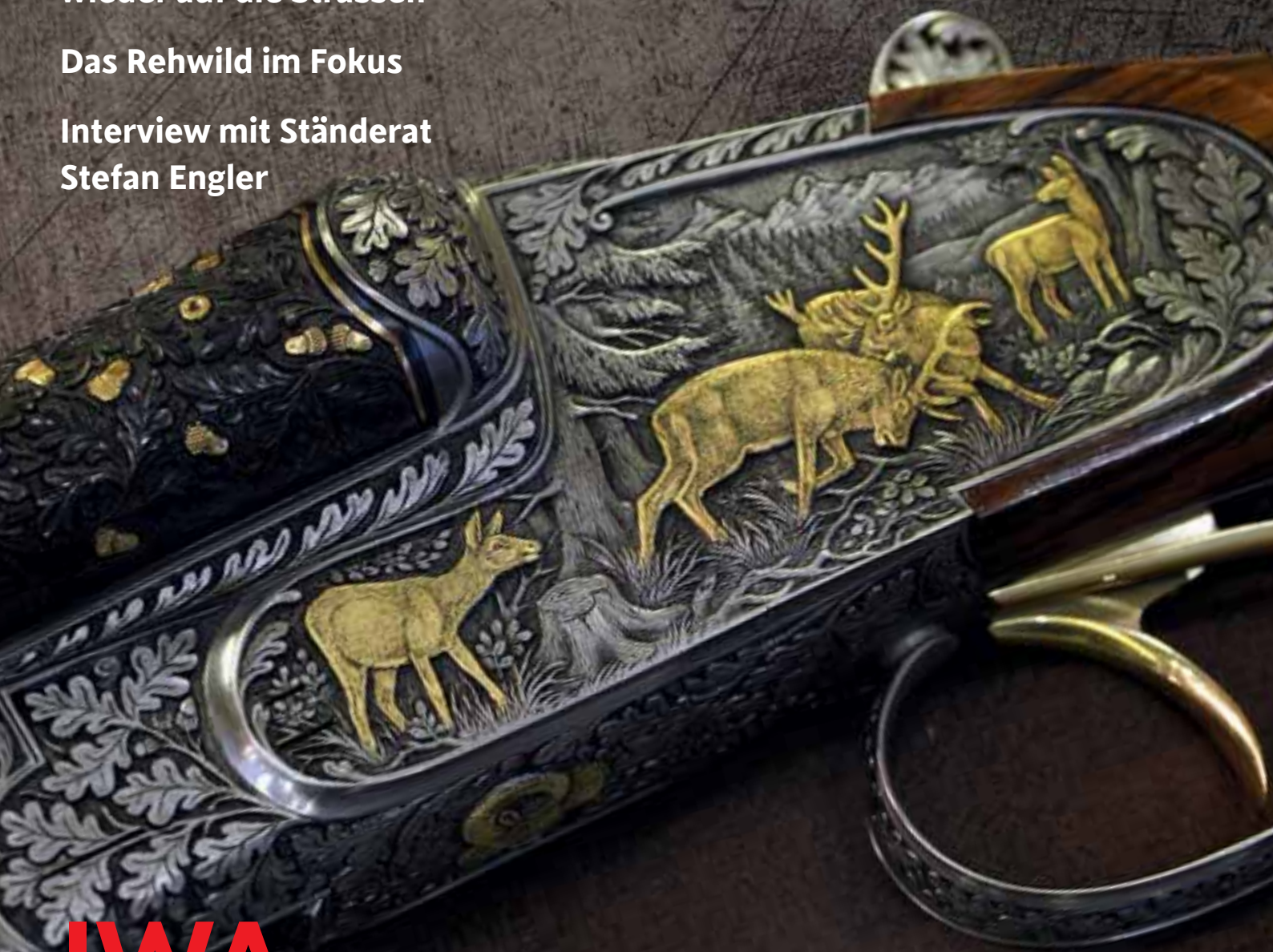
DAS AKTUELLE MONATSMAGAZIN FÜR DEN JÄGER

**Baukunst in der Vogelwelt**

**Das Wild kommt  
wieder auf die Strassen**

**Das Rehwild im Fokus**

**Interview mit Ständerat  
Stefan Engler**



**IWA**

**Solide Basis in stürmischen Zeiten**



J.P. SAUER & SOHN  
ESTABLISHED 1751



Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. BRANDMARK © 2019



GEWEHRE FÜR GENERATIONEN



SAUER 404 SYNCHRO XTC

[www.sauer.de](http://www.sauer.de)

## Alles will «grün» sein

Liebe Leserinnen und Leser, alle zwei Sekunden gelangt ein Päckli aus Asien in die Schweiz. Das sind um die 15 Millionen Pakete im Jahr. Dazu kommen unter anderem täglich geschätzte 30 000 Sendungen des bekannten deutschen Online-Mode-Unternehmens, der für die Kunden gratis Pakete zustellen lässt. Mehr als die Hälfte dieser Päckchen werden dann wieder zurückgesandt, natürlich auch gratis ... unglaublich, oder? Wenn man bedenkt, dass die erst erwähnten Pakete mit den zwei grössten Dreckschleudern, sprich Schiffs- und Flugverkehr auf die Reise um den halben Globus zu uns chauffiert werden, dann mag die jugendliche Klimabewegung der vergangenen Wochen grundsätzlich noch so positiv in ihrer Botschaft sein, aber die Fragezeichen bleiben. Wir alle haben das Bedürfnis nach einer «heilen» Welt: keine Umweltverschmutzung, ohne aber unseren persönlichen Konsum einzuschränken zu müssen, Frieden auf der Welt, unabhängig der verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen und weiteres.

All dies sind Themen, die uns emotional berühren. Zentral wäre da aber die Erkenntnis, dass Veränderungen in der Gesellschaft zuerst im Kleinen und in jedem einzelnen Kopf stattfinden müssten ... auch wenn es zunächst wie ein Tropfen auf den heissen Stein aussieht – «steter Tropfen höhlt den Stein».



Dies gilt auch für die unermüdlichen Hegeaktionen der Jägerinnen und Jäger im Frühjahr. In einem Monat werden die ersten Rehkitze gesetzt und einige Kantone bildeten in den letzten Wochen ihre ersten Drohnenpiloten und Helfer für den Einsatz für die Kitzrettung aus. Das ist aktiver Tierschutz, für den es keine Aktivisten, aber Idealisten braucht. Hut ab vor den freiwilligen Helferinnen und Helfern, vor diesem nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand. Über dieses spannende Thema werden wir unsere Leserschaft regelmässig informieren.

In der Aprilnummer finden sie einen bunten «Frühlingsstrauss» an Themen rund um die Jagd, aber auch über die Aktivitäten in den Schweizer Jagdkantonen. Ich wünsche unseren Leserinnen und Lesern erlebnisreiche Frühlingstage. Es grünt um uns herum – erfreuen wir uns an der erwachenden Natur.

Mit Weidmannsgruss

KURT GANSNER



Thermal Imaging Scope  
**AXION**



### Wärmebildgerät Axion

Kompakt und leistungsstark 320x240 Pixel @ 12µ

77425 Axion Key XM30 CHF 1'700.—  
 77421 Axion XM30, DreamVision CHF 2'400.—  
 77422 Axion XM38, DreamVision CHF 2'800.—



### Wärmebildfernglas Pulsar Accolade LRF XP50/LRF XQ38

Integrierter Distanzmesser, Messung bis 1'000 m

77418 Accolade LRF XP50, 640x480 CHF 6'300.—  
 77415 Accolade LRF XQ38, 384x288 CHF 4'500.—

Auch verfügbar ohne Laserdistanzmesser.

Erhältlich im Fachhandel!


**OptiLink**

OptiLink AG  
 Poststrasse 10, 2504 Biel  
 Fon 032 323 56 66  
 info@optilink.ch, www.optilink.ch





Bild: Nina Gansner

## 6 MONATSTHEMA

# IWA OutdoorClassics 2019: Solide Basis in stürmischen Zeiten

Mit einem weiteren Wachstum auf 1622 Aussteller aus aller Welt präsentierte sich die IWA OutdoorClassics in elf Hallen des Messezentrums Nürnberg. Die führende internationale Fachmesse für Jagd und Schiesssport, Outdoor Equipment sowie Ausrüstung für den Einsatz in der zivilen und behördlichen Sicherheit ist bereits seit 46 Jahren der Treffpunkt für Hersteller, Importeure sowie Gross-, Einzel- und Versandhandel.



Bild: Kurt Gansner

## 56 WILDKUNDE

### Das Rehwild im Fokus

Wohl keine andere Wildart ist in Europa so bekannt und populär wie das Rehwild. Wir werden in diesem Frühjahr und Sommer rund ums Thema Rehwild spannendes und aktuelles Wissen zu unserer kleinsten Schalenwildart bieten. In einem ersten Block gehen wir auf zum Teil wenig Bekanntes über diese Wildart ein.



Bild: Kurt Gansner

## 28 LEBENSRAUM

### Vorsicht – Das Wild kommt wieder auf die Strassen!

Jede Stunde kollidiert in der Schweiz ein Auto mit einem Reh. Jährlich werden den Schweizer Wildhütern rund 20 000 Unfälle mit grossem und mittelgrossem Wild gemeldet, wobei über 50 Personen verletzt werden und ein Sachschaden von über 25 Millionen Franken entsteht.



Bild: Kurt Gansner

## 50 WILDKUNDE

### Baukunst in der Vogelwelt Nester über Nester

Beim Nestbau gibt es Minimalisten, die nur ein paar Äste oder Steine zusammenscharren und Perfectionisten, die wochenlang sorgfältig an kunstvollen Behausungen weben. Jede Art baut das ideale Zuhause für ihre Jungen. Der «Schweizer Jäger» hat sich das ein wenig genauer angeschaut.



Titelseite: Kurt Gansner

**IWA OutdoorClassics 2019:  
Solide Basis in stürmischen Zeiten**  
Wie viele Arbeitsstunden wohl dahinterstecken? Auf der IWA OutdoorClassics werden nicht nur Neuheiten präsentiert, sondern auch echte Schmuckstücke. Handwerkliches Können auf höchstem Niveau.

## JAGD & WILD

- 06 **Monatsthema**
- 22 **Interview: Ständerat Stefan Engler**
- 28 **Lebensraum**
- 46 Tierarzt
- 50 **Wildkunde**
- 62 **Porträt: Fritz Jenny**
- 64 Testen Sie Ihr Wissen

## WAFFEN & AUSRÜSTUNG

- 06 **Monatsthema**
- 93 Neuheiten für den Jäger

## JÄGER & HUND

- 24 Daten und Berichte
- 94 Jägermarkt

## JAGDSPEKTRUM

- 16 Veranstaltungen
- 16 Satire
- 18 TV-Tipps
- 37 **Kinderseite «Frechdachs»**
- 38 Leserforum
- 39 Auflösung Testbogen
- 40 Jagdschiessen
- 45 Fragen rund um die Flinte
- 45 Sonne Mond Solunar
- 66 Bund & Kantone
- 89 Ausland
- 98 Wettbewerb
- 98 Impressum

## ABSCHIED Seite 69

## VORSCHAU 05/2019

Rothirschprojekt Aletsch-Goms liefert erste Erkenntnisse  
Stirnlampen für den Jagdeinsatz  
Aktuelles aus Bund und Kantonen

[www.schweizerjaeger.ch](http://www.schweizerjaeger.ch)

tte Eingang • Entrance

DER IDEALE ORT FÜR ...  
A PLACE FULL OF ...

IWA  
OUTDOOR  
CLASSICS  
High performance in the  
nature activities, protection

show

IWA Outdoor Classics 2019

# Solide Basis in stürmischen Zeiten

KURT GANSNER

Mit einem weiteren Wachstum auf 1622 Aussteller aus aller Welt präsentierte sich die IWA OutdoorClassics vom 8. bis 11. März 2019 in elf Hallen des Messezentrums Nürnberg. Die führende internationale Fachmesse für Jagd und Schiesssport, Outdoor Equipment sowie Ausrüstung für den Einsatz in der zivilen und behördlichen Sicherheit ist bereits seit 46 Jahren der Treffpunkt für Hersteller, Importeure sowie Gross-, Einzel- und Versandhandel. In diesem Jahr kamen erneut rund 46 000 Fachbesucher nach Nürnberg.



Bild: Messe Nürnberg

Vor dem Hintergrund einer weitgehenden Konsolidierung der Branche in Deutschland und den Diskussionen um die Umsetzung der neuen Feuerwaffenrichtlinie in der Europäischen Union zeigte sich die IWA OutdoorClassics durch ihre hohe Internationalität und die Expertise der Fachbesucher mit solider Basis. Auch das Thema Digitalisierung stellt Hersteller und Fachhandel vor neue Herausforderungen.

### Trends und News

Die IWA bietet neben der Vorstellung neuer Produkte durch die Hersteller jeweils auch ein interessantes Rahmenprogramm an. Es sprengt aber auch bei einem mehrtägigen Besuch jeweils den zeitlichen Rahmen und so bezieht sich unsere Vorstellung der Produkte und Trendrichtungen vor allem auf den Schweizer Markt. Aber interessant ist es doch, wie sich die Messe in den letzten Jahren in Bezug auf Themen und Produkte verändert hat. So erlebt die Airsoft-Szene als taktischer Teamsport einen unaufhaltsamen Boom. Das Angebot wird ständig erweitert und das Waffen- und Zubehörangebot wird hier ständig ausgebaut. Im jagdlichen Bereich ist das Thema Schalldämpfer und Nacht-sichttechnik dauerpräsent. Wir werden jeweils über die für Schweizer Jagdverhältnisse relevanten Bereiche informieren. Hersteller wie zum Beispiel Zeiss oder Swarovski konzentrieren sich dagegen auf bereits Bewährtes. Darüber werden wir in den nächsten Ausgaben ebenfalls ausführlich berichten. Dies betrifft übrigens auch weitere ausgesuchte IWA-Neuheiten, die wir bewusst über mehrere Ausgaben verteilt und somit übersichtlich und möglichst leserfreundlich, vorstellen werden.

### Thema EU-Feuerwaffenrichtlinie

Wie in der Schweiz, sorgt die EU-Feuerwaffenrichtlinie auch in unseren Nachbarstaaten für heftige Diskussionen und so war das Thema an vielen Ausstellerständen der IWA dauerpräsent. Die Frist für die Umsetzung der Richtlinie ist in Deutschland zwischenzeitlich verstrichen. Der nun vorliegende Entwurf lässt

### Bild rechts

Swarovski startet dieses Jahr eine Promotion-Tour durch die Schweiz mit einem extra dafür bereitgestellten Fahrzeug mit Anhänger. Valentin Brügger, Swarovski-Optik Schweiz, präsentiert das Fahrzeug unserer «Schweizer Jägerin» Renate König-Fahrni.

### Bilder unten, von links nach rechts

Sigg Sauer stellte erstmals Optik-Neuheiten für den jagdlichen Bereich vor. Die etwas andere Flüstertüte... Die EU-Feuerwaffenrichtlinie wird nicht nur Besitzer von Halbautomaten tangieren, sondern auch die Jägerschaft.



«Die EU-Feuerwaffenrichtlinie als Anti-Terror-Gesetz trifft in erster Linie die legalen Waffenbesitzer und wird eine kriminelle Nutzung von Feuerwaffen nicht verhindern.»

aber aufhorchen und es wird wohl weitere Anpassungen, respektive Verschärfungen geben. Im Zentrum steht dabei auch die Diskussion über eine permanente Bedürfnisprüfung bei Waffenbesitzern, denn diese wurde im nun vorliegenden Entwurf des deutschen Bundesministeriums von einer Kann-Bestimmung in eine Soll-Vorschrift umgewandelt. Die EU hat aber in ihrer Feuerwaffenrichtlinie lediglich eine Zuverlässigkeitsprüfung gefordert. Die deutsche Umsetzung schießt hier also deutlich höher als verlangt übers Ziel hinaus. Eine weitere Herausforderung dürfte die Kennzeichnung von «wesentlichen Waffenbestandteilen» sein und die Begrenzung der Magazinkapazität von halb-







## Zutritt nur für Fachbesucher

Veranstaltet wird die IWA OutdoorClassics von der Nürnberg-Messe, ideale Träger sind der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler (VDB) und der Verband der Hersteller von Jagd-, Sportwaffen und Munition (JSM). Die Veranstaltung ist ausschliesslich Fachbesuchern vorbehalten; Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Eintrittskarten zur IWA OutdoorClassics werden nur an Besucher von entsprechenden Fachhandelsbetrieben, Fachbehörden und Sicherheitsunternehmen gegen entsprechende Legitimation abgegeben.

automatischen Waffen. Der Schweiz kommt hier eine schwer einschätzbare Gesetzesflut entgegen, die zukünftig permanent angepasst – oder auf den Punkt gebracht: ständig verschärft – wird. Über eines waren sich aber alle betroffenen Kreise einig. Die EU-Feuerwaffenrichtlinie als Anti-Terror-Gesetz trifft in erster Linie die legalen Waffenbesitzer und wird eine kriminelle Nutzung von Feuerwaffen nicht verhindern.

Die nächste IWA OutdoorClassics findet turnusgemäss von Freitag bis Montag, 6. bis 9. März 2020, im Messezentrum Nürnberg statt. ■



Bilder: Nina Gansner



FÜR JÄGERINNEN:  
NATURE ONE GTX Ws



# NATURE ONE GTX

Bequemer Berg- und Jagdschuh – geeignet für Pirsch und Ansitz

Qualitativ hochwertige Funktionsschuhe für **JOB & FREIZEIT!**

HAIX®-Vertriebs AG

Bielgraben 1, 4622 Egerkingen, Schweiz  
T. +41 (0)62/3879999, F. +41 (0)62/3879990  
admin@haix.ch

[www.haix.ch](http://www.haix.ch)

## JAGDBEKLEIDUNG

## Optimale Jagdbekleidung von Chevalier

**Die optimale Jacke für den Ansitz****BUSHLAND PL COAT**

Die perfekte Jacke für die kühleren Jagdtage. Halblang mit wärmendem Futter aus Primaloft, die optimale Jacke für den Ansitz, da besonders geräuscharm. Sehr leicht, geschmeidig und bequem. Die Chevalite®-Membran hält Sie bei jedem Wetter trocken. Wärmetaschen, geräumige Aufbewahrungstaschen und eine Funkgerätetasche. Die Jacke ist in der Taille verstellbar, hat ein verlängertes Rückenteil und wasserdichte Reisverschlüsse. Grössen: Damen 34–46, Herren S–4XL.

**LODEN SHORT COAT****Loden, das klassische Material für die Jagd**

Geräuscharm, warm und geschmeidig – das sind die Attribute, die einem sofort einfallen, wenn man diese Jacke draussen in der Natur testet. Eine klassische Jagdjacke aus Loden ist schon an sich eine

sichere Wahl. Diese hat noch dazu mit Fleece gefütterte Wärmetaschen, Funkgerät-Taschen, Innentaschen, verstellbare Bündchen und eine tolle Kapuze mit Mesh-Futter für kalte Tage. Grössen: S–3XL.

**LODEN PANT**

Lodenhose in der sie völlig geräuschlos unterwegs sind. Abgewinkelte Knie für

beste Passform und die ganze Rückenseite aus Stretch für optimale Beweglichkeit. Zwei grosse Seitentaschen mit Reissverschluss, Fronttasche, Seitentaschen und Gesässtasche. An der Taille und am Saum verstellbar. Grössen: 48–56 ■

www.rafco.ch



## WAFFEN

## Steyr Monoblock: Revolution in jeder Hinsicht



Mit dem Steyr Monoblock setzt die Steyr neue Standards für innovative Jagdwaffen. Die neue MONOBLOC ist ab sofort in den Kalibern .30-06 Spr. und .308 Win. erhältlich und kann in diversen Schaft-/Lederfarbkombinationen bestellt werden. Die Kaliber .270 Win., 8x57IS & .300 Win. Mag. folgen.

**Details**

- Eine Systemgrösse für alle Kaliber
- Lauf und Gehäuse aus einem Stück gefertigt
- Reduktion von 1,2 MOA auf sub. MOA Garantieschussbild
- Kammersperre für erhöhte Sicherheit
- Top Flex-Abzug – trocken stehender Direktabzug mit Rückstecher
- Stahlmagazin

- Abnehmbare Abzugseinheit im Hinterschaft verstaubar
- Verbessertes Schwingungsverhalten
- Speziell designte und leicht zu montierende Monobloc-Montage
- Mit Gewinde und optionalem Flex-Sight
- Aluschaft mit Kunststoffüberzug für maximale Steifigkeit bei niedrigstem Gewicht
- Lederteile einfach austauschbar
- Kammergriff- und Verschlusskopfwechsel ohne Werkzeug möglich
- Austauschbare Schaftbacke am Hinterschaft in unterschiedlichen Höhen für den perfekten Anschlag
- Spacer für schnelle, werkzeuglose Anpassung der Schaftlänge
- Top ergonomischer Pistolengriff
- Dauerhafter Schutz durch kratzfeste DLC-Beschichtung

**Technische Daten**

- Kaliber ab 2019 erhältlich in: .30-06 Spr., .308 Win.
- Coming: .270 Win., 8x57IS, .300 Win.Mag.
- Gesamtlänge: 1075 mm/42,3"
- Lauflänge: 558 mm/22"
- Gewicht: ca. 3,7 kg/8.2 lbs
- Magazin: herausnehmbares Stahlmagazin
- Magazinkapazität: 4
- Abzug: abnehmbarer Direktabzug mit Rückstecher
- Sicherheit: Handspannsystem
- Schaft: Kunststoffüberzogener Aluminiumschaft mit Ledereinlagen
- Farbauswahl: Schaft: Black, Green, Mocca, White. Leder: Black, Brown, Sand ■

www.steyr-arms.com  
www.blaser-handels.ch



## Blaser: K95 Ultimate Carbon – Tradition neu definiert

Die K95 Ultimate Carbon vereint Tradition und Moderne auf einzigartige Weise. Ihre ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schiesshand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schiessen. Das extrem widerstandsfähige, gewichtsparende Hightech-Carbon macht die K95 Ultimate bei langen, fordernden Pirschgängen in unwegsamem Gelände zur idealen Begleiterin. Dank der neu entwickelten, modularen Ausstattungsoptionen lässt sich die äusserst führige K95 Ultimate Carbon exakt auf individuelle Bedürfnisse abstimmen.

### Verstellbarer Schaft Rücken VSR

Die intuitiv bedienbare, mehrstufige Schaft Rücken-Höhenverstellung sorgt in jeder Situation für den perfekten Anschlag. Mithilfe der integrierten Memory-Funktion kann die Anpassung auf individuelle Körperproportionen in Verbindung mit der jeweils verwendeten Vi-

siereneinrichtung situationsbedingt in Sekundenschnelle erfolgen.

### Rückstossdämpfungssystem RDS

Das einsetzbare Schaftkappenelement mit Rückstossdämpfungssystem sorgt für ein ausgesprochen angenehmes Schussverhalten, auch bei starken Kalibern. Die in unterschiedlichen Härtegraden verfügbaren Dämpfungselemente können dabei so individuell eingesetzt werden, dass sogar das Springen der Mündung beim Schuss spürbar gemindert wird.

### Verstellbare Schaftkappe VSK

Die in Länge, Höhe und Schränkung justierbare Schaftkappe bietet eine Vielzahl praktischer Vorteile. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit der schnel-

len, individuellen Schaftanpassung an verschiedene Nutzer. Gleichzeitig kann die Schäftung auf unterschiedliche Witterungsbedingungen und die dabei verwendete Kleidung abgestimmt werden. Besonders im Winter beim Tragen warmer Jacken oder Mäntel ein unschätzbare Vorteil.

### K95 Ultimate Carbon

- Ergonomisch optimierter Carbon-Lochschaft
- Dunkelbraune Leder-Einlagen und Leder-Schaftbacke
- Vorbereitet für verstellbaren Schaft Rücken, verstellbare Schaftkappe oder Rückstossdämpfungssystem ■

www.Blaser.de

**Blaser**

## Munitions-News aus dem Hause von Norma und RWS



### Norma: BONDSTRIKE EXTREME Präzision und Stoppwirkung in einer neuen Dimension

Der schwedische Premium-Hersteller Norma aktualisiert seinen Werbe-Auftritt und zeigt ein innovatives und durchdachtes Produktportfolio. Das spannendste Produkt dürfte das neue BONDSTRIKE Extreme-Geschoss sein, welches einen ballistischen Koeffizienten (BC) von 0,615 aufweist. BONDSTRIKE wurde speziell für die extremen Herausforderungen des Schusses auf weite Distanzen entwickelt und garantiert perfektes Ansprechen im Wildkörper auf alle Entfernungen. Dieses Verbundgeschoss setzt neue Massstäbe und garantiert bestes Ansprechverhalten

bei hohem Restgewicht und hoher Eindringtiefe auf allen jagdlichen Distanzen. Dazu ist das neue BONDSTRIKE Geschoss durch sein aerodynamisch optimiertes Design hochgradig präzise. Kaliber: 300 Win. Mag. und 300 RUM.

### Neue Randfeuerpatronen von Norma: .17 HMR V-MAX

Die .17 HMR V-MAX von Norma bietet eine hohe Treffgenauigkeit bei schlagkräftiger Leistung auf Distanzen von bis zu 180 m. Das verbaute V-MAX-Geschoss verfügt über eine Polymerspitze, die ein schnelles Aufpilzen und somit eine starke Augenblickswirkung ermöglicht. Den Namen V-MAX verdankt die Patrone ihrer

ausserordentlichen Mündungsgeschwindigkeit von knapp 780 m/s.

### RWS: SPEED TIP PROFESSIONAL Die Sortimentserweiterung mit neuen Kalibern geht in die nächste Runde

In den vergangenen Jahren hat RWS das SPEED TIP PROFESSIONAL-Geschoss für das Long-Range-Kaliber .338 Lapua Magnum, in den 30er Kalibern und zuletzt in den Kalibern .270 Win., 7 mm Rem. Mag. und 7x64 auf den Markt gebracht. Das moderne, hocheffektive Geschoss ist eine Weiterentwicklung der bewährten H-Mantel Technologie und konnte die Jägerschaft schnell überzeugen. Um der grossen Nachfrage an weiteren Kalibern gerecht zu werden, bietet RWS das Geschoss jetzt auch in den Kalibern 8x57 IS, 8x57 IRS und 8x68 S an. ■

www.ruag-shop.ch

**norma**  
REGULATED BY THE LAW

**ST**  
PROFESSIONAL

## OPTIK

## GECO – Neu im Sortiment: Fernglas 10x50 RF



Das GECO RF zeichnet sich nicht nur durch eine hervorragende Optik, sondern auch durch eine zuverlässige und präzise Ent-

fernungsmessung mit grundsolider Ballistik aus. Das Magnesiumgehäuse und die hochwertigen Augenmuscheln aus Aluminium machen das Fernglas sehr robust und zu einem idealen Begleiter für alle Naturliebhaber. Spitzenoptik vereint mit erstklassiger Laser-Technologie zu einem günstigen Preis. Das GECO 10x50 RF hat ein Magnesiumgehäuse, das in Verbindung mit einer robusten und stossdämpfenden Gummiarmierung für einen optimalen Schutz der empfindlichen Teile wie Optik, Elektronik, sowie der beweglichen Mechanik sorgt. Durch den Einsatz von hochwertiger HD Optik in Kombination mit modernster Mehrschichtvergütung werden Spitzenwerte bei Transmission, Sehfeld, Randschärfe und Farbwieder-

gabe erreicht. Die Entfernung aller Ziele, die sich innerhalb eines Bereiches von 10 m bis 1600 m befinden, kann einfach und zuverlässig durch Knopfdruck ermittelt werden. Das GECO RF hat weitere Messmöglichkeiten wie die des Neigungswinkels und der Temperatur. Der integrierte Kompass unterstützt bei der Orientierung im Gelände. ■



[www.ruag-shop.ch](http://www.ruag-shop.ch)

## SIG SAUER BDX PACK:

## KILO1800 BDX + SIERRA3 BDX 4,5-14x50 Zielfernrohr

**Entfernung messen und Fleckhalten auf alle Distanzen**

Das BDX Optikpaket steht für ein revolutionäres Zusammenspiel von Zielfernrohr und Rangefinder. Der grösste Vorteil ist ein automatisch korrigierter Haltepunkt für den Schuss auf jede Distanz in jedem Gelände. Kein Entfernungsschätzen und Drüberhalten, sondern Entfernung messen, Fleck zielen und treffen. Der korrigierte Haltepunkt wandert auf dem Absehen und berücksichtigt dabei Schussentfernung, atmosphärische Einflüsse, Schusswinkel und die Ballistik aller gängigen Kaliber und Laborierungen auf Knopfdruck.

**Besonderheiten:****SIERRA3BDX 4,5-14x50mm**

- Schlanke Bauweise im klassischen Design mit 30 mm Mittelrohr
- BDX-R1 Absehen in der zweiten Bildebene mit LEVELPLEX Feature
- Hochwertiges Linsensystem
- Präzise .25 MOA (0,7cm) Klickverstellung
- Bluetooth Indikator im Vergrößerungswechsler
- Parallaxenausgleich für hohe Vergrößerungen
- Feine Helligkeitssteuerung des Leuchtpunktes
- Lebenslange Garantie auf Material
- 5 Jahre Gewährleistung auf Elektronik

[www.sigsauer.com](http://www.sigsauer.com)

## Neues, jagdliches Schmidt & Bender Zielfernrohr 3-21x50 Exos



Das neue Zielfernrohr Exos 3-21x50 ergänzt künftig die hochzoomige Exos-Linie. Handgefertigte Zuverlässigkeit, Wiederholgenauigkeit und intuitive Funktionalität in zweiter Bildebene mit einem 34 mm Rohrkörper wurden hier perfekt vereint.

Die ausschliesslich aus massivem, harteloxiertem Aluminium bestehenden äusseren Teile rüsten das Schmidt & Bender Exos für härteste Bedingungen. Auch die im ZF verbauten mechanischen Teile bestehen aus Metall und sind optimal auf den individuellen Einsatzzweck abgestimmt. Schmidt & Bender garantiert die gleichen hohen Produktionsstandards für Jagd- und Militärzielfernrohre, das einer der Gründe für deren bewährte Qualität und Zuverlässigkeit ist.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal des neuen 3-21x50 Exos sind die wiederholgenauen, robusten und temperaturbeständigen Höhen- und Seitentürme. Die von Schmidt & Bender entwickelte «S-Federtechnologie» gewährleistet höchst präzise Leistungen mit deutlich fühlbaren Klicks. Eine Arretierung, die unbeabsichtigtes Verstellen ausschliesst, ist ebenfalls integriert. Mit einer ASV- Höhenverstellung von 150 cm (380 cm interner Verstellweg) lassen sich so problemlos nahe sowie auch weite Distanzen beschiessen. Bei extremen Temperaturen von +70°C bis -40°C ist die Absehenschnellverstellung mit Handschuhen mühelos bedienbar.

Die sehr präzise Parallaxe-Verstellung beginnt bereits bei 25 m für Ziele im Nahbereich und ist damit auch für die Drückjagd bestens geeignet. Anhand der leicht zu entziffernden mechanischen Gravur der Parallaxe-Einstellung, ist es dem Jäger/Schützen möglich, die Entfernung einzuschätzen, wodurch Zielfehler vermieden werden.

Jedes Zielfernrohr mit dem Absehen in der zweiten Bildebene weist eine Abweichung der Treffpunktlage bei Vergrösserungswechsel auf. Die von Schmidt & Bender patentierte «Minimale-Treffpunktabweichungs-Technologie» lässt nur eine minimale Abweichung der Treffpunktlage zu ( $\leq 1 \text{ cm}/100 \text{ m}$ ). Das Absehen in der zweiten Bildebene mit dem kreisrunden, tageslichttauglichen Rotpunkt vereint geringe Zielabdeckung mit guter Sichtbarkeit des Fadenkreuzes.

Der einfach zu bedienende Beleuchtungsknopf mit 11 Intensitätsstufen erlaubt die einfache Voreinstellung durch nur geringes Weiterdrehen, da zwischen zwei Beleuchtungsstufen die Stromzufuhr unterbrochen wird. Zudem schaltet der Abschaltensensor die Beleuchtung auf Standby, wenn das ZF in einem Winkel über 45° zur Seite oder 70° nach oben / 110° nach unten geneigt wird. Die Beleuchtung geht automatisch an, sobald das ZF wieder in Schussposition gebracht wird. Nach sechs Stunden schaltet sich die Beleuchtung automatisch komplett ab. ■

Das neue Schmidt & Bender 3-21x50 Exos ist ab April 2019 erhältlich.

**SCHMIDT & BENDER**

[www.schmidt-bender.de](http://www.schmidt-bender.de)



**DOCTER®**  
Produkte ab 2019...

**NOBLEX®**

Die **neue N5 Serie** bei NOBLEX® mit 5-fach Zoom. Ab sofort lieferbar!

Feinstes Absehen 4i in der 2. Bildebene mit Tag- & Nachtleuchtpunkt



**3 - 15 x 56:**

Der Profi für alle schwierigen Situationen

ab CHF 1'180.-

**ÜBER 95% LICHTTRANSMISSION**

**NOBLEX®**  
SPORT OPTICS

**Made in Germany**

- ehemals VEB Carl Zeiss JENA
- 30 Jahre Garantie

**Generalimporteur CH & FL:**

**BLASER HANDELS GmbH**

033 / 822 86 81, [www.blaser-handels.ch](http://www.blaser-handels.ch)

Preis und Artikeländerungen vorbehalten

## OPTIK

## Leica Rangemaster CRF 2800.COM: Die neue Freiheit in der Ballistik



Leica Sportoptik präsentiert mit dem neuen Leica Rangemaster CRF 2800.COM den ersten Leica Entfernungsmesser mit integriertem Bluetooth, der in Kombination mit der eigens konzipierten Smartphone App eine grenzenlose Freiheit und Präzision in der Entfernungsmessung bietet. Mit der Kombination aus präziser Distanzmessung, dem Leica ABC Ballistiksystem, intuitiver Bedienung, Bluetooth-Technologie und einzigartigem Design setzt Leica als Pionier der Entfernungsmessung mit dem CRF 2800.COM neue Massstäbe.

Mit der Leica Hunting App, die eigens für den CRF 2800.COM entwickelt wurde, lassen sich individuelle Ballistikeinstellungen bequem am Smartphone konfigurieren. An der Smartphone App lässt sich die zur Waffe passende Laborierung auswählen. Das Leica eigene Ballistikprogramm ABC berechnet anhand von Kaliber, Geschossart, Flugbahn und Gewicht die individuellen ballistischen Ausgabewerte. Anhand der Eingaben, die per Bluetooth an den CRF 2800.COM übertragen werden, errechnet der neue Leica Rangemaster die exakte, ballistische Entfernung und Haltepunktkorrektur. Bei der Entfernungsberechnung berücksichtigt der neue Rangemaster CRF 2800.COM sowohl Temperatur, Luftdruck und Winkel. In sekundenbruchteilen werden entweder die lineare, ebengleiche Entfernung (EHR), der Holdover oder die Klickverstellung am Zielfernrohr errechnet und angezeigt.

Auch Windrichtung- und -stärke können bei der Berechnung berücksichtigt werden. Dazu wird die Wind- und Wetterstation «Kestrel Elite» via Bluetooth di-



rekt mit dem Rangefinder verbunden, und die entsprechenden Korrekturwerte an den Rangemaster gesendet. Diese Kombination garantiert absolut präzise Messergebnisse durch die Benutzung von «Applied Ballistics» und die aktuelle Berücksichtigung von Wind und Wetter.

«In Kombination mit der von Leica entwickelten App, die zum Marktstart sowohl für Android und als auch iOS Smartphones verfügbar ist, wird die Nutzung unseres Rangemasters CRF 2800.COM noch einfacher und vor allem bequemer. Wir haben bei der Entwicklung der App grössten Wert auf intuitive Bedienung und gute Ablesbarkeit der Daten gelegt. Über die App lassen sich daher auch Standardeinstellungen des CRF 2800.COM wie Bildschirmhelligkeit und Sprache einstellen. Um die verschiedenen Bedürfnisse in unterschiedlichen Ländern abzudecken, haben wir nun auch erstmalig einen Zugang zu der Ballistiksoftware von Applied Ballistics über einen Kestrel Windmesser geschaffen», sagt Julian Burczyk, verantwortlicher Produktmanager Rangefinding.

Der neue Leica Rangemaster CRF 2800.COM bietet ein grosszügiges Sehfeld, das ein besonders schnelles Erfassen des Ziels auf grosse Entfernungen ermöglicht. Die überragende Leica Optik sorgt auch bei Dämmerung für ein brillantes,

klares Bild und hohe Detailschärfe und Abbildungsleistung. Das hochwertige LED Display ist mit einer automatischen Helligkeitsregelung ausgestattet und passt sich so an die Umgebung an, ohne das Ziel zu überstrahlen.

Der Leica Rangemaster CRF 2800.COM liefert exakte Messdaten bis 2.600 Meter (2.800 Yards), die auf Knopfdruck in Sekundenschnelle angezeigt werden. Der extrem schnelle Scan-Modus erfasst die Umgebung alle 0,3 Sekunden und gibt bis zu einer Distanz von 180 Meter (200 Yards) die Werte in Dezimalzahlen an – für einen präzisen, sicheren Schuss auf jede Distanz.

Seine robuste Bauweise, zeitlos-kompaktes Design und geringes Gewicht machen den CRF 2800.COM zum perfekten Begleiter in jeder Situation. Auch dank der wasser- und schmutzabweisenden AquaDura-Vergütung ist der Leica Rangemaster besonders widerstandsfähig. ■



[www.leica-camera.ch](http://www.leica-camera.ch)



NEU!



# Leica Fortis 6.

## Zoom 6 in Bestform.

Mit dem neuen Fortis 6 2-12x50 i verbindet Leica ein puristisches Zielfernrohrdesign mit hoher optischer Abbildungsleistung. Die hervorragende Detailerkennung, das große Weitwinkelfeld und die einzigartige Kontraststärke sorgen für großartigen Beobachtungskomfort vom ersten bis zum letzten Büchsenlicht. Der große Verstellbereich der Vergrößerung macht den flexiblen, vielseitigen Einsatz in jeder Jagdsituation perfekt.

Überzeugen Sie sich bei Ihrem Fachhändler und auf [leica-sportoptics.com](http://leica-sportoptics.com)

# Veranstaltungen, Ausstellungen & Ausflugstipps

## Fachmessen/ Events

### Passion Nature

07.–09. Juni

Fachmesse für Jagd und Fischerei im Messegebäude CERM in Martigny  
www.passionnature.ch

### Wildbeobachtungen

im und um den Schweizerischen Nationalpark

Auskunft: 079 391 06 53 / 081 856 16 01, E-Mail: roman.gross@bluewin.ch  
(siehe auch Seite 21)

## Vorträge, Kurse, Weiterbildung

### Wald-Wild-Weiterbildung

**Wildruhezonen und Banngebiete – Wellness oder Burnout für Wald und Wildtiere?**

14. August Landquart

Anmeldung Kurs Landquart: ibW Bildungszentrum Wald Maienfeld, Tel. 081 403 33 53, markus.huerlimann@ibw.ch

15. August Zollikofen

Anmeldung Kurs Zollikofen: HAFL Zollikofen Tel. 031 910 22 47, kathrin.kuehne@bfh.ch

Anmeldeschluss für beide Kurse: 30. Juni

### Schweizerische Jagdbibliothek

**Schloss Landshut, Utzenstorf**  
www.jagdbibliothek.ch  
ganzjährig geöffnet  
Mittwoch 14.00–17.00

### TCS Drohnenkurse

**Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene**

Der TCS bietet die Kursmodule «Einsteiger» und «Basis» an. Mit den beiden Kursmodulen «Uno» und «Due» können Sie sich zu lizenzierten Drohnenpiloten ausbilden lassen.

**Spezialkurs Drohnen-Rehkitzsuche**

In diesem 3-stündigen Spezialkurs Drohnen-Rehkitzsuche lernt der Kursteilnehmer, wie er die Wärmebildtechnik bei der Rehkitzsuche richtig anwendet.

Weitere Informationen:  
www.tcs.ch/drohnenkurse

## Jagdhornbläser & Hubertusmessen

### Mai

18.05. Kerns OW

**50. Jahre Jagdhornbläser Obwalden Neuuniformierung** in der Dossenhalle

**Festwirtschaft** ab 18.00  
Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen vor dem Konzert!

**Konzert** 20.00

unter Mitwirkung unserer Gäste, der As-Alphorngruppe Obwalden, Jägerchörli «Amt Entlebuch», Jagdhornbläser Weiherweid aus St. Gallen und den Obwaldner Jagdhornbläsern. Als Höhepunkt des Konzertes werden wir zum ersten Mal in unserer «neuen Kleidung» auftreten. Wir freuen uns mit Ihnen zusammen auf einen unvergesslichen Abend!

12.05. Reiden 10.00

**Schloss Landshut Utzenstorf Saisonöffnung** mit den Diana Jagdhornisten Burgdorf

### Juni

03.06. Brünisried 19.30

**Buchenmesse** bei der Buchenkapelle, Diana Sense

10.06. Seengen 10.30  
**Pfingstmontag**

**Konzert der Jagdhornbläser Hallwyl** im Schlosshof Wasser-Schloss Hallwil  
Leitung: Erhard Windisch

21./22.06.

**Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb** im Schloss Weinzierl, Francisco Josephinum Wieselburg, Niederösterreich  
www.noeljv.at

24.06. Brünisried 19.30

**Buchenmesse** bei der Buchenkapelle, Diana Sense

### August

31.08. Eich 17.00

**Jubiläumsfeier 50 Jahre Jagdhornbläser Auerhahn Luzern** in der Pfarrkirche Mitwirkende: Jodelclub Sempach Jagdhornbläser Auerhahn

### September

08.09. Reiden 10.00

**Hubertusmesse** mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

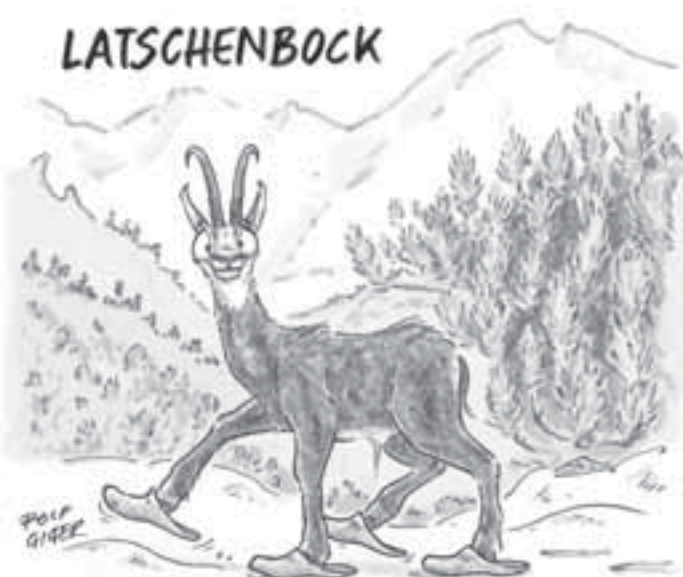
22.09. Neuenegg 09.30

**Hubertusgottesdienst** in der Kirche Neuenegg mit den Diana Jagdhornisten Burgdorf

### November

02.11. Luzern 17.15

**Hubertusmesse** in der Hofkirche. Gemeinschaftsprojekt:  
• Jagdhornbläser Auerhahn Luzern  
• Luzerner Jagdhornbläser  
• Orgel: Wolfgang Sieber





### 03.11. Schwarzsee 10.30

**Hubertusmesse** in der St. Niklaus Kirche, begleitet von den Jagdhornbläsern in ES, anschliessend wird vom Jagdverein Diana-Sense ein Aperitif offeriert

### 10.11. Hergiswald 10.00

**Hubertusmesse** in der Wallfahrtskirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

### 10.11. Luzern 15.00

**Hubertusmesse** in der Jesuitenkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

### Dezember

### 01.12. Täuffelen 10.00

**Hubertusmesse** (St. Eustachius Messe Nr. 2) in der Kirche Täuffelen. Vorgetragen durch die Diana Jagdhornisten Burgdorf. Organisiert durch den Patentjägerverein Seeland.

### Januar 2020

### 19.01. Eich 10.00

**Hubertusmesse** in der Pfarrkirche, mit den Jagdhornbläsern Auerhahn Luzern

### November 2020

### 29.11. Lützelflüh 09.30

**Hubertusmesse** in der Kirche Lützelflüh. Vorgetragen durch die Diana Jagdhornisten Burgdorf. Organisiert durch den Jagd- und Wildschutzverein Trachselwald.

## Jäger & Hund

### Kantonaler Walliser Jägerverband KWJV

www.schweissshunde-kwJV.ch

### Oberwalliser

### Schweissshundekurs 2019

Fährtenraining 1

14. April 2019 08.00

Fährtenraining 2

08. Juni 2019 07.30

**Schweissprüfung 500 und 1000 Meter 21. Juli 2019**

### Hundepfeifen und Lederleinen herstellen

Oberembrach

### Samstag, 27. April 2019

09.30–17.30

Erstellen von Hundepfeifen aus verschiedenen Hölzern und Geweihen

### Sonntag, 28. April 2019

09.30–17.30

Aus Leder fertigen wir die Führerleinen, Halsbänder und Nachsuchenriemen selber. Die Kurstage können auch einzeln besucht werden. Info: jagdhundeausbildung.ch oder 044 865 24 88

### Anschluss-Seminar

Kloten und Lufingen ZH

### 11./12. Mai 2019

### Theorie & Praxis rund um die Nachsuchen

Referent: Alexander Kelle, Revierleiter Bayerische Staatsforste Frankenwald, Ausbilder für Jungjäger, Züchter, Leistungsrichter. Autor u.a. von «Pirschzeichen». Info: jagdhundeausbildung.ch oder 044 865 24 88

### Obwaldner Schweissshundeprüfung

500 m / 1000 m nach TKJ

Anmeldeschluss 01. Mai

Prüfungstag 16. Juni

Neuerung: An der Kantonalen Schweissshunde-Prüfung wird zusätzlich Gehorsam und Schussfestigkeit geprüft. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Vereinsmitgliedern wird der Vorrang gegeben. Hunde ohne Stammbaum benötigen ein Leistungsheft, das bei der TKJ bezogen werden kann. Für die Prüfungs-Zulassung muss der Hund im Minimum am 15. Mai 2019 **15 Monate alt sein**. Anmeldeformulare: D'Angelo Angelo, Büntenmatt 10, 6060 Sarnen, E-Mail: angelo.dangelo@luks.ch

### Erste-Hilfe-Kurs für Jagdgebrauchshunde

16. Juni 2019

mit Dr. med. vet. Veronica Dieth & Dr. med. vet. Emanuele Castelli  
Info: jagdhundeausbildung.ch oder 044 865 24 88

### Jagdgesellschaft Wildberg II

### 12. Schweissprüfung für firme Hunde

Anmeldeschluss 31. Mai

Prüfungstag 19. Juni

Reserve 26. Juni

Kontakt Daten: Urs Schmid, Rikonerstrasse 10, 8489 Wildberg, E-Mail: urs.schmid@gmx.ch (siehe auch Seite 26)

## Pelzfellmärkte & Trophäenschauen

### Mai

### 03.–05.05. Alpnach

### 21. Obwaldner Kantonale Trophäenschau

mit Jägerbörse  
www.trophaenschau-alpnach.ch (siehe auch Seite 20)

## Ausstellungen

### Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, Luzern  
Telefon 041 228 54 11  
www.naturmuseum.ch

bis 29. April 2019

### Der Wolf. Wieder unter uns.

Eine Sonderausstellung des Naturmuseums Fribourg

bis 29. April 2019

### Der Wolf kehrt zurück – eine Menschausstellung

Eine Biwakausstellung des Alpinen Museums Bern

Öffnungszeiten:

Di–So 10.00–17.00

Mo geschlossen, geöffnet an Feiertagen

Wir montieren Zielfernrohre auf Ihre vertraute Waffe.



Gerne vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen.



Beim Kauf eines Zeiss Victory V8 Zielfernrohrs erhalten Sie einen Montagerabatt von CHF 100.00

Diese Aktion gilt bis 30. Juni 2019.



Wo Dein Abenteuer beginnt!

www.felder-jagdhof.ch

Tel. 041 480 20 22

### Nidwaldner Museum Salzmagazin

Stansstaderstrasse 23, Stans  
www.nidwaldner-museum.ch

6. April bis 27. Oktober 2019  
**Jäger, Tiere, Wilderer –  
Handwerk und Legenden in  
Nidwalden**

Öffnungszeiten:

Mi	14.00–20.00
Do, Fr, Sa	14.00–17.00
So	11.00–17.00

### Naturmuseum Solothurn

Klosterplatz 2, Solothurn  
Telefon 032 622 70 21  
www.naturmuseum-so.ch

bis 22. April 2019

**Sonderausstellung  
Strassentauben**

Öffnungszeiten:

Di–Sa	14.00–17.00
So	10.00–17.00

Montag geschlossen  
Führungen auf Anfrage

### Naturmuseum Winterthur

Museumstr. 52, Winterthur  
Telefon 052 267 51 66  
www.natur.winterthur.ch

bis 5. Mai 2019

**Sonderausstellung  
Eichhörnchen**

Eine Ausstellung des  
Naturmuseums Winterthur

Öffnungszeiten:

Di–So	10.00–17.00
-------	-------------

Montag geschlossen  
Führungen auf Anfrage

### Bündner Naturmuseum

Malanserstrasse 31, Chur  
Telefon 081 257 28 41  
www.naturmuseum.gr.ch

18. April 2019 bis  
19. Januar 2020

**Sonderausstellung  
Gipfelstürmer und Schlaf-  
mützen – Tiere und Pflanzen  
im Gebirge**

Öffnungszeiten:

Di–So	10.00–17.00
Mo geschlossen	

# TV-Tipps für den Jäger

**Ich mach's!  
Büchsenmacher/-in  
Vorstellung eines  
Ausbildungsberufs**

**Mo, 8. April 10.00**

**ARD-alpha**

Ob Jäger, Sportschütze oder Biathlet – sie alle sind auf die präzise Arbeit von Büchsenmachern angewiesen. In aufwändiger Handarbeit bauen sie Gewehre und Pistolen, sind Schlosser, Schreiner, Kunsthandwerker in einem – und sorgen dafür, dass der Jäger seinen Rehbraten und der Biathlet die Goldmedaille bekommt.

**Erlebnis Hessen:  
Im wilden Rheingauer Wald**

**Di, 9. April 21.00**

**hr-fernsehen**

Der Rheingauer Hinterlandswald ist Hessens grösstes zusammenhängendes Waldgebiet. Sicherlich auch eines der schönsten und ursprünglichsten, denn die steilen, schroffen Felsen sind nur schwer zu bewirtschaften, und Spaziergängern begegnet man nur selten. Die Wildkatze lebt hier, und den Luchs wollen einige auch schon gesehen haben: Vierzig Prozent der Fläche stehen inzwischen unter Schutz. Harald Löschner weiss genau, wo man am besten Rehe und Hirsche, Wildschweine oder auch die scheuen Mufflons sehen kann. Er ist ganz in der Nähe aufgewachsen, hat sich immer gewünscht, hier Förster zu werden.

**Wenn der Wolf zum  
Problem wird – Wie  
funktioniert Brandenburgs  
Wolfsverordnung?**

**Mi, 10. April 21.15**

**rbb Fernsehen**

Der Film beschäftigt sich mit den Konflikten, die entstehen, wenn ein Wolf in eine Stadt kommt. Gezeigt werden auch die Sorgen und Hoffnungen eines Schäfers inmitten mehrerer Wolfsreviere. Geklärt wird die Rolle von Wolfs-Mischlingen. Dabei wird auch hinterfragt, welche konkreten Lösungen die Wolfsverordnung bieten kann.

### NETZ NATUR

**Die Schweiz und die Jagd –  
Die Naturreportage aus der  
Schweiz**

**Di, 16. April 22.25**

**3sat**

Viele Jahrtausende prägte die Jagd das tägliche Leben unserer eiszeitlichen Vorfahren. Jagen hiess für sie überleben, denn ihre Nahrung bestand hauptsächlich aus Fleisch. Doch welche Rolle spielt die Jagd in der Schweiz heute? Ist sie blosses Vergnügen oder Notwendigkeit? Ist sie gar zu einem Trendhobby geworden? «NETZ NATUR» nähert sich diesem vielschichtigen und emotionalen Thema aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln.

### Ein Jahr in Kanadas Wildnis

**Sommer**

**Mi, 17. April 18.35**

**arte**

Überall passt sich die Natur an die unterschiedlichen Jahreszeiten an, doch in Kanada ist der Wechsel extrem, spektakulär und vor allem eins: unvorhersehbar. Die bildstarke Reihe zeigt in vier Folgen, wie

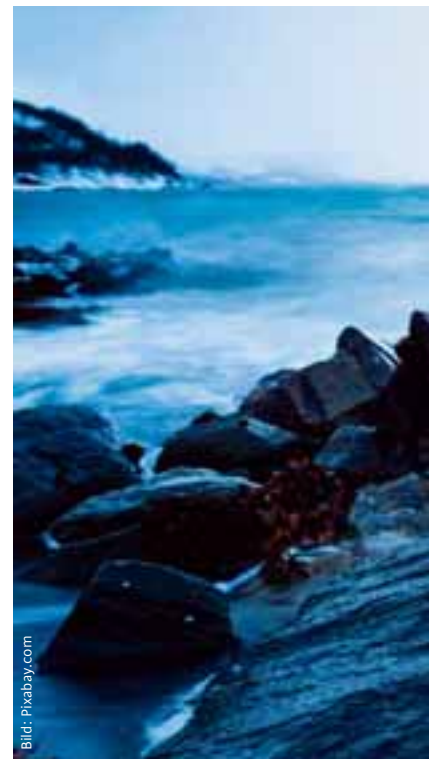


Bild: Pixabay.com

Der Film am 19. April auf 3sat zeigt die raue, ungezähmte Natur des hohen Nordens.

sich die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt Kanadas auf die Wetterlagen einstellt und erkundet an aussergewöhnlichen Orten das Zusammenspiel der Natur: Eisbären beim sommerlichen Jagen in offenen Gewässern, Glühwürmchen beim leuchtenden Balztanz und Luchse, die auf der Suche nach Beute die verschneiten Wälder durchstreifen.

### Ostpreussens Wälder

**Land der Wisente,  
Wildpferde und Störche**

**Do, 18. April 10.25**

**Bayerisches Fernsehen**

Ostpreussen – ein Land der Seen und historischen Städte. Seine tiefen Wälder haben eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt zu bieten. Gedreht von dem renommierten Naturfilmer Thomas Willers, wird diese abgelegene Region Osteuropas in allen Jahreszeiten vorgestellt. Die weiten Wälder und angrenzenden



Wiesen bieten Platz für grosse Herden von Wisenten, Wildschweinen und Damwild. Auch Füchse gibt es hier, obwohl sie in der Vergangenheit von Jagdgesellschaften verfolgt wurden. Heute können sie in der von Menschen fast ungestörten Natur gut überleben.

### Wildes Skandinavien

#### Norwegen

**Fr, 19. April** **16.20**  
3sat

Schroffe Küsten und Fjorde, Gletscher, Vulkane und Urwälder sind bis heute Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere. Mit überwältigenden

Bildern präsentiert die Naturfilm-Reihe «Wildes Skandinavien» die raue, ungezähmte Natur des hohen Nordens. Finnlands Braunbären, Schwedens Elche, Islands Polarfüchse oder Norwegens Moschusochsen, jede Folge entführt mit spektakulären Bildern in die Wildnis Nordeuropas.

### Unsere wilde Schweiz

#### Der Vanil Noir

**So, 21. April** **15.15**  
3sat

Nahe der Heimat des berühmten Gruyère-Käses thront das Juwel der Voralpen: der Va-

nil Noir. Er zählt nicht zu den höchsten Bergen der Schweiz, besticht aber durch die wilde Schönheit. Mit seiner aussergewöhnlich vielfältigen Flora und der reichhaltigen Fauna formt der 2389 Meter hohe Gipfel an der Grenze zwischen den Kantonen Freiburg und Waadt das Herz eines Naturschutzgebietes – ein Geheimtipp für Wanderer und Naturliebhaber. Wildhüter Patrick Romanens macht sich auf Steinbocksuche. Die Population mit gut 200 Tieren hat er stets im Auge und erklimmt dafür die höchsten Lagen. Der nicht ungefährliche Aufstieg auf den Vanil Noir lohnt: Ein

atemberaubendes Panorama und eine nur noch selten anzutreffende Stille lassen die Zeit vergessen – weit oben, wo auch die Bounets Rodzos, die Koblode, wohnen. Sie sind es, die all die Schönheit geschaffen haben. Davon ist jedenfalls Bergführer und Legendenspezialist Cyrille Cantin überzeugt und mahnt ganz in ihrem Sinne zum Erhalt der noch intakten Natur. Die beiden weiteren Folgen der vierteiligen Reihe «Unsere wilde Schweiz» zeigt 3sat am Montag, 22. April, ab 14.15 Uhr.

### Geschichte der Tiere: Der Hund

**Di, 30. April** **17.45**  
3sat

Hund und Katze sind die beliebtesten und treuesten Wegbegleiter des Menschen. Die zweiteilige «Terra X»-Reihe erzählt alles Wissenswerte dieser einzigartigen Erfolgsstory. Im Mittelpunkt dieser Folge steht die Kulturgeschichte des Hundes. Sie beginnt mit dem Lagerwolf. In grauer Vorzeit geht er mit dem Menschen eine Zweckbeziehung ein. Aus anfänglichem Misstrauen entstehen Zuneigung und enge Bindung.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

### EXKLUSIVES JAGDGEBIET IN TIROL



BERGJAGD ERLEBNIS GERLOS IM ZILLERTAL

### LEISTBARE GROSSJAGD IM HOCHGEBIRGE

Die Grossjagd im Gemeindegebiet von Gerlos (Hoch-Seitental des Zillertales) mit ca. 7.000 Hektar wird durchgehend von Berufsjägern betreut, nachhaltig bejagt und ist ein Hochwildrevier von Weltruf.

Die Pächtergemeinschaft – Jagdzirkel Gerlos – bietet jedem Mitglied (exklusiv beschränkt auf 8 Pers.) den Vorteil einer Grossjagd mit einem für die Reviergröße überschaubaren finanziellen Aufwand.

Die Mitgliedschaft inkludiert ein Abschuss-Paket für Rotwild, Gamswild, Rehe und Murmeltiere.

Das einzigartig gelegene Alfried-Krupp-Jagdhaus und eine Vielzahl attraktiver Jagdhütten machen die Jagd in Gerlos zu einem der wohl exquisitesten Erlebnisse klassischen Weidwerks!

### WERDEN SIE MITGLIED!



NÄHERE INFORMATIONEN UND KONTAKT: T +43 664 4453159 oder [info@bergbahnen.gerlos.at](mailto:info@bergbahnen.gerlos.at)

## 21. Obwaldner kantonale Trophäenschau

3.–5. Mai 2019, Alpnach

### Herzlich willkommen zum Pirschgang durchs Dorf Alpnach!

Die Hegegemeinschaft Obwalden hat nach 2005 die Jäger der Gemeinde Alpnach wiederum mit der Durchführung der kantonalen Trophäenschau im Jahr 2019 beauftragt.

Im Dorfzentrum von Alpnach, verteilt von der Kirche bis zum Schulhaus, werden wir die Trophäen der letzten zwei Jagdjahre und Tierpräparate ausstellen. Auf dem Kantonsgebiet, in der Gemeinde Engelberg und im alten Kantonsteil vom Pilatus bis zum Brünig Pass wurden im Jagdjahr 2018 auf der Patentjagd rund 580 Stück

Schalenwild erlegt. Ergänzt wird die Ausstellung von verschiedenen Ausstellern zum Thema Jagd, Fauna und Flora. Die Jugendorganisationen Jungwacht und Blauring sowie neun Schulklassen der Schule Alpnach mit rund 150 Kinder werden die Ausstellung ebenfalls bereichern.

#### Bild rechts

Das Organisationskomitee mit Paul Amstutz als OK-Präsident und dem Ressort Bau und Ausstellung, Nik Imfeld, Rahmenprogramm und Personal, Beat Niederberger, Gastronomie und Verkehr und Lars Wallimann, verantwortlich für das Sponsoring, Marketing und Finanzen (von links nach rechts).

#### Bild unten

Besonders Steinböcke sind im Jagdgebiet rund um den Pilatus oberhalb von Alpnach oft anzutreffen.



## Programm

### Freitag, 3. Mai

- 18.00–22.00 Ausstellung mit Tierpräparaten und Sonderausstellungen
- 18.00–02.00 Festwirtschaft: im Dorfzentrum und Schulhausareal

### Samstag, 4. Mai

- 09.30–22.00 Ausstellung mit Tierpräparaten und Sonderausstellungen
- 09.30–02.00 Festwirtschaft: im Dorfzentrum und Schulhausareal
- 10.00 Podiumsdiskussion in der Pfarrkirche Alpnach zum Thema: Störungen der Wildtiere durch Freizeitaktivitäten
- 10.00–16.00 Jägerbörse im Schulhaus Alpnach
- 14.00–15.00 Vorstellung der meist geführten Hunderassen im Kanton Obwalden auf dem Schulhausareal

### Sonntag, 5. Mai

- 09.30–17.00 Ausstellung mit Tierpräparaten und Sonderausstellungen
- 09.30–18.00 Festwirtschaft: im Dorfzentrum und Schulhausareal
- 09.30 Hubertusmesse in der Pfarrkirche Alpnach mit den Jagdhornbläser Obwalden
- 16.30 Ziehung der Gewinner vom Pirschgang im Pfarrezentrum

## 21. OBWALDNER KANT. TROPHÄENSCHAU

ALPNACH



3.–5. MAI 2019

Mit dem Rahmenprogramm hoffen wir, Ihnen, geschätzte Besucherinnen und Besucher, zusätzlich etwas anbieten zu können. Am Samstag findet eine Podiumsdiskussion zum Thema «Störungen der Wildtiere durch Freizeitaktivitäten» statt, die von Nicole Imesch geleitet wird. Zudem gibt es eine Jägerbörse und eine Jagdhunde-Vorstellung. Bei der Jagdhunde-Vorstellung werden die meist geführten Rassen in Obwalden präsentiert. Zudem wird erläutert, wie man mit diesen Hunden während der Jagd arbeitet und wie mit ihnen geübt wird. Am Sonntag wird in der Kirche Alpnach eine Hubertusmesse mit musikalischer Begleitung der Obwaldner Jagdhornbläser abgehalten. Neben der Ausstellung kann man durch das gesamte Dorf einen Pirschgang unternehmen und an einem Wettbewerb teilnehmen. Wenn der Pirsch-Rundgang absolviert wird, sieht man die gesamte Ausstellung und alle Sonderausstellungen. Selbstverständlich werden wir während dem Anlass mit mehreren Verpflegungsmöglichkeiten für Ihr leibliches Wohl besorgt sein. Einerseits werden die

Jäger selber zwei Festwirtschaften betreiben. Andererseits bieten die Restaurants Landgasthof Schlüssel und Restaurant Pfistern passende Menüs an.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern einen interessanten Aufent-

halt an der Trophäenschau und einen angenehmen Pirschgang durchs Dorf Alpnach! ■

Detailinformationen und einen Situationsplan finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.trophaeenschau-alpnach.com](http://www.trophaeenschau-alpnach.com)



Bilder: Paul Amstutz

## Wildbeobachtungen im und um den Schweizerischen Nationalpark



Wie wär's mit einer geführten Exkursion im und um den Schweizerischen Nationalpark mit ortskundigem Jäger und BWL-Wanderleiter oder als originelles Geschenk für einen besonderen Anlass?

### Angebote

- 1- bis 2-tägige Wanderung für Jagdgesellschaften
- Privat-Führungen für Jäger und Familien
- Herbst: zur Hirschbrunft ins Val Trupchun ■

Nähere Auskunft anfordern unter  
E-Mail: [roman.gross@bluewin.ch](mailto:roman.gross@bluewin.ch)  
Telefon 079 391 06 53 / 081 856 16 01

# Ständerat Stefan Engler

## «Warum reparieren, was nicht kaputt ist?»

Die Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd in Graubünden will zwar nicht die Jagd abschaffen. Sie richtet sich aber gegen das seit 1989 im Jagdgesetz verankerte Zwei-Stufen-Konzept und damit gegen den bewährten Schlüssel zur Regulierung von Rothirsch und Reh. Die Initiative kommt am 19. Mai vor das Bündner Stimmvolk.



**Herr Engler, das Thema Sonderjagd scheint seit deren Einführung ein Dauerthema zu sein. Über was sprechen wir überhaupt, wenn es um das Rotwild in Graubünden geht?**

Die Rothirschbestände vermehren sich alljährlich um einen Drittel, das ist ein Fakt, der im Raum steht. Bei einem aktuellen Frühlingsbestand von 16 500 Hirschen in Graubünden kommen im Mai/Juni 5500 Hirschkälber zur Welt. Im Sommer, wenn genügend Alpweiden zur Verfügung stehen, ist dies kein Problem. Eng wird es erst im nächsten Winter. Der Platz an geeigneten Einstands- und Deckungsgebieten, die eine sichere Überwinterung und Schutz vor Störung bieten, ist in den Wintereinständen beschränkt.

ist, und die Wildbestände aufeinander abzustimmen. Jeder Wildbestand muss vor dem Wintereinbruch der Aufnahmefähigkeit des vorhandenen Wintereinstandes angepasst sein. Die wildgerechte Bejagung ermöglicht damit jenen Tieren, die in den Winter gehen, ein besseres Überleben. Robuste Wild-Populationen zeichnen sich durch eine gute Mittelklasse und starke Eingriffe in die Jugendklasse aus. Dieser durchaus ökologische Ansatz gilt für Forst- und Landwirtschaft ebenso wie für die Jagd. Ökologie verlangt im Übrigen, das Augenmerk auf die Wild-Population und ihren Lebensraum und nicht (nur) auf ein Einzeltier zu richten. Das Wild gehört somit ins Zentrum der Überlegungen, nicht etwa der Jäger.

**«Ökologie verlangt, das Augenmerk auf die Wild-Population und ihren Lebensraum und nicht nur auf ein Einzeltier zu richten.»**

**Das Rotwild ist ein Prüfstein der Jagdplanung. Es ist lernfähig und anpassungsfähig. Also eine Herausforderung für die involvierten Kreise?**

Aufgabe der Jagdplanung ist es, die Tragfähigkeit dieses Lebensraums, der zusätzlich durch die Nutzungsinteressen von Land- und Forstwirtschaft begrenzt

**Die Annahme der Initiative hätte also auch einen direkten Einfluss auf das Wohlergehen des Wildes?**

Nachhaltige Jagd schützt und nützt gleichzeitig. Gemessen wird sie daran, wie wirkungsvoll ihr Beitrag ist, gesunde, dem Lebensraum angepasste, naturnah strukturierte und artgerecht verteilte Wildbe-



stände sowie wildfreundliche Lebensräume zu erhalten. Kann die Jagd diesen Beitrag zum Ausgleich nicht (mehr) leisten, droht dem Wild, wenn die Konkurrenz zu gross wird, mehr Stress, bei schlech-

auf die regionale Feinabstimmung von Lebensraum und Wild ausgerichteten Sonderjagd sehe. Ich empfehle, daran festzuhalten und auf Experimente zu verzichten.

## «Ich sehe in der Sonderjagdinitiative keine bessere Alternative zum heutigen Zwei-Stufen-Konzept.»

ter Kondition viele Kälte- und Schwächeopfer und nicht selten eine Regulierung durch den Strassen- und Eisenbahnverkehr. Wenn eine möglichst tierschutzgerecht ausgeübte Jagd aber einen Beitrag leisten kann, den Wildtierpopulationen solches «natürliche» Leid zu ersparen, kann das nicht falsch sein. Die kurze und effiziente Durchführung der Hoch- und Sonderjagd ist deshalb auch aus tierschützerischer Sicht immer noch besser, als der Verzicht auf eine Anpassung der Wildbestände an die natürlichen Äsungsgrundlagen.

### Herr Engler, Sie stellen sich gegen die Initiative. Wieso genau?

Weil ich in der Sonderjagdinitiative keine bessere Alternative zum heutigen Zwei-Stufen-Konzept mit der gewohnten Jagd im September und der

### Und was erwarten Sie von den Jägerinnen und Jägern?

Von der Jägerschaft wünsche ich mir, dass sie sich in dieser Frage nicht spaltet. Es werden uns auch in Zukunft Herausforderungen begegnen, bei denen es auf unsere Geschlossenheit draufankommen wird. Ruhig Blut also, auch wenn's ums Jagdpolitische geht. Von allen Jägern muss aber auch erwartet werden, ob im September oder November, dass sie sich verantwortungsvoll verhalten gegenüber dem Wild und der Natur, der Öffentlichkeit wie auch gegenüber Jagdkameradinnen und -kameraden. Dazu gehört, wenn es die Umstände erfordern, auch einmal den Finger am Abzug nicht zu krümmen und verzichten zu können.

**Sehr geehrter Herr Engler, besten Dank für das Interview.** ■ KURT GANSNER

## Waldhaus Hubertus ist da, wo Schweizer Jäger zu Hause sind!



### Wo und wann?

Versteckt auf einer Waldlichtung, mitten in den wildreichen Wäldern Oberschlesiens, der Heimat unserer Grossväter, weit weg vom Industrie- und Kohlekraftwerk Opole!

### Rehbock (Mai/August Blattzeit)

Ab 11. Mai Eröffnung auf kapitale Feldböcke (Region Krakau)

Ab 18. Mai Aktionspakete SOMMERBOCK ab EUR 1045 inkl. 2-5 Böcke

### Rothirsch (September/Oktober)

Ab 07. Sep. Eröffnung auf reife Brunfhirsche

Ab 14. Sep. Pauschalpaket ab EUR 2595 inkl. Rothirsch bis 5,99 kg

### Wildjagden/Damhirsch (Oktober)

Ab 28. Sep. Aktionspaket KAHLWILD ab EUR 1045 inkl. freier Abschuss von weiblichem Schalenwild, geringe Sauen bis 29 kg

Ab 20. Okt. Pauschalpaket ab EUR 1495 inkl. Damhirsch bis 2,5 kg

### Treibjagden (Oktober - Januar)

Pauschalpaket 3 Jagdtage inkl. Gesamtstrecke ab EUR 1475 für Zubucher, Gruppe mind. 14 Jagdteilnehmer ab EUR 1775 für geschlossene Gruppen ab 10 Jagdteilnehmern

### Sammeltermine für Zubucher:

1. Jagd: 16.-20. Oktober 19
2. Jagd: 13.-17. November 19
3. Jagd: 08.-12. Dezember 19
4. Jagd: 02.-06. Januar 20

[www.bavaria-jagdreisen.de](http://www.bavaria-jagdreisen.de)

Buchungen ab Schweiz:

**Bavetia Jagdbüro**

8606 Greifensee / ZH

Telefon 044 940 89 32, [info@bavetia.ch](mailto:info@bavetia.ch)



# Sie riechen eine Million Mal besser



Auch in diesem Jahr haben die Mitglieder der Roten Fährte Sense die Schulbank gedrückt. Thema dieser Weiterbildungsveranstaltung war, die «Riechfähigkeit der Hunde» besser kennen zu lernen. Als Referenten reisten aus dem Kanton Zürich Yolanda und Peter Giger an. Mit ihrem klar strukturierten Vortrag konnten sie die über dreissig HundeführerInnen aus den Kantonen Freiburg und Bern in ihren Bann ziehen. Die sehr vollständigen und äusserst spannenden Informationen regten die Nachsucheführer zu komplexen Fragen und intensiven Diskussionen an. Nach der Wildterrine, dem feinen Gemüserisotto mit Gulasch und einer kühlen Kirschcrème mit Johannisbeerenkompott durften einige Hundeführer/innen das in der Theorie erlernte in der Praxis ausprobieren. Mit einer Riechfähigkeit der Hunde, die bis zu einer Million Mal besser als beim Menschen ist, konnten wir die hervorragende Nasenarbeit unserer Nachsuchehunde testen. Die Hunde mussten ihrem Führer kleinste Partikel wie Schweiß oder Rehdeckenfetzen verweisen oder zeigen. Diese Übung dient bei einer Nachsuche von verletztem Wild, die mögliche Verletzung im Voraus zu erkennen. Für den Vorstand der Roten Fährte war dieser Anlass wiederum ein Beispiel, mit wieviel Herzblut die Hundeführer/innen mit ihren Vierbeinern an der Arbeit sind. Einen grossen Dank gebührt dem Instruktorenpaar Yolanda und Peter Giger, dem Hüttenwart und Jäger Erwin Noth und dem Pistolenschützenverein Düdingen für die Gastfreundschaft. ■

PHILIPPE VOLERY, OBMANN RFS

## Bilder rechts

Ausbildner Ehepaar Yolanda und Peter Giger vermittelten viele wertvolle Informationen.

Zusammen geht alles besser. Urs Stocker und Peter Schaller.



## Der SNLC gratuliert im April zum Geburtstag

- Zum 65. Charlotte Hofer, Stetten (03.)
- Zum 70. Helene Müller, Dürnten (03.)
- Zum 72. Guido Erler, Immensee (18.)
- Zum 74. Bernhard Aebischer, Ascona (05.)
- Zum 76. Peter Knecht, Hinwil (16.)
- Zum 77. Hans Schläppi, Winterthur (17.)
- Zum 86. Rudolf Steinmann, Haslen (20.)
- Rudolf Buschor, Villach (22.)
- Klaus Wahl, Rotkreuz (19.)
- Anton Moser, Willadingen (27.)
- Hans Schleh, Zürich (05.)
- August Stadelmann, Aarwangen (02.)
- Oswald Sprecher, Vättis (02.)

Präsident SNLC: Marc Beuchat, Flühlweg 10, 3624 Goldiwil, 031 324 04 39  
 Sekretariat SNLC: Elisabeth Duss, Aurora Dorf 7, 6166 Hasle, 041 480 20 55  
 Zuchtwartin SNLC: Margrit Martegani, Rigistr. 27, 8185 Rüti-Winkel, 044 860 37 17



## Europa-Cup für Laufhunde F.C.I. 2019

Für die Schweiz starteten dieses Jahr die Hundeführer Alfred Gasser aus Fläsch mit seinem 8-jährigen Jura Laufhund Brando vom Spigerweg und Leo Duschen aus Zernez mit seiner 8-jährigen Luzerner Laufhündin Cheyenne Varuna. Die Prüfungsgebiete lagen vorwiegend im Ackerland, umgeben von kleineren Hecken und Wiesenflächen. Kein ideales Gebiet für eine schöne Hasenprüfung. Dennoch erreichten die Laufhunde gute Platzierungen in den Top-Ten. So wurde der Jura Rüde Brando vom Spigerweg als zehnter aufgeführt, konnte jedoch nicht rangiert werden, da der Hase während der Prüfung leider nicht gesehen wurde. Die Luzerner Hündin Cheyenne Varuna rangierte sich mit einem 3. Preis und 90 von 140 Punkten im 7. Rang.

Wir gratulieren den Laufhunden und ihren Führern zu den guten Resultaten im französischen Gelände. ■



### SCHROTSCHUSSNACHSUCHE SEMINAR

## Alles rund um die Schrotnachsuche

Ziel des Kurses im Kompetenzzentrum der Kynologie ([www.wuf-ub](http://www.wuf-ub)) mit Ueli Bärtschi (siehe «Schweizer Jäger» 02/18) war es, die vielen Mythen und Irrlichter zum Thema NASU nach dem Schrotschuss aus dem Weg zu räumen. Ort des Geschehens: «Im schönen Teil des Emmentals, ein Emmentaler Kugelschuss von 357 Meter vom bekannten Kummerbuben Hüslü entfernt», meint Bärtschi augenzwinkernd.

### Nachsuchen auf Rehwild sind anspruchsvoll

Der Hund stammt vom Wolf ab, der Mensch vom Affen, mit dieser These beginnt der Theorie teil des zweitägigen Seminars.

Gemäss Art. 16 der Direktionsverordnung über die Jagd ist eine zeit- und fachgerechte Nachsuche zu machen, um das Tier ohne weitere Qualen zu erlegen. Das heisst, der Fangschuss ist, mit einer für die Nachsuchen geeigneten Langwaffe so schnell wie möglich anzutragen, ungeachtet über allfälligen Wildbret- oder Trophäenverlust. Um dem Wild keine unnötigen Qualen zuzufügen, gilt beim Anbringen des erlösenden Fangschusses die Regel: «So weit als möglich, so nah als nötig». Damit ist selbsterklärend, dass sich Faustfeuerwaffen in der Regel denkbar schlecht eignen. Ist der Hund am Stück, darf auf keinen Fall mehr ein Schuss abgefeuert

werden und es bleibt oft nur noch das gekonnte Abfangen mit der kalten Waffe. Ein weiterer Fakt ist, so Bärtschi, dass vermutlich ca. 80% des Wildes im Kanton Bern mit Schrot erlegt wird und dass bei den dabei anfallenden Nachsuchen häufig nichts gefunden wird. In den Augen des Kursleiters ist auf ein stehendes Stück Wild zu schiessen etwas anderes als das dynamische, eher intuitive Flintenschiessen auf den Rollhasen. Es sei ausserdem wichtig, nach dem ersten Schuss sofort wieder bereit zu sein, um einen allfälligen zweiten und tödlichen Schuss anzubringen. Leider hört man bei der Schützenbefragung vor einer anzutretenden NASU häufig, dass der Jäger den noch möglichen zweiten Schuss auf das weiter flüchtende oder wieder mobil werdende Wild aus welchen Gründen auch immer gar nicht mehr anbrachte. Sehr viel könnte also schon kurz nach dem Schuss von jedem Jäger verbessert werden. Nachsuchen auf Rehwild sind die schwierigsten, da sind sich die anwesenden Schweisshundeführer einig. Rehwild flüchtet nicht kilometerweit, macht lieber Widergänge und liegt selten im Wundbett. Ueli Bärtschi erklärt, aus welchem Grund nur etwa 2 % der Rehe auf Schrotnachsuchen gefunden werden: Beschossenes Rehwild flüchtet meistens ins nächste Dick, verhofft da und wartet. Nähert sich jetzt ein Jäger oder Hund, wird das Reh aufgemüdet und flüchtet.

Fazit: Liegt das Wild nicht unmittelbar nach dem Anschuss, soll gesetzeskonform der Schützenstand, der Anschuss, sowie die Fluchtrichtung verbrochen werden und die NASU angerufen werden, ohne weitere Schritte wie eine kleine «Suchaktion mit den eigenen Hunden» zu unternehmen. Der firme Hund wird den Anschuss und das Wild so am ehesten finden. Bei diesem Verhalten hätten die NASU Gespanne eine reelle Chance, das kranke Wild sofort zu erlegen.

Es versteht sich von selbst, weist Bärtschi die Teilnehmer/innen darauf hin, dass der eingesetzte Schweisshund schnell sein und die nötige Wildschärfe haben muss, um das kranke Tier bei einer Hatz zu stellen und abzuwürgen.

Im Praxisteil wurde mit NASU-Gespannen die verschiedenen Gegebenheiten und Umstände realitätsbezogen geübt und veranschaulicht. Die Erfahrungen aus dem Theorie teil wurden eindrücklich bestätigt. So liess Bärtschi verschiedene Fährten anlegen: Diese Übungsfährten wurden dann mit den anwesenden Hunden unmittelbar, nach zwei und drei Stunden Stehzeit, und über Nacht, ausgearbeitet. Wichtig und spannend für die Vierläufer ist es auch, dass man mal eine «vertrampelte» Übungsfährte anlegen soll, oder nur mit Kunstschweiss, nur

Fährtenhund, oder nur Eigengeruch mit Bodenverletzung. Alles, was Fährtenarbeit für den Hund spannend macht, ist erlaubt, ja erwünscht. Ganz toll war die Teamarbeit zwischen zwei Hunden, die quasi abwechselungsweise die Hundeführer/innen zur Decke gebracht haben. Es war äusserst spannend, die Hunde bei ihrer Nasenarbeit zu beobachten und das anschliessende gemeinsam erarbeitete

Debriefing bringt deutlich zur Geltung: Die Stehzeit ist nicht relevant, obwohl in der Jägerschaft zu diesem Thema meist ein Glaubenskrieg ausbricht.

Die gewissen Zwänge wie das Einnachten, der Trieb, der noch weitergeht oder fehlende Ressourcen, Hunde die nicht ab der Fährte genommen werden können, etc. gilt es zu durchbrechen, ganz nach dem

Motto «Steter Tropfen höhlt den Stein»: Unmittelbar nach einem Schrotfehlschuss gehört die Jagd unterbrochen und ein eingespeltes NASU-Gespann auf den Platz bestellt – zum Wohle des Tieres.

Zusammenfassend kann festgehalten werden:

- Wild ohne Rücksicht auf Wildbret- oder Trophäenverlust schnell von seinen Qualen erlösen
- Keine Klassifizierung von Wild
- Keine NASU ist zu kurz
- Hund muss nötige Wildschärfe haben

Um die anfangs Seminar gestellte Abstammungsthese vom Hund und Mensch zu versinnbildlichen, meint Bärtschi auch hier mit einem spitzbübischen Grinsen, «dass es relativ schwierig ist, wenn ein Affe versucht, einen Wolf zu erziehen».

Der Vortrag am 11. Mai gibt Interessierten einen kurzen übersichtlichen Einblick in das spannende und wichtige Thema. Das Zwei-Tages-Seminar findet auch dieses Jahr statt, und zwar am 18./19. und 25./26. Mai 2019. ■ NADINE BURI-FRANK ©

Weitere Informationen auf [www.wuf-ub](http://www.wuf-ub)



## Jagdgesellschaft Wildberg II

# Ausschreibung 12. Schweissprüfung für firme Hunde

Die Schweissprüfung ohne Richterbegleitung (SchwPoR) hat in der Schweiz eine langjährige Tradition. Die Jagdgesellschaft Wildberg II ist gewillt, dieses Angebot an Führer firmer, auf Schweiss abgeführter Hunde, weiterhin aufrechtzuerhalten und in diesem Jahr bereits zum 12. Mal anzubieten.

Die SchwPoR-PO weist eine Mindestlänge von 1000 Metern auf. Zur Herstellung der Schweissfährte wird ¼ Liter Rehschweiss (gespritzt) verwendet, welcher von der Prüfungsleitung zur Verfügung gestellt wird. Die Fährte beinhaltet drei Haken und drei Wundbette. Zudem werden fünf Verweiserpunkte «fuchssicher» angebracht. Ein Gespann hat bestanden, sofern es innert 90 Minuten mit mindestens zwei Verweiserpunkten zum Stück findet. Zur Auswahl stehen Standzeiten der Fährten von über 20 oder 40 Stunden.

### Termine:

Mittwoch, 19. Juni 2019 17.00

Mittwoch, 26. Juni 2019 (Reserve) 17.00

Die Zuteilung der Termine erfolgt durch die Prüfungsleitung

**Meldeschluss: 31. Mai 2019**

### Zulassungsvoraussetzungen (gemäss PO)

- Hunde sind im Besitz einer SKG- oder FCI-Ahnentafel
- Hunde ohne SKG/FCI-Ahnentafel sind im Besitz eines Leistungsheftes für Prüfungen der Jagdhunde der SKG/AGJ
- Hunde müssen älter als ein Jahr alt sein
- Schussfestigkeitsnachweis PO DTK oder gleichwertiger Nachweis (kann am Prüfungstag vor dem Ansetzen absolviert werden)
- Bestandene Schweissprüfung TKJ/500 oder gleichwertige Prüfung

- Führer sind Inhaber eines Jagdfähigkeitsausweises oder Jungjäger in Ausbildung

Wenn Sie sich von dieser Herausforderung angesprochen fühlen und mit Ihrem vierbeinigen Gefährten diese grosse Herausforderung bewältigen wollen, so fordern Sie bitte den entsprechenden Meldeschein und die PO an (elektronisch oder mit einem an Sie adressierten und frankierten Couvert C5). Es werden max. drei Gespanne pro Tag zur Prüfung zugelassen. Die Terminzuteilung erfolgt durch die Prüfungsleitung. Die Jagdgesellschaft Wildberg II würde sich freuen, wenn eine Handvoll passionierter Schweisshundeführer mit Jagdhunden, egal welcher Rasse, die Fahrt ins Zürcher Oberland antritt! ■

Kontaktdaten: Urs Schmid, Rikonerstrasse 10, 8489 Wildberg, E-Mail: [urs.schmid@gmx.ch](mailto:urs.schmid@gmx.ch)

# Über 90 Jagdgebrauchshunde aufgeführt



Dies war die 21. Jagdgebrauchshundeschau, organisiert durch die Kommission für Aus- und Weiterbildung des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes (KoAWJ/BKPJV) unter Beteiligung des Bündner Schweisshundeclubs (BSC) und des Schweizerischen Laufhundeclubs, Regionalgruppe Graubünden (Laufhund-GR). Mit diesem Anlass will man nicht nur den Jagdkandidaten und Jägern, sondern auch der Bevölkerung das Jagdgebrauchshundewesen näherbringen. Auch diesmal war der Aufmarsch der vielen angehenden Jungjägerinnen und Jungjäger, aber auch gestandenen Jägern sowie Eltern mit ihren Kindern grossartig.

Sepp Anton Bergamin, verantwortlicher Organisator und Mitglied der KoAWJ BKPJV und des BSC, begrüßte die Zuschauer mit markigen Worten. Christian Riffel, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Laufhundeclubs, bewies

einmal mehr sein Wissen über die Jagdgebrauchshunde. Man darf ihn wohl als Kapazität bezeichnen. Er kennt nicht nur jede Jagdhunderasse, sondern er vermittelt jeweils den Zuschauern auch den Ursprung der einzelnen Hunderassen und für welchen Zweck diese jagdlich vor allem in der Schweiz verwendet werden. Im Anschluss an die Hundevorführungen erklärte in unterhaltsamer und verständlicher Art Marco Brandt, Ausbilder und Hundeführer des BSC, das Nachsuchen auf verletztes Wild und demonstrierte mit seiner Griffon Korthals Hündin Nora, dass sie das «Verlorensuchen» auf Hase und Krähe beherrscht. Die Zuschauer staunten nicht schlecht! Wildhüter Karl Heinz Jäger absolvierte mit seiner Hannoverischen Hündin Cilli eine erfolgreiche Nachsuche auf einer gelegten Schweisssfährt. Zum Abschluss wurde das fachmännische Ausweiden eines Rehs demonstriert. Dabei wurde auch klar auf die

## Bilder oben

Christian Riffel, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Laufhundeclubs.

Marco Brandt demonstrierte mit seiner Griffon Korthals Hündin Nora, dass sie das «Verlorensuchen» beherrscht.

## Bild unten

Sepp Anton Bergamin (vorne rechts), verantwortlicher Organisator, konnte eine Vielzahl an Besuchern am Jagdhundetag in der Ganda begrüßen.

seit 2018 in Kraft stehenden Fleischhygienevorschriften verwiesen.

Weidmannsdank an die Verantwortlichen und die Hundeführerinnen und Hundeführer sowie an den Jägerverein Calanda für die Bewirtung. ■ TOPFI



# Vorsicht – Das Wild kommt wieder auf die Strassen!

THOMAS GÜNTERT

Jede Stunde kollidiert in der Schweiz ein Auto mit einem Reh. Jährlich werden den Schweizer Wildhütern rund 20 000 Unfälle mit grossem und mittelgrossem Wild gemeldet, wobei über 50 Personen verletzt werden und ein Sachschaden von über 25 Millionen Franken entsteht.





Bild: 123rf.com / Marceji Biečovskí

**D**ie Jäger versuchen, die Wilddichte entlang der befahrenen Strassen möglichst gering zu halten, indem sie dort Äsungsflächen und Kurrungen vermeiden. Zudem werden Salz-Lecksteine ausgelegt, damit sich die Rehe im Winter das Streusalz nicht von der Strasse holen. Seit über zehn Jahren werden an den Strassenleitpfosten blaue Wildwarnreflektoren angebracht, die jedoch nicht den von Jägerschaft und Strassenbehörden erhofften Erfolg gebracht und stattdessen zu kontroversen Diskussionen geführt haben. Das helle Licht wird durch den Reflektor gebrochen und in ein blaues Signal umgewandelt. Rund 75 Prozent der Lichtstrahlen werden zum Fahrzeuglenker zurück reflektiert und der Rest in einem Winkel bis zu 90 Grad in das Gelände gestrahlt.

### **Blaue Reflektoren sorgen für kontroverse Diskussionen**

Kritiker bemerken, dass zum akut gefährdeten Wild vor dem Fahrzeug lediglich die Lichtsignale der Reflektoren gelangen, die an den Leitpfosten befestigt sind, die hinter dem Wild stehen. Diese sind in der Regel aber zu weit weg, um ein starkes Lichtsignal aussenden zu können. Durch diese Signale wird dem Wild eine zweite Gefahrenquelle aus einer anderen Richtung vermittelt. Es erkennt die Scheinwerfer und den Lärm des Fahrzeugs von vorn und das farbige Warnsignal des Reflektors von hinten. Kritiker sind der Überzeugung, dass das Wild dadurch völlig irritiert wird und allenfalls ziellos auf die Strasse flüchtet. Im Revier von Hanspeter Egli, Präsident von JagdSchweiz, haben sich die Reflektoren allerdings bewährt. «Da eine lückenlose Stellung entlang aller Strassen nicht möglich ist, haben wir trotzdem noch Wildunfälle an diesen Orten, dank den Schutzmassnahmen sind diese aber markant geringer als früher», so Egli. Auch im Kanton Schaffhausen, wo im Jagdjahr 2017/18 über 350 Wildtiere umgekommen sind, werden die Reflektoren gegen Wildunfälle eingesetzt. Die Meinungen über die Wirkung sind jedoch unterschiedlich.



#### **Bild oben**

Der «FG Wildhüter» ist praktisch ein durchsichtiges Lampengehäuse, das von aussen angestrahlt wird und den gebrochenen Lichtstrahl in ein farbiges Signal umwandelt.

#### **Bild rechts**

Im Kanton Schaffhausen werden die herkömmlichen Wildwarnreflektoren verwendet. Der Klettgauer Jagdaufseher Karlheinz Gysel hat die besonders gefährdete Strasse im Wangental damit ausgerüstet.



### **Schwabe erfindet «vorwärtsstrahlenden Reflektor»**

Franz Gröschel, Maschinenbauingenieur im Ruhestand aus Plochingen bei Stuttgart, konstruierte den «FG Wildhüter», den einzigen patentierten Reflektor mit einem vorwärtsstrahlenden Warn-Prinzip. Das vom Kraftfahrzeug kommende weisse Licht wird im durchsichtigen farbigen Leuchtkörper gebrochen, farbig umgewandelt und mit einem Streuwinkel von etwa 50 Grad in Fahrtrichtung weitergeleitet. Das optische Signal ist für das vor dem Fahrzeug in Strassennähe befindliche Wild gut sichtbar. Gröschel betont, dass dabei ein Zusammenwirken der drei Warnsignale entsteht, die unmittelbar vom Gefahrenobjekt auf





das Wild zukommen. Da der Wildwarner aus kürzerer Distanz angestrahlt wird, hat er eine bis zu 20-fache Lichtstärke der herkömmlichen Reflektoren. «Dadurch kann das Tier die Bedrohung frühzeitig und eindeutig erfassen», so Gröschel. In den Hohlraum des Reflektors können zusätzlich Spiegel eingebaut werden, die die Lichtbündel an Hangstrassen oder in bergigem Gelände gezielt in spezielle Richtungen strahlen. Seit drei Jahren werden die Wildhüter von Franz Gröschel von der Firma Wicklein Wachter Kunststofftechnik & Werkzeugbau in Witwitz/Oberfranken hergestellt.



#### **Bilder links, von links nach rechts**

Der ehemalige Maschinenbauingenieur Franz Gröschel hat sehr viel Zeit und Geld für die Entwicklung eines geradeausstrahlenden Reflektors investiert.

Die herkömmlichen Wildwarner wandeln das weisse Licht des Kraftfahrzeugs in ein blaues Signal um, wobei die meisten Lichtstrahlen zum Fahrzeuglenker zurück reflektiert werden.

An exponierte Stellen werden mehrere Reflektoren montiert.

## Interview mit Franz Gröschel



Franz Gröschel, Maschinenbauingenieur im Ruhestand aus Plochingen/Neckar.  
Alter: 74 Jahre  
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder und vier Enkel.

Der im (Un)-Ruhestand befindliche Maschinenbau-Ingenieur Franz Gröschel konstruierte bereits im Jahr 2013 den «FG Wildwarner» und ist überzeugt von der Wirkung des Reflektors, der eigentlich gar keiner ist.

#### **Herr Gröschel, wie kamen Sie auf die Idee eines vorwärtsstrahlenden Reflektors?**

Im Jahr 2012 war ich Zeuge eines Wildunfalls und erkannte, dass von den üblichen zurückstrahlenden Wildwarn-Reflektoren kein Warnsignal zu den Rehen am Strassenrand gelangen kann. Als pensionierter Maschinenbauingenieur hinterfragte ich die Gründe und wollte etwas entwickeln, das besser ist.

#### **Ein vorwärtsstrahlender Reflektor, widerspricht sich diese Bezeichnung nicht?**

Ja, sicher. Aber das Patentamt wollte es so. Eigentlich ist es ein Lampengehäuse, das nicht von innen, sondern von aussen angestrahlt wird.

#### **Welche Tiere sprechen auf Ihren Wildwarner an?**

Nur Schalenwild. Das Reh hat ein Gedächtnis wie ein Mensch und speichert die Zusammenhänge. Wildschweine reagieren hingegen nicht auf optische Signale.

#### **Es gibt Studien, die behaupten, dass Wildtiere die blaue Farbsignale ignorieren und sich an Lichtsignale gewöhnen. Ist das so?**

Ich weiss, dass es Studien gibt, die mit Gehegewild gemacht werden. Davon halte ich nichts. Die Meinungen gehen wirklich auseinander, ich glaube aber nicht, dass die Mehrheit der Jäger der Meinung ist, dass sich die Rehe an Lichtsignale gewöhnen. Dafür habe ich von der Jägerschaft zu viele positive Rückmeldungen bekommen.

#### **Was haben Sie für Ihren Wildwarner investiert?**

Neben einer Menge Zeit habe ich für das Patent und die Unkosten rund 25 000 Euro investiert. Die Firma Wicklein-Wachter war bereit, das Spritzgusswerkzeug für 20 000 Euro zu finanzieren. Dafür habe ich die Herstellungs- und Vertriebsrechte abgegeben. Mittlerweile wurden rund 10 000 Wildwarner verkauft. Verdient habe ich aber noch keinen Cent. Aber verhungert ist bei uns deswegen noch niemand.

**Bild links**

Franz Gröschel ist überzeugt, dass sein geradeausstrahlender Reflektor ein wirksamer Schutz vor Wildunfällen ist.

**Bild unten**

Der geradeausstrahlende Wildwarner hat eine bis zu 20-fache Lichtstärke der herkömmlichen Reflektoren.

**Es gibt weitere Alternativen**

Neben Reflektoren gibt es auch andere Präventionsmassnahmen, um Wildunfälle zu vermeiden. Während sogenannte Duftzäune schon länger im Einsatz sind, werden auch akustische Wildwarnanlagen installiert. Studien in Österreich behaupten, dass durch akustische Wildwarner Wildunfälle teils um mehr als 90 Prozent zurück gegangen sind. Kritiker sind hingegen der Meinung, dass das Wild auch die optischen Warnsignale ausblendet, wenn es merkt, dass davon keine Gefahr ausgeht. Hanspeter Egli hat die Erfahrungen gemacht, dass akustische Warngeräte einen hohen Aufwand an Unterhalt mit sich bringen. Präventionsmassnahmen, die Wildtiere mit Licht-, Ton- oder Geruchssignalen von der Strasse fernhalten sollen, bringen nach einer Medienmitteilung des Kantons Zürich oft nur mässigen Erfolg. Bessere Ergebnisse kämen hingegen durch Systeme zustande, die nicht die Wildtiere vor den Fahrzeugen, sondern die Verkehrsteilnehmer vor den Wildtieren warnen. Der Kanton Zürich testet in einem zweijährigen Feldversuch auf vier jeweils 500 Meter langen Kantonsstrassen ein neues Wildwarnsystem. An den Strassenleitpfosten wird ein Bewegungsmelder installiert, der ein ebenfalls am Pfosten befestigtes Blinklicht aktiviert, wenn sich ein grösseres Wildtier auf weniger als 30 Meter dem Pfosten nähert. Zukünftig wäre es auch denkbar, dass

der Einbau von Infrarot-Sensoren in Fahrzeugen die Fahrzeuglenker vor Wildwechsel warnen. Bis es aber tatsächlich einmal so weit ist, dass die Technik vor Tieren warnt, die auf die Fahrbahn laufen, hilft nur eins: Langsam fahren. ■



## Angebot des Monats

Gültig bis 30.4.2019



### Waffentresor GT 4/19

Widerstandsgrad N/0

Aussenmasse: 1'520 x 500 x 500 mm HxBxT

Gewicht: 232 kg

Einrichtung: 6 Waffenhalter

Verschluss: Doppelbart-Hochsicherheitsschloss

Optionen:

- Elektronikschloss für CHF 250.- statt CHF 495.-

- Montage auf Anfrage

**Ab CHF 1'350.- statt ~~CHF 2'090.-~~**





## KITZ-Rettung



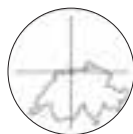
Einfach und effektiv  
das Beste!  
Spezieller Duftstoff  
vergrämt die Geiss mit  
den Kitzen aus dem  
Heugras  
1 Dose à Fr. 21.90  
reicht für 3 ha



SINTAGRO AG Tel. 062 398 57 57  
4900 Langenthal [www.sintagro.ch](http://www.sintagro.ch)



SINCE 1886



## Schild Waffen AG

Kohlackerstrasse 12 4323 Wallbach  
[www.schildwaffen.ch](http://www.schildwaffen.ch)



210 Fr 670 Fr 732 Fr 975 Fr

Besuchen Sie unseren **NEUEN** Onlineshop  
mit über **1700** Produkten!

Ihr Herz schlägt für Sie – tun  
Sie ihm Gutes:

z.B. die Zigaretten weglegen.

Wir haben noch mehr gesunde Ideen:

Schweizerische Herzstiftung · Telefon 031 388 80 83  
[www.swissheart.ch](http://www.swissheart.ch) · Spendenkonto PC 30-4356-3



MIT NEUER  
VERPACKUNG  
& INLAY

## VOLLE LEISTUNG AUS KURZEN LÄUFEN

PERFORMANCE LINE



Schnell und wendig ohne Leistungseinbußen. Verfügbar  
in Kaliber .308, .30-06, .300 Win. Mag und 8 x 57 JS.  
Ihrem Jagderfolg sind keine Grenzen gesetzt.

Optimiert für kurze Läufe  
Erhöhte effektive Einsatzreichweite  
Volle Energie & Geschwindigkeit  
Verringertes Mündungsfeuer  
Beste Schalldämpfer-Eignung  
Beste Eignung auch für halbautomatische Waffen



Abgabe nur an Erwerbsberechtigte.

RWS-MUNITION.DE   
RWS is a registered trademark of  
RUAG Ammotec, a RUAG Group Company.

MADE IN GERMANY

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölzli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz  
Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | [www.ruag-shop.ch](http://www.ruag-shop.ch)

DIE ETWAS ANDERE «JAGD»

# Der alte Schermauser hat noch nicht ausgedient

In Buchberg SH gibt es für Wühlmäuse immer noch eine Schwanzprämie. Damit blieb eine alte Tradition über Jahrhunderte erhalten, die in anderen Gemeinden längst verschwunden ist.

Seit 1975 ist Alfred Maurer in Buchberg SH der Schermauser. Aufgewachsen ist er in Hausen am Albis, wo er sich als Bauernbub schon sein Sackgeld mit dem Mausen verdiente. «Damals gab es bis 30 Rappen pro Mausschwanz», erinnert sich der Rentner, der im nächsten Jahr 80 Jahre alt wird. Er erzählt, dass früher die Schüler dem Genossenschaftsverwalter alte ausgefranste Schuhbündel als Mausechwänze verkauften, weil dieser nicht mehr gut gesehen habe. Er erinnert sich auch an jene Zeit, als er noch zwei Franken für den Schwanz bekam. Heute bezahlt ihm die Buchberger Gütergenossenschaft noch einen Franken fünfzig. Wegen einer hartnäckigen Krankheit hat der ehemalige Rüdlinger Klärwärter in seinem Ruhestand beim Schermausen nochmals richtig Gas gegeben. «Im Spaziergehen habe ich keinen Sinn gesehen», erinnert sich Maurer. Wenn das Wetter nicht zu nass und kalt ist, ist der rüstige Senior

seither zwei bis dreimal wöchentlich auf dem Feld beim Schermausen anzutreffen. «Beim Schermausen knie ich nie auf den kalten Boden und verrichte alle Arbeit im Bücken», bemerkt Maurer.

## Die Technik hat sich verändert

Alfred Maurer hat einen Schrebergarten, wo er früher Kleintiere züchtete, mit denen er sogar auf Ausstellungen ging. Er erzählt, dass er heute noch zweieinhalb Hühner hat, zwei grosse und ein Zwerghuhn, und dass der letzte Hase in der letzten Nacht gestorben sei. In einem alten Hasenstall hat er seine über 500 Franken teure Ausrüstung untergebracht. Maurer besitzt rund 50 Mausefallen. Früher wurden überwiegend Schlagfallen verwendet, von denen jeweils sorgsam zwei Stück waagrecht in die Mäusegänge eingeführt und die gespannten Metallbügel mit einem Ring gesichert wurden. «Wenn man sie nicht mit einem Stecken festmachte,

waren sie schnell verschwunden», so Maurer. Mittlerweile wurden diese Fallen von Zangen- und Zylinderfallen abgelöst. Diese Fallentypen werden mit bedeutend weniger Aufwand senkrecht in den Gang gesteckt und die Mäuse gehen von beiden Richtungen in die Falle. Schnappen diese zu, öffnen sich die aus der Erde ragenden Spannbügel und der Fallensteller erkennt, ob eine Maus in die Falle gegangen ist. Maurer erklärt, dass aber nicht immer eine



Alle Bilder: Thomas Güntert





Maus drinnen sein muss, wenn die Falle zugeschnappt ist. Genauso gut kann sie zuschnappen, wenn die Maus Dreck oder einen Stein hineinschiebt und die Falle dadurch auslöst. Maurer verwendet überwiegend die Zangenfalle, da sie mit acht Franken erheblich billiger ist als die Zylinderfalle, die über 50 Franken kostet. Über Nacht lässt er die Fallen nie auf dem Feld. «Wenn so eine Falle verschleppt wird, tut das richtig weh», so Maurer.

#### Der Arbeitstag eines Schermausers

Die Wühl- oder Schermaus hält sich fast nur unter dem Boden auf, wo bis zu vier Mäuse in einem weit verzweigten Gangsystem hausen. Da die Wühlmäuse keinen Winterschlaf machen und ihre Aktivitäten bei Kälte nur reduzieren, kann man sie das ganze Jahr fangen. Im Sommer ist es allerdings nicht mehr so einfach, da der Bauer die Felder grossflächig bewirtschaftet und das Gras schon wie-

#### Bild oben

Wenn das Wetter nicht zu nass und zu kalt ist, ist Alfred Maurer in Buchberg auf dem Feld beim Schermausen.

#### Bilder links

Aus einem Golf-Trolley hat der ehemalige Rüdlinger Klärwärter einen Schermauserkarren gemacht. Die Schlag- oder Ringlifallen haben mittlerweile ausgedient. Die Zylinderfalle ist am effektivsten, aber auch am teuersten.

#### Bilder rechts

Der Buchberger Schermauser schafft überwiegend mit Doppelzangen- und Zylinderfalle.



## CAPRA SUMMIT 6 DER SCHWEIZER JAGDREPETIERER



**KALIBER:**  
 10.3 CAPRA  
 7 x 64  
 7.5 x 55 SWISS  
 8 x 57 IS  
 .30-06  
 .308 WIN  
 .300 WIN MAG

JAGDREPETIERER CAPRA SUMMIT 6  
 "MATTERHORN" - TOUCH GREEN  
 Set\* ab Fr. 2.899,00  
 \*Set mit MINOX ZXsi 2-10 x 50

JAGDREPETIERER  
 CAPRA SUMMIT 6  
 "PIZ BERNINA"  
 Set\* ab Fr.  
**1999.00**

der wächst, wenn der Bauer mit den verschiedenen Arbeitsgängen fertig ist. Maurer maust am liebsten im Frühling und Herbst. Der ehemalige Rüdlinger Klärwärter hat aus einem alten Golf-Trolley einen Schermauserkarren gemacht, indem er ein aufgeschnittenes Plastikfässchen und verschiedene Halterungen anmontierte. Mit dem speziellen Handwagen transportiert er Fallen, Schaufeln und Markierungsstöcke. Frühmorgens ist er bis zu drei Stunden unterwegs, wenn er die Fallen stellt und den ersten Kontrollgang macht. Bei einem Dreckhaufen muss er zuerst unterscheiden, ob es sich um einen Maus- oder Maulwurfhaufen handelt. Nach dem Schweizer Bundesnaturschutzgesetz ist der Maulwurf geschützt und darf weder gefangen noch verletzt werden. «Die Maulwürfe wurden früher mit Vergnügen gefangen, da gab es gleich mal das Doppelte dafür», erinnert sich Maurer. Der «Grabowski» wurde richtig bejagt und aus seinem seidigen schwarzen Fell feine Mützen gemacht.

### **Maurers Rekord liegt bei 1330 Mäusen**

Maurer legt ein Stück des Mausgangs frei, der meistens direkt unter dem Maushaufen liegt, spannt die Falle und führt sie vorsichtig ein. Dann deckt er das Loch gut zu und markiert die Stelle mit einem Stock. «Um elf Uhr sollten die Fallen im Boden sein, um die Mittagszeit sind die Mäuse besonders aktiv», bemerkte Maurer. Mittags geht er nochmals eine Stunde raus und sammelt die Mäuse ein. Wenn eine Maus noch nicht tot ist, hilft Maurer mit einer kleinen Schaufel kurz



Die Zangenfallen werden senkrecht in den Mäusegang gesteckt. Wenn die Falle zuschnappt öffnen sich die Spannbügel, wodurch der Mauser erkennen kann, dass eine Maus in die Falle gegangen ist.

und schmerzlos nach. Den toten Tieren schneidet er dann den Schwanz ab und legt die Kadaver den Greifvögeln aus. «Meine Katze hat auch gerne mal eine Maus», bemerkt Maurer. Wenn er zu viel Mäuse hat, gefriert er sie ein. Er hat eine spezielle Kühltruhe, da er früher für die Gemeinde die Kadaverentsorgung gemacht hatte. Der letzte Sommer war allerdings zu trocken und Maurer fing nur 133 Wühlmäuse. In seinem besten Jahr waren es zehn Mal so viel. Die Bauern verfluchen die Maushaufen nicht mehr so sehr wie in den Zeiten, als das Gras noch mit den Messerbalken gemäht wurde. Durch

den Dreckhaufen wurden die Messer immer wieder beschädigt oder stumpf. Für die Kreisel- und Sichelmäher ist das heute allerdings kein Problem mehr. Die Wühlmäuse sorgen lediglich noch in Obstkulturen und bei Ackerfrüchten für grosse Schäden, wenn sie die Wurzeln abfressen. In solchen Anlagen werden die Mäuse mittlerweile überwiegend mit Räucherpatronen und dem Vergasungs-Mäusevernichter bekämpft. «Solange es den Maurer bei uns gibt, belassen wir es beim Schermauser», hat hingegen die Buchberger Gütergemeinschaft beschlossen. ■ THOMAS GÜNTERT



Mit diesen speziellen Überraschungseiern zaubert ihr ein wirklich überraschendes Osterdessert auf den Tisch!

# Überraschungseier

Ihr braucht dazu:

- 6 Kinder-Überraschungseier oder andere grosse Schokoladen-Hohleier
- 100 g weisse Schokolade, fein gehackt
- 2,5 dl Rahm
- 3 EL Aprikosenkonfitüre, erwärmt und durch ein Sieb gestrichen
- 1 TL Zitronensaft

1. Schneidet zuerst mit einem Messer oben an den Eiern vorsichtig ein Stück der Schoko-Schale ab.
2. Schmelzt nun die weisse Schokolade in einer dünnwandigen Schüssel über dem nur leicht siedenden Wasserbad und lasst sie wieder etwas abkühlen. Schlägt den Rahm steif und zieht ihn sorgfältig unter die in der Zwischenzeit leicht abgekühlte, aber noch nicht wieder feste Schokolade.
3. Gebt nun die gesamte Masse in einen Spritzsack ohne Tülle und spritzt diese in die Eier. Stellt die nun mit dem weissen Schoko-Rahm-Mousse gefüllten Überraschungseier zirka zwei Stunden kühl.
4. Die vorgängig erwärmte Aprikosenkonfitüre streicht ihr durch ein Sieb und lasst sie wieder abkühlen. Dann verrührt ihr die Konfitüre mit dem Zitronensaft.
5. Drückt nun eine kleine Mulde in die Mousse und gebt je einen Teelöffel der Konfitüre hinein.

In einem Eierkarton schön angerichtet, sind diese süssen Ostereier eine echte Überraschung!

Übrigens: Die Überraschungseier lassen sich gut ca. einen halben Tag früher vorbereiten – ihr könnt sie dann zugedeckt im Kühlschrank aufbewahren.

## Pinnwand

Der 4-jährige **Laurin Schlumpf aus Steinhäusen (ZG)** hat den von seiner 13-jährigen **Schwester Rahel** gezeichneten Hasen ausgemalt. Ob dies der Osterhase ist, den ihr uns da geschickt habt? Vielen herzlichen Dank für die tolle Einsendung an euch beide, Laurin und Rahel!

Impressum:

«Schweizer Jäger», Redaktion Frechdachs, Nina Gansner-Hemmi, Parschentschstr. 12, 7212 Seewis Dorf, Telefon 081 325 22 71, gansner.hemmi@gmail.com  
Illustrationen: Doris Lecher, Layout: Heidi Kälin

www.frechdachs.li

## Hallo Kinder

Die ersten Frühlingsboten sind schon lange hier bei uns – und trotzdem ist Ostern in diesem Jahr erst so spät? Habt ihr euch auch schon einmal gefragt, warum Ostern jedes Jahr an einem anderen Datum gefeiert wird – einmal bereits im März, dann sogar erst in der zweiten April-Hälfte? Das hängt vom Mond ab. Ostern ist immer am Sonntag nach dem ersten Frühlings-Vollmond. Irgendwie kompliziert, auch weil der Osterhase die Eier bringt... aber Hasen legen doch gar keine Eier, oder doch?

So richtig weiss keiner, wer den Osterhasen erfunden hat. Tatsächlich war es in der Geschichte nicht immer der Hase, der die Eier an Ostern überbrachte. Früher wurden auch der Kuckuck, der Fuchs, der Hahn oder der Storch dafür verantwortlich gemacht. Doch im Laufe der Zeit hat sich der Hase als Überbringer der bunten Ostereier durchgesetzt. Wieso gerade er es war, das wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.

Viel Glück bei der Suche nach euren «Oster-Nestli»

Euer Frechdachs



Wir veröffentlichen monatlich Zeichnungen, Bilder, Gedichte und Bastelvorschläge unserer Frechdachs-Leser! Schickt uns diese doch bitte an die Frechdachs-Redaktion.

## Die Kamera allzeit bereit



Ich bin seit über vierzig Jahren aktiver Jäger und seit zehn Jahren nehme ich meine Fotokamera mit auf die Pirsch. So habe ich in den letzten Jahren sicher ein paar tausend Fotos geschossen. Alle Jahre mache ich dann ein Jahres-Pirschalbum. Böcke im Bast, dann als Sommerbock und auch zum Teil, wenn die Böcke erlegt wurden. Auch verschwinden Böcke, die man seit Jahren kennt, auf einmal spurlos?! Ich freue mich, wenn die Leserinnen und Leser ebenfalls Freude an den Bildern haben. ■ LOUIS AEBISCHER, DÜDINGEN



AUSGABE 10/18

## Ordonnanzwaffen für den jagdlichen Gebrauch



Nachsuche-Karabiner, Drückjagdkarabiner und Ansitzkarabiner (von links nach rechts).

Liebe Leserinnen und Leser des «Schweizer Jäger»

Den Bericht von Jörg H. Roth in der Oktoberausgabe bezüglich der Ordonnanzwaffen und im Speziellen zum Schweizer Karabiner K31 als Jagdwaffe hat mich sehr erfreut und ich kann in allen Punkten nur zustimmen.

Ich als Jäger und 300-Meter-Schütze kann von diesem Karabiner nur schwärmen. Aus diesem Grunde tut es mir auch im Herzen weh, dass diese robusten und zielgenauen Waffen zu hunderten so achtlos entsorgt und geschreddert werden. Bis das neue Waffengesetz in Kraft trat, bekam ich ab und zu noch Originalläufe mit einer Kalibrierung von 7,54–7,57. Das sind alles gute Läufe, die eingeschossen auf 100 Meter mindestens ein 97er-Schussbild ergeben. Ich habe meine beiden Repetierer im Kaliber .308 und .30-06 verkauft und führe nur

noch meine abgeänderten Karabiner und bin sehr zufrieden. Er ist für mich der ideale Geradestück-Repetierer mit Druckpunkt und auch von der Sicherheit gibt es nichts Besseres. Einen K31 werde ich noch um 10 Zentimeter kürzen und diesen dann bei Nachsuchen führen.

Ich hoffe, dass noch mehr Jäger, sei es für den Ansitz, die Bewegungsjagd auf Schwarzwild oder für Hundeführer, Gefallen an dieser zuverlässigen Waffe finden. Haben doch Millionen von Soldaten der Schweizer Armee diesen Karabiner bis zur Ablösung durch das Sturmgewehr 57 in ihrem Besitz gehabt. ■ THEO ANDERES

# Herzliche Gratulation!



Lieber Papi, zu deinem 65. Geburtstag wünsche ich dir alles Gute, viel Gesundheit und ein kräftiges Weidmannsheil! Geniesse deine freien Tage als Pensionär im schönsten Rehrevier der Schweiz in Seengen und auf der Elchjagd in Finnland! Mit herzlichem Weidmannsgruss

■ DEIN SOHN TOBIAS

## Fenstergast

Den Zaunkönig können wir regelmässig auf der Jagd nach Insekten beobachten. Zusätzlich wird er auch mit Fliegen von uns gefüttert. Er kommt so täglich auf die Fenstersimse und schaut, ob es etwas für ihn gibt. ■ JOHANN HARTMANN, 7214 GRÜSCH



## Der Frühling kommt

Nun ist er da, der Frühling! Der Schnappschuss des balzenden Wasseramselpaares ist Heinz Gerber an der Aare bei Thun gelungen. Dankeschön für die Einsendung. ■ DIE REDAKTION



## Auflösung Testen Sie Ihr Wissen

Seiten 64/65

- 1 **D**
- 2 **A**
- 3 **B**
- 4 **A**
- 5 **C**
- 6 **A + B**
- 7 **A**
- 8 **A**
- 9 **B**
- 10 **B** Bergmolch  
**C** Kammmolch  
**A** Teichmolch
- 11 **A**
- 12 **A**
- 13 **B**
- 14 **B**
- 15 **C** Grasfrosch  
**D** Teichfrosch  
**A** Erdkröte  
**B** Laubfrosch  
**E** Gelbbauchunke
- 16 **Grasfrosch und Gelbbauchunke**

# Daten 2019 (ohne Gewähr)

## Baselland

### JagdBaselland

**4. Pirschgang auf dem Seltisberg**  
 Schiessplatz Seltisberg  
 07. Juni 13.30–20.00  
 Standblattausgabe  
 13.00–18.45  
 Kontakt: Sabine Hänni,  
 Obfrau Schiesskommission  
 schiesskommission@jagd  
 baselland.ch, 079 501 04 00  
 (siehe auch Seite 43)

## Bern

### Jagdschiessstand Berken

Jagdschützen-Gesellschaft  
 Hubertus Berken (JSB)  
 Jägerverein Oberaargau (JVO)  
 Auskunft erteilt: Fritz Gertsch,  
 Telefon 078 902 74 71 oder  
 www.jagdschuetzen-berken.ch

**Achtung:** Bei aufgezo-  
 genem Windsack wird scharf ge-  
 schossen!

**Jagdschiessen (Kugel)**  
 25. Mai 13.00–18.00

**Winterjagdschiessen (Kugel)**  
 16. November 12.30–17.00

**Kugel Reserviert JVO & JSB**  
 03. Juni 17.30–20.00  
 08. Juli 17.30–20.00  
 19. August 17.30–20.00

**Kugelübung**  
 17. April 17.30–20.00  
 27. April 13.00–18.00  
 11. Mai 13.00–18.00  
 15. Juni 13.00–18.00  
 29. Juni 13.00–18.00  
 13. Juli 13.00–18.00  
 10. August 13.00–18.00  
 24. August 13.00–18.00  
 07. September 13.00–18.00  
 21. September 13.00–18.00

### Schiessstand Engi, Brienz

**Brienzer Jagdschiessen**  
 03. August 13.00–18.00  
 04. August 09.00–12.00  
 13.00–16.00  
 Bestell dir den ausführlichen  
 Schiessplan bei: Bruno Franz,  
 079 338 08 04 oder unter  
 www.brienz.ch/Aktuelles/  
 Anlässe

### Tontaubenschützen Jet, Schüpfen – Bütschwilgrube

www.tts-jet.ch

### Trap- (Turbulenz), Rollziel- und Jagdparcoursschiessen für Jungjäger, Jäger und Sportschützen

Munition: Nur Stahlschrot  
 – kein Blei (kann auf Platz  
 bezogen werden). Achtung:  
 Das Rollziel wird nur bei  
 genügender Nachfrage  
 aufgestellt. Bitte mit  
 Schützenmeister Fabian  
 Engeli, 079 442 10 16,  
 absprechen. Präsident:  
 Mathias Kunz, 079 226 24 82

**Jagdparcours Match,  
Wettschiessen**  
 13. Juli 13.30–16.00

**Herbstschiessen**  
 06. Oktober 09.30–12.00

**Übungsschiessen**  
 27. April 13.30–16.00  
 04. Mai 18.00–20.00  
 15. Mai 18.00–20.00  
 25. Mai 13.30–16.00  
 05. Juni 18.00–20.00  
 12. Juni 18.00–20.00  
 22. Juni 13.30–16.00  
 03. Juli 18.00–20.00  
 17. Juli 18.00–20.00  
 27. Juli 13.30–16.00  
 07. August 18.00–20.00  
 21. August 18.00–20.00  
 21. September 13.30–16.00

Jagd- und Sportschützenverein  
 Selgis  
 6436 Ried (Muotathal)  
 www.selgis.ch



**Besuchen Sie unsere top moderne Trainings-  
und Schiessanlage im schönen Muotathal SZ**

### Öffnungszeiten

**Schiessstunnel** Während des ganzen Jahres rund um die Uhr  
 für Vereinsmitglieder mit Vereinbarung, ausser  
 montags von 08.00-16.00 (Unterhaltsarbeiten)

**Jagdparcours-  
und Trapanlage** Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis  
 Dämmerung, max. 21.00

**Aussenanlage neu** **Dienstag bis Samstag, 08.00-12.00 und 13.30 bis  
 Dämmerung, max. 21.00**

**Selgis Restaurant** Montag 06.00-14.00  
 Dienstag-Freitag 06.00 bis ca. 21.00  
 Samstag 06.00-17.00 durchgehend Küche

**Benützung** Vereinsmitglieder mit Vereinbarung können die  
 Anlagen nach Anmeldung bei Waffen-Ulrich oder  
 online Buchung über das Internet selbständig  
 nützen.

## Einladung Generalversammlungen

**Freitag, 24. Mai 2019**

**Jagd- & Sport-  
schützen  
Selgis AG**



**Jagd- und  
Sportschützen-  
verein Selgis**

**Beginn 18.00 Uhr**

**Beginn 20.00 Uhr**

**Nachessen zwischen den Versammlungen CHF 24.50**

Die Jahresabschlüsse und Berichte sind ab Mai auf der Homepage unter [www.selgis.ch](http://www.selgis.ch)  
 einsehbar und liegen im Selgis-Stübli bei Waffen Ulrich auf  
 Traktandeneingaben bis 19.04.19 schriftlich an die Präsidenten

Anzeige

### Schiesskino Blattschuss.ch Meinisberg

Blattschuss.ch

### Marksman-Simulatortraining mit Bewegungsanalyse

Terminreservierungen:  
 079 226 24 82  
 mail@blattschuss.ch

## Freiburg

### Schiessanlage Rebe/Ulmiz (bei Murten)

Jägerverein Seebezirk

**Treffsicherheitsnachweis-  
schiessen Kanton Freiburg**  
 20. Juli 13.30–17.15  
 03. August 13.30–17.15

### Übungsschiessen

10. April 17.30–20.00  
 13. April 13.30–17.15  
 24. April 17.30–20.00  
 08. Mai 17.30–20.00  
 15. Mai 17.30–20.00  
 18. Mai 13.30–17.15  
 22. Mai 17.30–20.00  
 05. Juni 17.30–20.00  
 15. Juni 13.30–17.15  
 26. Juni 17.30–20.00  
 17. Juli 17.30–20.00  
 24. Juli 17.30–20.00  
 14. August 17.30–20.00  
 17. August 13.30–17.15  
 24. August 13.30–17.15  
 07. September 13.30–17.15



## Stand Zollhaus Schiessplatz Geissalp

Oberländer Jagdverein  
«Diana Sense»

An fett gedruckten Daten besteht die Möglichkeit, den Kantonalen und Eidgenössischen Schiessnachweis zu absolvieren.

### Jungjägerschiessen

27. April	08.00–17.00
04. Mai	08.00–17.00
08. Mai	08.00–17.00

### Jagdschützenmeister

<b>Ausbildung</b>	
08. Juni	13.00–17.00

### Gebirgsschiessen Geissalp

31. August	07.00–13.00
------------	-------------

### Übungsschiessen

26. April	17.00–20.00
03. Mai	17.00–20.00
17. Mai	17.00–20.00
07. Juni	17.00–20.00
08. Juni	08.00–12.00
14. Juni	17.00–20.00
<b>15. Juni</b>	<b>08.00–16.00</b>
<b>16. August</b>	<b>17.00–20.00</b>

## St. Gallen

### «Töbeli» Goldingen

#### 63. Jagdschiessen

5. Juli bis 7. Juli 2019

Attraktiver Gabentisch, Spezialpreise und Käseverlosung  
Infos und Programmhefte erhalten Sie bei R.Jäger, Tel. 055 212 21 54 oder per Mail jagdschiessen.goldingen@bluewin.ch

### Vättis

Jägervereinigung  
Sarganserland  
www.jagd-sarganserland.ch

#### Jagdschiessen

14. Juni	13.30–20.00
15. Juni	09.00–16.00

Sehr attraktiver Gabentempel!  
(siehe rechts)

## Glarus

### Jagdschiessstand Vorauen, Klöntal

#### Klöntaler Jagdparcours

21. Juni	15.00–20.00
22. Juni	08.00–16.00
Meldeschluss	15.00
Rangverlesen	ab 17.00
Mittagspause	12.00–13.00

Jagdparcours mit Kugel und Schrot, je 1 Schuss auf Reh, Gams und Fuchs 100 m, 2 Schuss auf laufenden Keiler links/rechts 60 m 3 Tontauben  
Hase links/rechts (je 1 Schuss, Hase 3-teilig)

## Uri

### Jagdschiessstand Oberboden Zumdorf bei Hospental

Auskunft & Programme:  
Beat Schmid, 079 219 65 38  
Andreas Schmid, 078 677 90 82

#### 33. Urschner Jagdschiessen

Sonntag, 30. Juni 2019

Neu! Vorschiessen

Mittwoch, 26. Juni 2019

#### Übungsschiessen

bis September  
jeden Mittwoch ab 18.00  
Für Gruppen auch an Samstagen möglich auf telefonische Reservation.

### Jägervereinigung Sarganserland

#### 14. und 15. Juni 2019, Vättis-Spina

## Traditionelles Jagdschiessen im Jagdparcours

Die Jägervereinigung Sarganserland lädt zum traditionellen Jagdschiessen im Jagdparcours in Vättis-Spina (Anfahrt ist signalisiert) ein.

Freitag, 14. Juni 2019  
13.30 – 20.00

Samstag, 15. Juni 2019  
09.00 – 16:00

## Graubünden

### Jagdschiessstand Saletg Domat/Ems

www.jaegersektionvalaulta.ch

#### Valaulta-Cup 2019

04. Mai

Training: 03. Mai 13.00–18.00

Anmeldefrist: 30. April 2019

Programm: 100 Scheiben

(Wurftauben und Rollhasen)

Teilnahmegebühr: CHF 120.–

Kosten Training:

CHF 8.–/15 Scheiben

Teilnehmerzahl:

Maximal 48 Schützen, nach

Anmeldungseingang

Anmeldetalon abrufbar auf

www.jaegersektionvalaulta.ch

### Schiessstand St. Luzisteig Maienfeld

www.vsgl.ch

#### Steig-Schiessen 2019

26. April 16.00–19.30

27. April 08.00–12.00

13.00–19.30

04. Mai 08.00–12.00

13.00–16.00

Gaben Kombistich:

1. Rang: CHF 400.–

5. Rang: CHF 150.–

Joker-Preis: CHF 300.–

Tolle Spezialpreise in den

Einzel- und Gruppenwettbe-

werben

(siehe auch Seite 43)

## Schwyz

### Jagd- und Sportschiessanlage Selgis Ried/Muotathal

Infos: www.selgis.ch

#### Schwyz Kantonale Jagd- meisterschaft

Fr, 12. April 18.00 – 20.00

Sa, 13. April 09.30 – 12.00

13.30 – 15.00

#### Öffentliches Jagdschiessen

##### Jagdschutzverein Küsnacht

27. April 13.00 – 17.00

Öffentliches Jagdschiessen für

jede Jägerin und Jäger. Kombi-

nation Kugel: Gams, Keiler lau-

fend. Schrot: Hase laufend,

Tontauben. Gruppenstich und

Glücksstich auf Fuchs Kugel.

#### Generalversammlungen

Freitag, 24. Mai

#### Jagd- & Sportschützen

##### Selgis AG

Beginn 18.00

#### Jagd- & Sportschützenverein

##### Selgis

Beginn 20.00

**Nachessen** zwischen den

Versammlungen: Fr. 24.50

#### Öffentliche Schiessen

10. April ab 17.30

17. April ab 17.30

24. April ab 17.30

26. April ab 17.30

08. Mai ab 17.30

15. Mai ab 17.30

22. Mai ab 17.30

giger Sponsoren können wir einen reichhaltigen Gabentempel präsentieren. Die Gewinner bei den Damen und Herren, die Stichsieger und Gruppensieger erhalten einen Spezialpreis. Reservieren Sie den Termin! Wir freuen uns auf Ihr Kommen! ■

#### Attraktiver Gabentempel

Jeder Teilnehmer erhält eine Naturalgabe. Dank grosszü-

Informationen: www.jagd-sarganserland.ch oder bei OK-Präsident Stefan Nigg: nigg.stefan@bluewin.ch

## Tessin

### Schiesstand Monte Ceneri (TI)

www.tirodelcacciatore.ch

#### Erstes Jagdschiessen

01. Juni	08.00–20.00
	13.30–18.30

Informationen/Anmeldungen auf [www.tirodelcacciatore.ch](http://www.tirodelcacciatore.ch) oder direkt bei Enrico Capra, 079 686 17 86.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Tessin: Gut Schuss! (siehe unten)

## Wallis

### Jagdschiessverein Gampel und Umgebung

#### Jahresprogramm 2019

##### Tontauben / Kugel / Hase

24. Mai	17.30–20.00
07. Juni	17.30–20.00
14. Juni	17.30–20.00
21. Juni	17.30–20.00
28. Juni	17.30–20.00
05. Juli	17.30–20.00
12. Juli	17.30–20.00
19. Juli	17.30–20.00
09. August	17.30–20.00
23. August	17.30–20.00
30. August	17.30–20.00

An den oben genannten Daten können die für die Jagdausübung obligatorischen Wiederholungsschiess-Nachweise erbracht werden.

### Schiessanlage Mattwald

www.diana-visp.ch/  
jagliches/schiessen/

#### Schrotkurs mit

##### Bruno Achermann

06. Juli	08.00–12.00
	13.30–17.00

#### Jagdschiessen Hubertus

##### St. Niklaus

10. August	08.00–12.00
	13.30–17.00

#### Jagdschiessen Diana Mettelhorn

23. August	18.30–20.00
24. August	08.00–12.00
	13.30–17.00

### Training für Kugel auf Taube und Kippphase

03. Mai	18.30–20.00
08. Mai	18.30–20.00
17. Mai	18.30–20.00
31. Mai	18.30–20.00
12. Juni	18.30–20.00
28. Juni	18.30–20.00
03. Juli	18.30–20.00
12. Juli	18.30–20.00

### Schiesscenter Riedertal, Visp

Oberwalliser Jagdschiessverein

#### 3. Keiler-Cup

22. April	08.30–12.00
-----------	-------------

#### 100er Match/Schrot

16. Juni	08.00–12.00
----------	-------------

#### Riedertalstich/Kugel-Keiler

16. August	17.00–19.30
17. August	08.00–12.00

#### Jungjäger Kugel/Keiler/Schrot

01. Juni	07.30–17.00
25. Oktober	16.30–18.30
26. Oktober	13.30–17.00

#### Jungjäger-Schiessprüfung

02. November	08.00–17.00
--------------	-------------

#### Kugel/Parcours/Schrot

02. September	17.00–19.30
09. September	17.00–19.30
16. September	17.00–19.30

#### Kugel/Keiler

07. September	13.30–17.00
14. September	13.30–17.00

#### Parcours/Schrot

17. Juni	17.00–19.30
24. Juni	17.00–19.30
01. Juli	17.00–19.30
08. Juli	17.00–19.30
15. Juli	17.00–19.30
22. Juli	17.00–19.30
29. Juli	17.00–19.30
05. August	17.00–19.30
12. August	17.00–19.30
19. August	17.00–19.30
26. August	17.00–19.30

#### Kugel

27. April	13.30–17.00
24. Mai	17.00–19.30
23. August	17.00–19.30
30. August	17.00–19.30

#### Schrot

08. April	17.00–19.30
15. April	17.00–19.30
29. April	17.00–19.30
06. Mai	17.00–19.30
13. Mai	17.00–19.30
20. Mai	17.00–19.30
27. Mai	17.00–19.30
03. Juni	17.00–19.30
10. Juni	17.00–19.30

#### Kugel/Keiler und Schrot

12. April	17.00–19.30
26. April	17.00–19.30
03. Mai	17.00–19.30
04. Mai	13.30–17.00
10. Mai	17.00–19.30

11. Mai	13.30–17.00
17. Mai	17.00–19.30
25. Mai	13.30–17.00
31. Mai	17.00–19.30
07. Juni	17.00–19.30
08. Juni	13.30–17.00
14. Juni	17.00–19.30
15. Juni	13.30–17.00
21. Juni	17.00–19.30
22. Juni	13.30–17.00
28. Juni	17.00–19.30
29. Juni	13.30–17.00

## Zürich

### Jagdschiessstand Embrach

#### Zürcher Jagdschiessen

27. April	ca. 10.00–16.00
Mittagspause	12.00–13.00
Standblattausgabe	09.30–14.00
Mittagspause	12.00–13.00
Absenden	ca. 16.30

## Österreich

### Bürser Schlucht, Voralberg

Voralberger Jägerschaft,  
Bezirksgruppe Bludenz

#### 60. Bürser Jagdschiessen

18. Mai	13.00–17.00
19. Mai	08.00–16.00

(siehe auch Seite 44)

### Monte Ceneri (TI)

#### Samstag, 1. Juni 2019

## Erstes Jagdschiessen am Monte Ceneri (TI)

Samstag, 1. Juni 2019

08.00–12.00
13.30–18.30

Es werden drei Stiche geschossen: Hase, Tontauben und Gamsscheibe (100 m) in drei verschiedenen Stellungen. Das Wettschiessen wird in Zusammenarbeit von drei Jagdvereinen gemeinsam organisiert. Im Anschluss an das Wettschiessen wird im Festzelt ein «Jägerfest» mit Nachtessen, Musik und Tanz durchgeführt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Tessin: Gut Schuss! ■

Weitere Informationen und Anmeldungen auf [www.tirodelcacciatore.ch](http://www.tirodelcacciatore.ch) oder bei Enrico Capra, 079 686 17 86



## JagdBaselland

Freitag, 7. Juni 2019, 13.30 bis 20.00 Uhr, Schiessplatz Seltisberg

### 4. Pirschgang auf dem Seltisberg

#### Kosten

Mitglieder JagdBaselland	CHF 20.–
Nichtmitglieder	CHF 35.–
inkl. Schrotmunition für Rollhasenpasse	
Verpflegung: Festwirtschaft mit Grill. Jede 20. Person erhält einen Bon für eine Bratwurst und ein Getränk!	

#### Programm

Standblattausgabe 13.00–18.45  
Hegejahrabsolventen/innen, die den Waffenhandhabungsparcours absolviert haben, erhalten ihr Standblatt gegen Abgabe des grünen Büchleins.

Waffenkontrolle: kurze Funktionskontrolle der Sicherheitselemente

Start Pirschgang: Posten 1: Rollhase Passe à 6 Schuss – Posten 2: Fuchs 1 Schuss (sitzend aufgelegt) – Posten 3: Wildsau 3 Schüsse (stehend frei oder Zielstock) – Posten 4: Dachs 1 Schuss (stehend angestrichen) – Posten 5: Gams 1 Schuss (liegend aufgelegt) – Posten 6: Reh 1 Schuss (sitzend angestrichen) – Posten 7: Hirsch 1 Schuss (liegend aufgelegt)

Distanzen von 30 bis 200 m; Standblattabgabe

#### Bestimmungen für Teilnehmende

- Jede/r Teilnehmer/in ist für ihren/seinen Schuss selbst verantwortlich
- Versicherung ist Sache der Teilnehmenden
- Jegliche Haftung wird durch die Veranstalterin abgelehnt
- Erlaubt sind Kaliber gemäss Jagdgesetz im Kanton Baselland
- Es dürfen ausschliesslich Teilmantelgeschosse verwendet werden
- Schrotmunition muss auf Platz gekauft werden
- Ausrüstung Pirschjagd tauglich ■

Kontakt: Sabine Hänni, Obfrau Schiesskommission  
schiesskommission@jagdbaselland.ch  
079 501 04 00

## Schiessstand St. Luzisteig

### 1. Steig-Schiessen steht vor der Tür

Das Steig-Schiessen für Jäger und Schützen im Schiessstand St. Luzisteig steht kurz bevor. Es ist erfreulich, dass die Vereinigte Schützengesellschaft mit den Stadtschützen und Militärschützen Maienfeld und Schützen Fläsch, sowie die Jägervereine Falknis, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Schützenverein Triesenberg und die Werdenberger Jägervereinigung gemeinsam das Schiessen beschlossen, organisieren und durchführen werden.

Ein solch kombinierter Schiessanlass ist nur möglich, weil der Bund 1990 diese Anlage mit bedeutender finanzieller Beteiligung der Stadt Maienfeld, der Gemeinden Fläsch und Jenins, sowie der Jägerschaft aus der Bündner Herrschaft und des Fürstentums Liechtenstein realisiert hat. Eine optimale Infrastruktur zu haben ist eines, diese aber optimal zu nutzen ist dann wieder etwas anderes!

Dank der Initiative einiger junger Aktivschützen, gepaart mit einer tollen kameradschaftlichen und kooperativen Zusammenarbeit über alle Generationen

und über alle Vereine, kann allen Jägern und Schützen am 26./27. April und am 4. Mai ein attraktives Programm angeboten werden.

Geschossen werden können Einzel- und Gruppenstiche auf die Distanzen 300 m Gewehr, 25 m und 100 m Pistole, sowie 150 m Jagdgewehr.

Dank der vorgängig erwähnten Infrastruktur können wir am gleichen Standort den Kombistich anbieten, bestehend aus Einzel- oder Gruppenstich 300 m, Jagdstich GAMS 100 m und P25-Seriefuerstich 25 m. Dieser Kombistich kann selten geschossen werden und wird deshalb auch grosszügig belohnt. So erhält der Sieger CHF 400.– in bar und der Fünfrangierte immer noch CHF 150.–. Für alle Teilnehmenden ab dem 6. Rang wird ein Jokerpreis im Wert von CHF 300.– verlost.

Für Einzelschützen und für Gruppen werden zusätzlich für die Erstrangierten noch schöne Naturalgaben aus der Region abgegeben. Es lohnt sich also, uns auf der St. Luzisteig zu besuchen und dies umso

mehr, dass gleichzeitig in der Region noch folgende Schiessen durchgeführt werden:

#### Mels, Niedbergschiessen

12./13./26./27. April

#### Chur, St.Luzischiessen

26./27./28. April

#### Walenstadt, Paschgaschiessen

26./27. April + 3./4.Mai

Bei dieser Gelegenheit dankt die Vereinigte Schützengesellschaft St. Luzisteig allen Sponsoren, Gönnern, Inserenten und Helfern, welche die Durchführung dank ihrer Grosszügigkeit und ihrer Unterstützung erst möglich gemacht haben. Alle Jäger und Schützen heissen wir auf unserer Schiessanlage herzlich willkommen und schon heute wünschen wir allen «Gut Schuss»! ■

## Vorarlberger Jägerschaft, Bezirksgruppe Bludenz/A

Samstag 18. Mai / Sonntag 19. Mai in der Bürser Schlucht

## 60. Jagdschiessen in Bürs

Samstag, 18. Mai 2019	13.00 – 17.00
Sonntag, 19. Mai 2019	08.00 – 16.00

**Ergebnisse – Preisverteilung**

Sonntag, 19. Mai	ca. 18.00
------------------	-----------

im Zelt beim Schluchteingang

**Art der Durchführung:** Im Rahmen eines Revierganges durch die Bürser Schlucht wird auf eine Ringscheibe (stehend aufgelegt, 112 m), einen Fuchs (stehend angestrichen, 55 m), einen verschwindenden Rehbock (stehend angestrichen, Verweildauer ca. 4 Sek., 60 m), einen Gamsbock (sitzend angestrichen, 120 m) und einen ziehenden Hirsch (Schiessstellung nach Belieben, 95 m) geschossen. Die Scheiben sind in der Natur so aufgestellt, dass sich hinsichtlich Stand und Ziel ein möglichst reviernahes Bild ergibt.

**Waffen:** Alle nicht verbotenen Jagdwaffen mit und ohne Optik. Neu: Schalldämpfer erlaubt.

**Wertung:** Auf jede Scheibe darf nur ein Schuss abgegeben werden. Die Summe aller erreichten Ringe ergibt das Gesamtergebnis. Bei gleicher Ringzahl entscheidet zuerst das bessere Ergebnis auf den ziehenden Hirsch, dann jenes auf den Gamsbock, die Ringscheibe, den Rehbock, den Fuchs, dann das Alter. Jene Schützen, welche die Ringzahl 50 erreicht haben, sind berechtigt auf die Ehrenscheibe – gesponsert von Waffen Keckeis Bludenz – (stehend angestrichen, 112m) zu schießen.

**Einsatz:** Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft € 35,-; Nichtmitglieder € 45,-; Jagdschutzorgane und Probegänger VJS € 25,-; Nachlösung € 25,-.

**Auszeichnung:** Die Schützen erhalten bei Erreichen einer bestimmten Ringzahl ein Abzeichen in Bronze (40), Silber (43) oder Gold (46). Für die Ringzahl 50 oder 49 gibt es das Meisterschützenabzeichen. Alle Abzeichen sind im Preis inbegriffen.

**Achtung:** Der Reviergang (das Schiessgelände) darf nur mit gültiger Schusskarte betreten werden.

**Preise:** Wildabschüsse (1 Hirsch Kl. III, 1 Steingeiss Kl. III, 1 Stück Gamswild, 1 Stück Kahlwild mit Wildbret, 10 Murrel), Jagdwaffen, Jagdoptik sowie eine beachtliche Anzahl wertvoller Warenpreise. Einen Preis erhalten alle Schützen, welche die Ringzahl 46 und mehr erreicht haben. ■

## TONTAUBENSCHÜTZEN SCHÜPFEN

## «Erster Schuss»

Die Tontaubenschützen Schüpfen konnten am Sonntag, 3. März, an ihrem traditionellen Saisonstart-Wettkampf «Erster Schuss» mit 60 Schützen einen Teilnehmer-Rekord verzeichnen. Der 50 Tauben-Turbulenz Match mit einem ausgewogenen Schwierigkeitsgrad, stellte sowohl für den Jungjäger als auch für den versierten Trap-Spezialisten eine annehmbare Herausforderung dar und wurde im Wildwest-Ambiente der Bütschwilgrube mit Disziplin und Freude ausgetragen. Bei der Rangverkündigung in der gemütlichen Clubhütte wurde es zwar etwas eng, man kam sich aber so rasch näher und es herrschte eine super Stimmung. Erfreulich war die gute Beteiligung an jungen Jägern und Sportschützen aus allen Landesteilen, die alle schöne Fleischpreise oder Bienenhonig mit nach Hause nehmen konnten. ■

Der nächste Wettkampf, ein praxisnaher Jagdparcours, findet am Samstag, 13. Juli, statt. Infos auf [www-tts-jet.ch](http://www-tts-jet.ch)

60 Schützen trafen sich am 3. März zum Tontaubenschiessen in Schüpfen.



# Bücher und Videos als Lernhilfen

Frage von T. Meyer, Sachseln, an Jörg Hans Roth

## Was halten Sie von Büchern und Video-filmen als Hilfsmittel im Zusammenhang mit dem persönlichen Erlernen des Tontaubenschiessens?

In der heutigen Zeit kann man Fachbücher und DVD's über das Tontaubenschiessen definitiv als Hilfsquelle für das spätere, praktische Erlernen dieses Schiesssportes herbeiziehen. Allerdings muss man sich von Anfang an bewusst sein, dass diese Hilfsmittel einem grundsätzlich nur ein theoretisches Wissen über diesen Sport vermitteln können. Es gibt in der Wirklichkeit keinen Ersatz für die an der Schulter angeschlagene Flinte, die Betätigung des Abzuges und das anschließende Treffen der Tontaube. Es liegt in der Natur der Menschen, dass sie zum grössten Teil leichter etwas erlernen, wenn sie es eins zu eins auch immer wieder selber praktizieren. Mit der Flinte der Taube nachschwingen, den Schuss auslösen und das Ziel treffen kann nie durch das Lesen eines Buches oder durch die Betrachtung eines Filmes ersetzt werden. Wenn ich einem Schiessschüler als Instruktor seinen immer wieder praktizierten Fehler aufzeigen und auch mündlich beschreiben kann, wird er bald einmal in der Lage sein, die nötigen Korrekturen während seines Schiessverhaltens vorzunehmen. Mit der schriftlichen Beschreibung der Fehler und den dabei vorzunehmenden Korrekturmaßnahmen in einer solchen Situation wird das Ganze vermutlich als reiner Versuch in sich selber zusammenfallen. «Learning by doing» (Lernen durch Tun) und «Learning by feeling» (Lernen durch Gefühl) nennt man das kinästhetische Lernen. Die meisten Menschen lernen auf diese Weise körperliche Tätigkeiten am schnellsten und auch am effektivsten. Aus diesem Grund verspricht der Besuch eines Einzelausbildungskurses bei einem Schiesslehrer den schnellsten Weg zum Erfolg.

Das visuelle Lernen ist in diesem Zusammenhang etwas erfolgsversprechender. Aus diesem Grund sind DVD's in unserem Sport so beliebt. Falls ich mit meiner persönlichen Kommunikation beim Schiessschüler nicht mehr weiterkomme, greife ich gerne in einem weiteren Schritt auf ein visuelles Hilfsmittel. Hauptsächlich

lich Anschlagfehler und Körperhaltungsfehler können auf diese Art am effektivsten dem Schützen aufgezeigt werden. Vor einigen Jahren war man dazu auf eine Video-Kamera angewiesen. Heute kann man sein eigenes iPhone, welches man ja normalerweise immer bei sich trägt, dazu schnell und einfach einsetzen. Weitere Hilfsmittel, wie z.B. eine «ShotKam» (kleine/leichte Videokamera, montiert unterhalb des Flintenlaufes) sind für den Schützen in Bezug auf sein Vorhaltenverhalten eine sehr grosse Hilfe geworden. ■

Zusätzliche Informationen sind unter [www.claycoach.ch](http://www.claycoach.ch) abrufbar.

## Fragen rund um das Flintenschiessen:

Senden Sie Ihre Frage per Mail oder Briefpost bitte an folgende Adresse:

Jörg Hans Roth

Zertifizierter Flintenschiesslehrer

Schwerzelweg 15, CH-6315 Oberägeri

Telefon +41 (0)79 313 36 06

[info@claycoach.ch](mailto:info@claycoach.ch), [www.claycoach.ch](http://www.claycoach.ch)



**Jörg Hans Roth**

Zertifizierter Flintenschiesslehrer und freier Mitarbeiter des «Schweizer Jäger»

		Sonne		Mond		Solunar				
		Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang					
<b>APRIL</b>										
Di	16.	06.37	20.16	16.30	05.31	03.29	<b>09.42</b>	15.56	<b>22.09</b>	
Mi	17.	06.35	20.17	17.48	06.01	04.16	<b>10.29</b>	16.42	<b>22.55</b>	
Do	18.	06.34	20.18	19.06	06.29	05.04	<b>11.17</b>	17.30	<b>23.42</b>	
Fr	19.	06.32	20.20	20.23	06.56	05.54	<b>12.06</b>	18.19	—	
Sa	20.	06.30	20.21	21.38	07.24	<b>00.32</b>	06.46	<b>12.59</b>	19.12	
So	21.	06.28	20.22	22.51	07.55	<b>01.29</b>	07.42	<b>13.55</b>	20.09	
Mo	22.	06.26	20.24	23.59	08.30	<b>02.27</b>	08.40	<b>14.54</b>	21.07	
Di	23.	06.25	20.25	—	09.10	<b>03.26</b>	09.39	<b>15.52</b>	22.05	
Mi	24.	06.23	20.27	01.01	09.55	<b>04.23</b>	10.36	<b>16.49</b>	23.02	
Do	25.	06.21	20.28	01.56	10.46	<b>05.18</b>	11.31	<b>17.44</b>	23.56	
Fr	26.	06.20	20.29	02.42	11.42	—	<b>06.10</b>	12.22	<b>18.34</b>	
Sa	27.	06.18	20.31	03.21	12.41	00.47	<b>06.58</b>	13.10	<b>19.22</b>	
So	28.	06.16	20.32	03.54	13.42	01.31	<b>07.42</b>	13.54	<b>20.05</b>	
Mo	29.	06.14	20.33	04.22	14.44	02.12	<b>08.23</b>	14.34	<b>20.45</b>	
Di	30.	06.13	20.35	04.47	15.46	02.51	<b>09.02</b>	15.12	<b>21.23</b>	
<b>MAI</b>										
Mi	1.	06.11	20.36	05.10	16.49	03.28	<b>09.39</b>	15.50	<b>22.00</b>	
Do	2.	06.10	20.37	05.32	17.53	04.06	<b>10.17</b>	16.27	<b>22.38</b>	
Fr	3.	06.08	20.39	05.54	18.59	04.45	<b>10.56</b>	17.07	<b>23.18</b>	
Sa	4.	06.07	20.40	06.18	20.06	05.28	<b>11.39</b>	17.51	—	
So	5.	06.05	20.41	06.44	21.15	<b>00.02</b>	06.15	<b>11.59</b>	18.39	
Mo	6.	06.04	20.43	07.15	22.25	<b>00.50</b>	07.07	<b>13.20</b>	19.33	
Di	7.	06.02	20.44	07.52	23.33	<b>01.51</b>	08.05	<b>14.18</b>	20.32	
Mi	8.	06.01	20.45	08.37	—	<b>02.52</b>	09.06	<b>15.20</b>	21.35	
Do	9.	05.59	20.47	09.31	00.36	<b>03.55</b>	10.10	<b>16.24</b>	22.39	
Fr	10.	05.58	20.48	10.34	01.32	<b>04.58</b>	11.13	<b>17.27</b>	23.42	
Sa	11.	05.56	20.49	11.44	02.20	—	<b>05.59</b>	12.14	<b>18.28</b>	
So	12.	05.55	20.51	12.59	03.01	00.42	<b>06.56</b>	13.10	<b>19.24</b>	
Mo	13.	05.54	20.52	14.15	03.35	01.35	<b>07.48</b>	14.01	<b>20.14</b>	
Di	14.	05.53	20.53	15.31	04.04	02.22	<b>08.35</b>	14.48	<b>21.01</b>	
Mi	15.	05.51	20.54	16.46	04.31	03.07	<b>09.20</b>	15.32	21.45	

Solunarzeiten: Die fettgedruckten Zeiten erstrecken sich auf einen Zeitraum von 2½ Stunden, während die normal gedruckten Zeiten ungefähr 1½ Stunden andauern. Die Solunarzeiten sind Beisszeiten der Fische, können aber auch für den Jagderfolg günstig sein. Entsprechenden Rückmeldungen sehen wir mit Interesse entgegen. ■ DIE REDAKTION

# Afrikanische Schweinepest – eine europaweite Bedrohung!

Obwohl in der Schweiz mit einer Jahresstrecke von rund 11 346 Wildschweinen (Eidgenössische Jagdstatistik 2017) diese Wildart (noch) nicht sehr stark verbreitet ist, beschäftigen sich unsere beiden Tierärzte Armin Deutz und Franz-Joseph Schawalder, der übrigens im Vormonat seinen 80. Geburtstag feierte, mit dieser gefährlichen Schweineseuche. Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist mittlerweile auch in Belgien «angekommen».

## Kurzinformation Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine gefürchtete, hochansteckende und wirtschaftlich bedeutende Schweineseuche. Für den Menschen ist sie ungefährlich. Nachdem die Afrikanische Schweinepest (ASP) mittlerweile zusätzlich zu den Seuchengebieten in Nordost-, Ost- und Südosteuropa auch in Belgien ausgebrochen ist, muss mit hoher Wahrscheinlichkeit mit weiteren Ausbrüchen gerechnet werden. Deshalb sind entsprechende Biosicherheitsmassnahmen unbedingt einzuhalten. Die ASP kann nicht nur über lebende Schweine bzw. Wildschweine leicht übertragen werden, sondern auch über Schweinefleischprodukte (Würste, Schinken usw.) oder über Jäger im Rahmen von Jagdreisen. Hinsichtlich der Schweinefleischprodukte ist dringend auf das Verfütterungsverbot von Speiseabfällen an Schweine hinzuweisen. Ein hohes Einschleppungsrisiko geht von Jägern aus, die zugleich Landwirte sind und am Hof auch selbst Schweine haben – über kontaminierte Stiefel oder Gewand

ist das Schweinepestvirus leicht übertragbar!

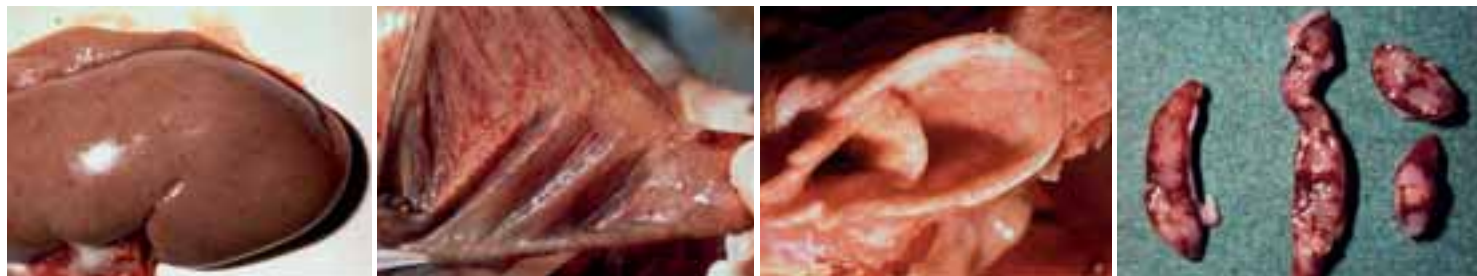
Obwohl sich der klinische Verlauf der Klassischen (KSP) und der Afrikanischen Schweinepest (ASP) stark ähnelt bis gleicht, werden diese beiden hochansteckenden Schweineseuchen durch zwei völlig unterschiedliche Viren verursacht. Die ASP verläuft meist noch dramatischer und verlustreicher, mit einer bis über 90%-igen Letalität unter den Infizierten. Nach bisherigen Schätzungen überleben in Seuchengebieten rund 10% der Wildschweine, wovon aber einige auch noch Virusausscheider bleiben können. Bei der ASP handelt es sich also um eine sogenannte «Habitatseuche», die sich lange bei Wildschweinen in einem Gebiet halten kann.

Für eine Infektion reicht ein einmaliger Kontakt mit ausscheidenden (Wild)Schweinen bzw. virushaltigem Material. Die Inkubationszeit, also die Zeit von der Infektion bis zum Auftreten der ersten Symptome, beträgt drei bis 19 Tage. Beim Schwarz-

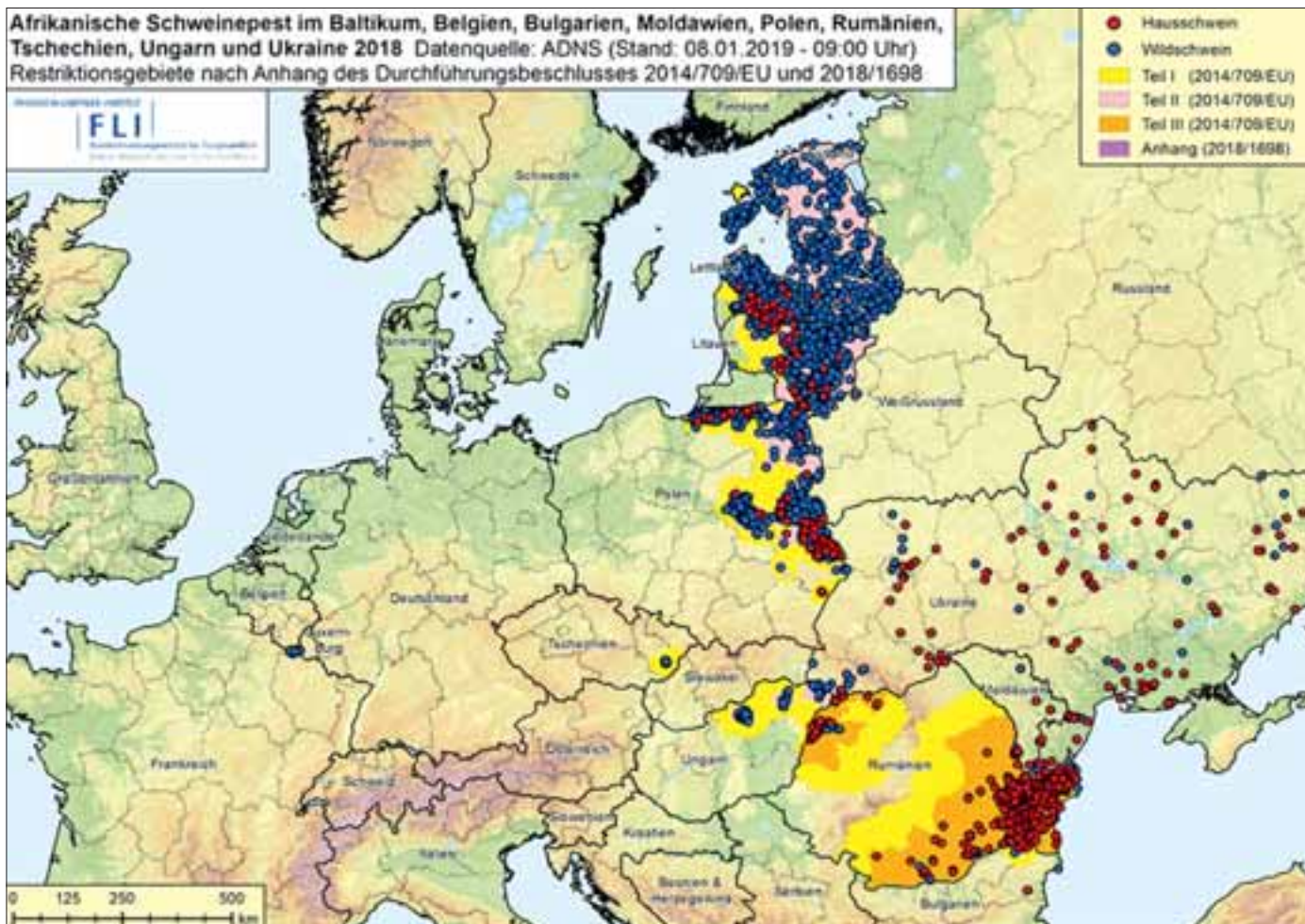
wild sind am lebenden Tier eine verringerte Fluchtbereitschaft, Bewegungsunlust und Orientierungslosigkeit, Mattigkeit, Durchfall (häufig blutig) oder auch Suhlen zu unerwarteten Tageszeiten (wegen Fieber von 40,5° C bis 42° C) zu beobachten. Beim Hausschwein treten zudem massive Hautrötungen (am Wildschwein nicht sichtbar), erhöhte Atem- und Pulsfrequenz, Erbrechen oder Verwerfen auf. Aborte kommen auch bei Wildschweinen vor, bleiben aber meist unbemerkt. Beim perakuten Verlauf verenden Tiere sehr rasch ohne vorherige Anzeichen, beim akuten Krankheitsverlauf tritt der Tod nach ein bis zwei Wochen ein. Beim seltenen chronischen Verlauf sind Gewichtsverlust, unregelmässiges Fieber, Atemprobleme Gelenkentzündungen und -schwellungen oder Hautgeschwüre als Symptome vorherrschend.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen im internationalen Handel mit Schweinen und Schweinefleisch (produkten) sind bei der ASP erheblich, für Österreich würde ein Ausbruch einen jährlichen Schaden von

Bilder: Csiro/Australien und K. Fanta



Punktförmige Blutungen in Niere, innerer Blasenwand und auf dem Kehildeckel sowie geschwollene, blutreiche Lymphknoten sind schweinepestverdächtig!



rund 250 Mio. Euro bedeuten, auch wenn der Fall nur bei einem Wild- und nicht Hausschwein aufträte. Gegen die ASP gibt es derzeit noch keinen Impfstoff. Auf den Menschen ist Schweinepest nicht übertragbar.

### Risiko lange Überlebensfähigkeit des Erregers

Das ASP-Virus ist äusserst widerstandsfähig. So bleibt es beispielsweise in der Lösung rund drei Monate, in verwesendem Blut 15 Wochen, in Knochenmark sechs Monate, in Fleisch oder Schinken rund fünf Monate (in Parmaschniken bis 400 Tage!) infektiös! Über Rohprodukte vom Schwein/Wildschwein ist die ASP innerhalb kürzester Zeit über hunderte Kilometer weit übertragbar, sofern Reste dieser Speisen unachtsam entsorgt oder gar an Schweine verfüttert werden.

### Biosicherheit

«Biosicherheit» umfasst sämtliche Massnahmen, um die Gefahr der Einschleppung und Ausbreitung von Infektions- und Seuchenerregern zu minimieren. Massnahmen seitens der Jäger sind abhängig von

Jagdarten, örtlichen Gegebenheiten, wie Nähe zu einem Seuchengebiet, Schwarzwild- und Hausschweinedichte oder topografischen Verhältnissen. Im Falle eines ASP-Ausbruches werden die Massnahmen über die regional angepassten Alarm- und Krisenpläne exakt vorgegeben. Für Gebiete ausserhalb der Zonen sollten aber von den Jägern unbedingt auch jetzt schon entsprechende Biosicherheitsmassnahmen eingehalten werden.

Grundsätzlich sollte jedes Stück Schwarzwild als möglicherweise infiziert angesehen und dementsprechend vorsichtig gehandelt werden.

### Biosicherheit bei Einzeljagden

- Am erlegten Stück Schwarzwild haben Jäger auf verdächtige Symptome (z.B. punktförmige Blutungen in Organen, vergrösserte bzw. blutige Lymphknoten, vergrösserte Milz) zu achten und dies sowie besondere Vorkommnisse (erhöhte Fallwildzahlen, Verhaltensänderungen, wie Suhlen am Tage) aber auch nur Verdächtiges umgehend dem zuständigen Amtstierarzt (Kantons-

Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest im Jahr 2018.

tierarzt) zu melden.

- Meldung von Fallwild (Schwarzwild) an den zuständigen Amtstierarzt (Kantonstierarzt).
- Kontamination von Jagdausrüstung, Schuhen/Stiefeln, Kleidung, Fahrzeugen und Geräten mit Blut (Schweiss) möglichst vermeiden, Händewaschen und -desinfektion nach Wildschweinkontakten.
- Aufbrüche von Schwarzwild seuchensicher entsorgen (dichte Behälter, Säcke).
- Reinigung und Desinfektion von Messern, Stiefeln, Wildtransport-Fahrzeugen und Wildwannen sowie Waschen der Kleidung bei mindestens 40°C mit Waschpulver.
- Besonders achtsam müssen Jäger sein, die zugleich Landwirte sind und Hausschweine halten (z.B. kein Aufbrechen von Schwarzwild im Hofbereich!) – siehe die Merkblätter des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV).



### Biosicherheit bei Bewegungs-/Gesellschaftsjagden

Zusätzlich zu den im Rahmen der Einzeljagd zu berücksichtigenden Massnahmen:

- Wenn möglich zentrale Aufbruchplätze einrichten, Betreten der Aufbruchplätze nur von wenigen Personen, Aufbrüche von Schwarzwild seuchensicher entsorgen (z.B. TKV-Container am Aufbruchplatz), Stiefeldesinfektion und Desinfektion der verwendeten Geräte bei Verlassen des Aufbruchplatzes.

- Plätze für die Streckenlegung sollten so gewählt werden, dass sie nach der Streckenlegung nicht von Schwarzwild aufgesucht werden können.
- Mitnahme von unbehandelten Trophäen oder Wildbret durch die Schützen nur nach Absprache mit dem örtlich zuständigen Amtstierarzt.

### Biosicherheit auf Jagdreisen

Zusätzlich zu den im Rahmen der Einzeljagd sowie Bewegungs-/Gesellschaftsjagd zu berücksichtigenden Massnahmen:

- Bei der momentanen Seuchensituation ist bei Jagdreisen unbedingt an ASP zu denken.
- Keinesfalls dürfen unbehandelte Trophäen sowie Wildbret, Wildbretprodukte oder kontaminierte Jagdausrüstung aus Nachbarregionen der derzeitigen Seuchengebiete mitgenommen werden. Für Seuchengebiete gelten je nach Zone ohnedies spezielle Vorschriften.
- Aus seuchenhygienischen Gründen muss vor Jagdreisen in den Grossraum betroffener Gebiete dringend gewarnt bzw. abgeraten werden, sollten diesbezügliche Angebote finanziell auch noch so verlockend sein ...

### Biosicherheit betreffend Wildtransport, Wildkammer

- Hohes Risiko der Seuchenverschleppung durch unhygienischen Wildtransport in Privatfahrzeugen, ausreichend grosse, desinfizierbare Wildwannen anschaffen.
- Wildkammern und Sammelstellen: Betreten nur durch Befugte, Desinfektionswanne an Ein-/Ausgängen, Informationstafeln zu Reinigung und Desinfektion.
- Reinigungs- und Desinfektionsmöglichkeit für Wildwannen, Messer, Sägen und Schuhwerk am Ein-/Ausgang schaffen.
- Entsorgungscontainer für Aufbrüche, Organe und tierische Abfälle.

Der geringste Verdacht auf das Vorliegen der ASP ist sofort dem zuständigen Amtstierarzt/Kantonstierarzt zu melden. Nur so können schnellstmöglich alle Massnahmen ergriffen werden, die eine Verbreitung der Seuche möglichst aufhalten. ■

### Möglichkeiten und Dauer von ASP-Übertragungsrisiken (n. Guberti et al., 2018)

Infektionsquelle	Dauer der Ausscheidung bzw. Infektiosität	Anmerkung
Maul- und Nasensekret von (Wild)schweinen	2 – 4 Tage lang Ausscheidung, bereits vor klinischen Symptomen	Verantwortlich für <b>direkte Infektionen</b>
Blut («Schweiss»)	2 – 5 Tage nach Infektion nachweisbar, Virus überlebt im Blut 15 Wochen bei Raumtemperatur, monatelang bei 4°C	Zugleich mit klinischen Symptomen, <b>Wichtigste Infektionsquelle!</b>
Aufbrüche	Monatelang bei tiefen Temperaturen	<b>Risiko: Aufbrechen im Revier</b>
Rohes Fleisch, Organe	Virus überlebt mehr als 3 Monate im Rohfleisch, ein Jahr in Trockenfleisch oder Fett, jahrelang in Gefrierfleisch	<b>Wichtige Infektionsquelle!</b>
Fallwild, Kadaver	Abhängig von Umgebungstemperatur, bei Frost oder in Knochen (auch bei höheren Temperaturen) monatelang	<b>Wichtige Infektionsquelle! Sichere Kadaverentfernung</b>
Losung und Harn	Temperaturabhängig Losung bei 4 °C ca. 8 Tage, bei 21 °C 5 Tage Harn bei 4 °C 15 Tage, bei 21 °C 3 Tage	Risiko der <b>indirekten Übertragung bei Kirrungen/Fütterungen</b>
Boden	Risikobereich ist der Boden unter dem geborgenen Fallwild, Risikodauer temperaturabhängig, im Winter länger	Noch Forschungsbedarf; <b>Vergrämung</b> an Fallorten
Aaskäfer, Fliegen und Zecken	können Virusmaterial tragen, der Wadenstecher ( <i>Stomoxys calcitrans</i> ) kann Viren mechanisch übertragen; Zecken in Europa unbedeutend	Noch Forschungsbedarf
Jagdutensilien	Schuhe, Messer, Kleidung usw.	<b>Risiko für Fernübertragungen!</b>
Fleischprodukte, Speisereste, Küchenabfälle	ein Jahr in Trockenfleisch oder Fett, jahrelang in Gefrierfleisch	<b>Risiko für Fernübertragungen!</b>
Futtermittel, Gras, Pilze	können kontaminiert sein	Übertragungsmöglichkeit auf <b>Hausschweine</b>
Lebende (Wild-) Schweine	Strenge Bestimmungen; auf Wildschweine-transporte verzichten	<b>Risiko für Fernübertragungen!</b>





Alle Bilder: A. Deutz

Übertragungsrisiken der ASP reichen von der Kirmung, über Aufbrechen und Streckenlegung sowie Wildkammer bis zur unbedacht entsorgten Rohwurst. Kontaminierte Messer und Stiefel können wochenlang ASP-Viren verbreiten. Mit Schweiß und rohen Trophäen können Infektionen weit verschleppt werden. – Schweiß (Blut) ist die Hauptinfektionsquelle für die ASP. Im Fallwild kann der Erreger der ASP ca. ein halbes Jahr überleben und infektiös bleiben.

Weitere Informationen finden sie unter der Homepage des BLV, der AGES und des FLI:



<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierseuchen/uebersicht-seuchen/alle-tierseuchen/afrikanische-schweinepest-asp.html>



<https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/afrikanische-schweinepest/>



<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/>

# MERKEL



## Helix Speedster - RUAG Edition den Lochschart neu definiert

AKTUELL

Kunststoffschaft, verstellbarer Schafrücken, 510mm Lauf, ohne Visierung, 5-Schuss Magazin, Kunststoffkugel am Kammerstengel, Farbe RAL 6008, Kaliber .30-06 mit Gewinde, Semi weight  
Artikel Nr. 28927 CHF 4'450.-

Weitere Kaliber auf Anfrage.

Die Schaftkappe lässt sich werkzeuglos abnehmen: Somit kann der Schütze seine Schaftlänge je nach Körpergröße individuell anpassen.

Der verstellbare Schafrücken „Memorycheek-Piece“ lässt sich auf Knopfdruck in seiner Höhe anpassen – ein wichtiger Vorteil für den präzisen Schuss mit Zielfernrohr.

Bezug über den Fachhandel.

Weitere Modelle unter [www.ruag-shop.ch](http://www.ruag-shop.ch)

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölderli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz  
Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | [www.ruag-shop.ch](http://www.ruag-shop.ch)

Together  
ahead. **RUAG**

# Baukunst in der Vogelwelt – Nester über Nester

ALEXANDRA VON ASCHERADEN

Beim Nestbau gibt es Minimalisten, die nur ein paar Äste oder Steine zusammenscharren und Perfektionisten, die wochenlang sorgfältig an kunstvollen Behausungen weben. Jede Art baut das ideale Zuhause für ihre Jungen. Der «Schweizer Jäger» hat sich das ein wenig genauer angeschaut.





Bild: 123rf.com/Kuningasloika

Unter den Vögeln gibt es herausragende Architekten. Es wird gescharrt, gewebt, getöpfert, gepolstert. Eigentlich erstaunlich, denn ihnen bleibt nur ihr Schnabel als Werkzeug, Füße zum Festhalten des Materials oder um eine Bodenmulde zu scharren und die Rundung von Brust und Bauch, um das Innere des Nestes auszuformen. Denkbare bescheidene Mittel. Und doch entstehen bei vielen Arten kunstvolle Gebilde. All die Mühe wenden Vögel auf, um ein paar Wochen im Jahr Eier und Junge sicher unterzubringen. Für diese kurze Zeit erschaffen sie die erstaunlichsten Gebilde. Dort, wo die Erde zu unwirtlich ist, um Nistmaterial wachsen zu lassen, genügen notfalls auch ein paar Kieselsteine oder Schlammbröckchen. Der Erfindungsreichtum der Vögel und die Vielfalt der Nesttypen sind faszinierend.

### Gänge graben

Papageitaucher legen ihre Nester in Kolonien an. Dort geht es zu wie beim Goldrausch: Alle graben eifrig, denn gebrütet wird in einer Röhre, die bis zu einem Meter lang sein kann. Am Ende des schräg in den Boden verlaufenden Ganges wird eine gepolsterte Wohnhöhle angelegt. Wenn gerade ein Kaninchenangang frei ist, wird auch er gern als Brutplatz genutzt. Wozu graben, wenn man es auch bequemer haben kann. Das Vogelpaar bebrütet abwechselnd ein einzelnes Ei. Dazu haben Papageitaucher eine ganz eigene Methode: Sie nehmen das Ei unter einen Flügel und lehnen sich förmlich darauf.

### Getöpfertes Nest

Der Töpfervogel braucht bis zu einem Vierteljahr, bis sein Nest bezugsbereit ist. Er beginnt auf einer ebenen Fläche, gern einem Ast oder Zaunpfahl, eine Plattform aus Lehmklümpchen zu bauen. Mit Kuhfladen oder Stroh wird das Ganze verfestigt. Stück



für Stück mauert er so eine Höhle, die steinhart wird und so guten Schutz vor Feinden bildet. Eine Wand zieht sich so ins Innere, dass sie eine Art Vorraum abtrennt, der der Belüftung dient und mit dafür sorgt, dass es im Nest kühler ist als draussen. Meist nutzen die Vögel das Nest nur ein Jahr. Häufig finden sich andere Höhlenbrüter wie die Safranammer als «Nachmieter».

### Nestmulden

Bodenbrüter wie hier der Bronzekiebitz, sind die Minimalisten unter den Nestbauern. An einer ausgewählten Stelle wird eine Nestmulde geschaffen, indem sich der Vogel auf der Brust dreht und mit den Füßen scharrt, bis eine Vertiefung entstanden ist. Das Nest wirkt primitiv, ist aber mit Bedacht angelegt. Seine Tiefe ist so berechnet, dass der Wärmeverlust für die Eier möglichst gering ist. Wäre es tiefer, würde der kalte Boden die Eier gefährden, wäre es flacher, der kalte Wind.

### Baumhöhlen

Neben natürlichen Bruthöhlen, zum Beispiel in modernden Astlöchern, sind es vor allem die Spechte, die solche Baumhöhlen anlegen. Diese Baumhöhlen werden im Nachhinein, wenn die Spechte diese verlassen haben, von vielen anderen Tieren als Nistplatz genutzt. Gerade der Raufuss- und Sperlingskauz nehmen Schwarzspechthöhlen gerne an. Aber auch Kleinsäuger wie Siebenschläfer und Eichhörnchen nutzen die Höhlen gerne als Schlafstätten.

#### Bilder oben, von links nach rechts

Das Buschhuhn lässt die Brut durch die Eigenwärme des Nistmaterials ausbrüten – sozusagen kontrolliertes Niedergaren. – Besonders beliebt bei Nachmietern sind die Höhlen der Schwarzspechte. – Der Nestbau der Eselpinguine beinhaltet auch, dem Nachbarn etwas abzuluchsen. – Bei manchen Vogelarten geht es auch ohne Nest (Königspinguin).

#### Bilder unten, von links nach rechts

Papageientaucher graben ihre Gänge in aller Regel selbst. Mit Kuhfladen oder Stroh wird das Nestgebilde des Töpfervogels verfestigt. – Nestmulden schützen vor Kälte, aber auch vor Wind.





Bild: Naturpix.ch/Ch.Meier



Bild: Robywm



Bild: Zoo Basel



Bild: Zoo Basel

### Bruthaufen

Beim Buschhuhn kratzt das dominante Männchen Blätter zu einem vier Meter breiten und mehr als einen Meter hohen Haufen zusammen. Da der Bruthaufen Jahr für Jahr wieder benutzt und ausgebessert wird, kann er mit der Zeit gewaltige Ausmasse annehmen. Die Hennen legen die Eier in eine etwa einen halben Meter tiefe Grube in der Nestmitte. Gewöhnlich nutzen mehrere dieselbe Nestmulde gemeinsam. Jedes Ei wird sorgfältig mit Laub bedeckt. Fürs «Brüten» ist dann das Männchen zuständig. Der Bruthaufen heizt sich auf wie ein Komposthaufen, so dass es während der sieben Wochen bis zum Schlupf ständig damit beschäftigt ist, die Temperatur zu kontrollieren und zu regulieren. Es steckt den Schnabel wie einen Thermometer in den Haufen hinein und scharrt je nach Bedarf Material weg oder hinzu, bis es die Temperatur für optimal befindet. Die Küken müssen sich nach dem Schlüpfen selbst aus dem Haufen herausgraben. Dazu brauchen sie etwa einen Tag. Die Jungen schliessen sich zu Gruppen zusammen und machen sich selbständig auf Nahrungssuche, denn die Eltern kümmern sich nicht weiter um sie.

### Haufennester

Eselspinguine legen ihre Brutkolonien auf eisfreiem Untergrund an. Die Nester können bis zu 20 cm hoch sein und 25 cm im Durchmesser haben. Gewöhnlich legt das Weibchen zwei Eier, die 34 bis 36 Tage bebrütet werden. Meist überlebt nur ein Junges. Als Nistmaterial stehen in der kargen Gegend nur Steine zur Verfügung. Und auch die werden in der Brutkolonie schnell

knapp. Dann schrecken die Pinguine nicht davor zurück, bei den Nachbarn zu stibitzen.

### Nestlose Brut

Noch unwirtlicher ist die Gegend, in der Königspinguine brüten. Sie versuchen es daher gar nicht erst mit einem Nest, sondern nutzen eine spezielle Bauchfalte fürs Ei. Das Weibchen legt ein einzelnes Ei und rollte es vorsichtig auf die Füsse des Männchens. Dieses legt seine Bauchfalte darüber und brütet geduldig. Damit das Ei nur ja nicht herunterrollt, werden die Zehen nach oben geklappt. Die Eltern wechseln sich beim Brüten alle zwei bis drei Wochen ab. Die Übergabe des Eis ist jeweils ein kritischer Moment, denn es darf nicht auf dem kalten Boden liegen. Nach dem Schlüpfen bleibt das Junge noch etwa einen Monat unter der wärmenden Falte versteckt, bis sich sein Daunenkleid ausreichend entwickelt hat. In dieser Zeit wechseln sich die Eltern alle drei bis sieben Tage mit dem Hüten ab. Danach kann das Junge auch für einige Tage ohne Eltern auskommen und schliesst sich mit anderen zu sogenannten Krippen zusammen.

### Schlammhügel

Flamingos haben es etwas besser als die Pinguine und statt Steinen wenigstens Schlamm zur Verfügung. Sie kratzen Schlammbrocken zusammen und formen daraus einen Kegel mit Mulde für die Eier. Da Flamingos sehr gesellig sind, schliessen sich oft tausende zu Brutkolonien zusammen. Sie halten oft nur 20 bis 50 cm Nestabstand zum Nachbarn.



## Gefiederte Architekten



Ein sehr lesenswertes Buch über den Nestbau der Vögel, aus dem wir auch spannende Infos für diesen Artikel gewonnen haben, hat der Haupt-Verlag herausgebracht. Der Autor stellt unzählige Nesttypen vor und beschreibt, wie die Tiere beim Bauen vorgehen und welche Werkstoffe sie einsetzen. Die fertigen Nester können von wenigen Gramm bis zu mehreren Zentnern wiegen. Mit faszinierenden Fotos und detaillierten Illustrationen werden die Bauprozesse und -techniken detailliert gezeigt. Eine äusserst unterhaltsame Lektüre.

Goodfellow Peter, Gefiederte Architekten, Die Kunst des Nestbaus im Vogelreich. ISBN: 978-3-258-07671-3, 160 Seiten, durchgehend farbig, Haupt Verlag, CHF 38.90. Bezugsquellennachweis siehe 1. Seite «Jägermarkt».



Bild: Alexa



Bild: Stweyer



Bild: Foto\_127071

### Gewebtes Nest

Webervögel verbringen das ganze Jahr in ihren Gemeinschaftsbehauungen. Diese gehört zu den grössten von Vögeln geschaffenen Bauten. Die Konstruktion erfolgt von oben nach unten. Zuerst weben die Vögel eine Plattform aus Gras und Zweigen. Dazu nutzen sie gern einen Strommasten oder eine Baumkrone als Basis. In die Plattform werden fast senkrecht Grashalme gesteckt und zu Röhren verbunden. Diese führen jeweils zu einer Kammer, die von einem Vogelpaar bezogen wird. Wenn sich neue Paare der Kolonie anschliessen, wird einfach das Dach vergrössert und angebaut. Bis zu hundert Vogelfamilien können auf diese Art zusammenleben. Sie sind das ganze Jahr über mit dem Unterhalt des Nestes beschäftigt. Gern kommen andere kleine Vögel zum Schlafen in unbenutzten Kammern vorbei. Manchmal brüten auch Rosenköpfchen oder Rotkopffamadinen darin. Selbst Zwergfalken nisten ebenfalls gern in leeren Kammern, schlagen aber kaum je Webervögel.

### Schwimmendes Nest

Der Haubentaucher nistet auf sorgfältig verankerten Konstruktionen in der Ufervegetation. Wenn er nicht gerade Gelegenheit zu derart originellen, von selbst schwimmenden Konstruktionen wie auf dem Foto hat, liegt ein Grossteil des Nestes unter der Wasserlinie, um eine sichere Befestigung zu gewährleisten. Das Nest ist gewöhnlich so elastisch konstruiert, dass es auch heftigen Wellenbewegungen Stand hält. Verlässt das brütende Elterntier das Nest für kurze Zeit, deckt es die Eier mit Pflan-

zenteilen zu. Das feuchte Nest verlassen die Jungen sehr früh. Sie werden dann noch drei Wochen lang auf dem Rücken der Eltern Huckepack genommen und nur vor deren Tauchgängen jeweils kurz abgeschüttelt.

### Kolonienest

Saatkrähen nisten gern in Kolonien auf hohen Bäumen. Jedes Paar verteidigt sein Nest energisch gegen Nachbarn, die die wertvollen Äste stibitzen wollen. Das Männchen baut das Nest fast völlig allein. Das dauert bis zu vier Wochen und ist eine mühsame Angelegenheit. Denn es muss wieder und wieder Zweige über einen Ast des gewählten Baumes legen, bis endlich genügend viele liegen bleiben. Die sichert es dann mit weiteren Zweigen, die es mit dem Schnabel dazwischenschiebt. Bis das allerdings gelingt, wird die Geduld auf eine harte Probe gestellt. Kein Wunder, dass die Krähen ihr Nest von Jahr zu Jahr wieder benutzen, wenn sie endlich eines errichtet haben. Ist dann irgendwann eine Art Plattform entstanden, flicht das Männchen Zweige zu einem dichten Ring und stopft später Blätter und Halme in die Zwischenräume. Das Weibchen begnügt sich damit, das Ganze in der Mitte etwas zusammenzutreten und sich im Nest so lange herumzudrehen, bis ihm die entstehende Kuhle ausreichend erscheint. Zur Polsterung dienen Moos und Federn.

### Taue aus Seide

Wenn man in einer Gegend lebt, in der es immer wieder heftige Niederschläge gibt, kann es von Vorteil sein, ein möglichst



Bild: Skeeze

### Bilder oben, von links nach rechts

Enges Familienglück beim Flamingo. Der Abstand zum Nestnachbar beträgt maximal nur einen halben Meter. – Bis zu hundert Vogelfamilien (Webervogel) können in diesen Nest-Gemeinschaftsbehauungen zusammenleben. – Die Kolonienester der Saatkrähen prägen nicht wenige Stadtquartiere und lösen nicht immer Freude aus. – Der Kolibri baut sein Nest unter anderem aus Spinnenseide.

### Bild rechts

Adler benutzen ihre Nester oft über viele Jahre (Nest des Weisskopfsaadlers).

### Bild links

Dieses schwimmende Nest des Haubentauchers dürfte jedem Wellengang standhalten.



Bild: Falco

wasserfestes Nest zu haben. Manche Kolibris benutzen daher mit Vorliebe Spinnenseide, um Nester zu bauen und zu verankern. Die Seide organisieren sie aus Spinnweben und Raupenkokons. Der Spinnenseide macht Wasser schliesslich nichts aus und sie ist zudem federleicht. Die Kolibris ziehen zusätzlich den Nestrand nach innen, so dass nur wenig Wasser ins Nest laufen kann. Auch legen sie es gern unter einem schützenden Blätterdach an.

#### Plattformnest

Zu den eindrucksvollsten Nestern überhaupt gehört der Horst des Weisskopfseeadlers. Bei der Auswahl des Nistplatzes stellt der Raubvogel sicher, dass er vom Nest aus gutem Überblick hat. Daher ist es auch für Beobachter gut einsehbar. Er baut sein Nest stets nur wenige hundert Meter vom Wasser entfernt. Gewöhnlich ist es so gross, dass es ihm auch Platz zum Starten bietet. Nicht ganz unwichtig bei einer Spannweite von bis zu 2,50 Metern. Die Mulde in der Mitte polstert er mit Gras und Moos. Die Nester werden über viele Jahre gepflegt und können so bis zu fünfzig Jahre alt und bis zu zwei Tonnen schwer werden. ■



Bild: Werner/Brigitte

**Anmeldeschluss: 30. April 2019**

## Wildkoch 2019–2020

Zum zweiten Mal führt der «Schweizer Jäger» den Wettbewerb für alle Liebhaberinnen und Liebhaber von Wildgerichten durch. Wir suchen die Wildköchin oder den Wildkoch des Jahres. Ohne Einschränkung können sich alle Personen melden, welche gerne kochen. Damit die Amateurröchin und der Gourmetkoch die gleichen Voraussetzungen haben, suchen wir einfache, aber kreative Rezepte (z.B. Grossmutter's Wildpfanne etc.), welche jedermann/-frau nachkochen kann. Eine Jury mit kompetenter Besetzung wird den Titel «Wildkoch 2019–2020» ermitteln. Lassen Sie Ihren Inspirationen den Lauf und melden Sie sich beim «Schweizer Jäger» an!

#### Preise

Der Gewinner oder die Gewinnerin trägt den Titel «Wildkoch 2019–2020» und erhält ein Gala-Nachtessen für vier Personen in einem Gourmetrestaurant. Alle drei Finalteilnehmer erhalten einen Profi-Messerkoffer von Victorinox. Zudem erhalten alle Teilnehmer/innen ein Steinbock-Vesperbrett und ein Victorinox-Messer.



#### Teilnahmebedingungen

[www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/](http://www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/)

#### Anmeldung bis spätestens 30. April 2019 an:

[redaktion@schweizerjaeger.ch](mailto:redaktion@schweizerjaeger.ch) oder per Post an  
Redaktion Schweizer Jäger, Parschientschstr. 12, 7212 Seewis Dorf



[www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/](http://www.schweizerjaeger.ch/wettbewerb/wildkoch/)

Unterstützt durch:



**VICTORINOX**

# Das Rehwild in Vergangenheit und Gegenwart

Bekanntes und Unbekanntes von einer populären Wildart

## 1. Teil

Zoologie, Verbreitung und Farbmutationen

KLAUS BÖHME

Wohl keine andere Wildart ist in Europa so bekannt und populär wie das Rehwild. Selbst Menschen, die naturfern leben und kein Interesse an der frei lebenden Tierwelt haben, kennen den Anblick von Rehen, die auf einer Wiese äsen oder über eine Ackerfläche laufen – direkt am Rand der Autobahn, neben der Landstrasse oder beim Blick aus dem Fenster des Zugabteils sind solche Bilder fast alltäglich. Immer häufiger sind Rehe auch in direkter Nachbarschaft zu Siedlungen gar auf Friedhöfen oder in Parks und mitten in der Grossstadt anzutreffen.





**A**ber so viele Rehe wie heute gab es früher nicht und vor 200 Jahren waren sie in manchen Gegenden fast ausgestorben. Nicht zuletzt deshalb sind sie auch verhältnismässig selten in der Jagdkunst und Jagdliteratur zu finden. Ein Gang durch die Geschichte und Gegenwart der vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Reh beginnt mit einem Blick auf die zoologische Einordnung und die Evolution.

### In der zoologischen Systematik

gehört das Reh zur Familie der Hirsche (Cervidae) und zur Unterfamilie der «Trughirsche» (Capreolinae). Neben den Rehen gehören dazu im Norden Europas und Asiens die Rentiere und Elche und auf dem amerikanischen Doppelkontinent die «Neuwelthirsche» in zahlreichen Arten. Von den Unterscheidungsmerkmalen zu den «Echten Hirschen» (Cervinae) ist eine Abweichung der Zehenknochen von aussen nicht erkennbar, ein anderes Merkmal durchaus, denn die Geweihe der Trughirsche haben niemals eine Augsprosse. Mit dem Rothirsch (*Cervus elaphus*) ist das Reh also deutlich entfernter verwandt als die meisten Menschen annehmen.

### Die Entwicklungsgeschichte

des Rehs unterscheidet sich ebenfalls von der des Rothirsches. Die Gattung *Capreolus* wird als die älteste der Hirschfamilie angesehen und die frühesten Vorfahren der Rehe lebten schon rund zehn Millionen Jahre vor den Urahnen der Echthirsche. Fossilien von *Capreolus priscus* und *Capreolus fossilis*, wie die Prähistoriker die pleistozänen Formen nennen, fanden sich in vielen Fundstätten der Interglaziale, der Warmzeiten des gar nicht immer so kalten Eiszeitalters in Deutschland, ferner in Italien und England, in Südwesteuropa hingegen erst aus späteren Perioden. Während der Glaziale, also in wortwörtlich eiszeitlichen Klimaverhältnissen war es völlig verschwunden. Der heutige Typus tauchte vor etwa 20 000 Jahren hingegen zuerst in Südwesteuropa auf, um sich dann im Verlauf der nächsten 10 000 Jahre über Frankreich und Italien nach Mittel-, Nord- und Osteuropa auszubreiten. Fossilien und Rehgehörne, von denen einige erhalten geblieben sind, lassen erkennen, dass die Tiere damals wesentlich grösser und stärker gebaut waren als die heutigen Rehe. Besonders die Gehörne erreichten in der absoluten Höhe, Gewicht, Auslage, Rosen- und Perlenbildung Dimensionen, die heute nur noch selten erreicht werden. Aus den Relikten eiszeitlicher Lagerplätze, besonders in Süddeutschland, kann man ersehen, dass die Menschen häufig die Knochen – und vorzugsweise auch die Unterkieferknochen – zerschlugen, um an das als Nahrungsmittel begehrte fetthaltige Mark zu gelangen. Vereinzelt wurden Gebrauchsgegenstände und Schmuckstücke gefunden, die aus Rehgehörn hergestellt worden sein könnten. Eine sichere Unterscheidung zu Gegenständen, die aus Hirschgeweihen hergestellt wurden, ist aber nicht möglich.

In den eiszeitlichen Bilderhöhlen sind Darstellungen von Rehen nicht eindeutig nachweisbar. Dies spricht für die gängige Vermutung, dass sie auch damals sehr selten waren, es wäre aber auch denkbar, dass sie den prähistorischen Künstlern, wie manche anderen Tiere auch, einfach zu unscheinbar waren, zudem offenbar keinerlei mythische oder religiöse Bedeutung hatten und deshalb einer künstlerischen Darstellung einfach nicht wert erschienen.



### Das Verbreitungsgebiet

des Rehwildes umfasst seit dem Ende der letzten Eiszeit nahezu ganz Europa und Teile Vorderasiens. In Westeuropa, vor allem in Spanien und Portugal kommt es vorwiegend in gebirgigen Regionen vor und hat in der Region um Málaga und der italienischen Stiefelspitze seine südliche Verbreitungsgrenze auf dem europäischen Kontinent. In Irland fehlt es ebenso wie auf den Inseln im westlichen Mittelmeer einschliesslich Sizilien und auf der Peloponnes.

Im Norden bildet der Polarkreis ungefähr die Verbreitungsgrenze der europäischen Art und im Osten eine Linie von der finnischen Ostgrenze und dem Ladoga-See, entlang des mitelrussischen Landrückens westlich an Moskau vorbei bis zum Flusssystem des Don und den nordwestlichen Ausläufern des Kaukasus. Von dort aber reicht das Vorkommen noch weiter nach Südosten und umfasst die jeweils nördlichen Regionen der Länder Syrien, Israel, Iran und Irak.

### Ihre einzigen Verwandten

aus der gleichen zoologischen Gattung treffen Europäische Rehe gelegentlich in der Region am unteren Don – und nur dort: Das Sibirische Reh (*Capreolus pygargus*). Ferdinand von Raesfeld nannte es in seinem Standardwerk «Das Rehwild» aus dem Jahre 1906 auch den «Urbock». Er vermutete aufgrund entsprechender Hinweise in der älteren Jagdliteratur, dass Rehe dieser Art noch bis um das Jahr 1800 in den Alpen, vor allem im Tirol und anderen Regionen Österreichs gelebt haben und es daneben in Ostasien noch eine schwächer gebaute Unterart gab, genannt *Cervus capreolus* var. *mandschuricus*. Im Übrigen erwähnt er nicht nur das massenhafte Abschichten sibirischer Rehe durch die «ansässigen Bauern», sondern auch eine



#### Bild links

Rehe aus Brehms «Thierleben», 1. Auflage.

#### Bilder rechts

Fossiles Rehgehörn aus Thüringen. Das Standardwerk «Das Rehwild» aus dem Jahre 1906 von Raesfeld.

Bilder: Repro Verfassers



durch das Preussische Landwirtschaftsministerium veranlasste Ansiedlung von hundert starken Böcken, von der Tierhandelsfirma Hagenbeck in Sibirien gefangen, in ostpreussischen Revieren. Pessimistisch klingt Raesfelds Kommentar dazu: «Vielleicht wird dieses Beispiel der Wegweiser, um unsere so vielfach jämmerlich heruntergewirtschafteten Rehstände wieder in die Höhe zu bringen.»

Lange wurden Sibirische und Europäische Rehe tatsächlich als eine Art angesehen, noch in «Grzimeks Tierleben» aus 1979/1980 ist dies so zu lesen, allerdings ohne auf etwaige



neuezeitliche Nachkommen der sibirischen Unterart in Europa einzugehen. Nach neueren Erkenntnissen unter Auswertung von DNA-Analysen, die auch die Stammbäume vieler anderer Arten neu errichten, hatten sich jedoch bereits vor etwa drei Millionen Jahren die Vorfahren des Sibirischen Rehs separiert und vom Südrural und Regionen nördlich des Kaukasus über Kasachstan und das südliche Sibirien sowie mit der Unterart *Capreolus pygargus tianschanicus*, auch «Chinesisches Reh» genannt, über die Mongolei und Südchina bis nach Korea ausgebreitet. Im Altai gibt es Übergangsformen zwischen den beiden asiatischen Unterarten. Sibirische Rehe sind heller gefärbt, grösser, schwerer und haben – was die so genannten «Riesenrehe» zum Objekt der Begierde für zahlungskräftige Auslandsjäger macht – ein deutlich stärkeres Gehörn als ihre europäischen Verwandten. Ihre Lebensweise ist wenig erforscht und dokumentiert, wesentliche Unterschiede zur europäischen Form sind jedoch nicht erkennbar oder zu vermuten. Die Bejagung hat die Bestände zwar erheblich gelichtet, nach letzten Schätzungen dürfte es jedoch noch rund eine Million Sibirische Rehe geben und die Art gilt als nicht bedroht.

Rehe sind in ihrem Erscheinungsbild so bekannt, dass an dieser Stelle nicht mehr allgemein darauf eingegangen werden soll. Allein zwei äussere Merkmale verdienen eine besondere Beachtung, nämlich die Färbung und natürlich das Gehörn.

#### Die Farbe des Rehwildes

wird oft mit «braun» definiert. Immerhin ist die Bezeichnung «rehbraun» in der Mode und bei der Beschreibung vorwiegend weiblicher Augen- und Haarfarbe sowie der Fellfarbe von Hunden und Ziegen seit Jahrzehnten geläufig und die Farbindustrie

definiert die Farbe RAL 8007 als «rehbraun». Zudem kennt man in der Biologie «rehbraune» Arten von Mäusen, Fischen und Pilzen sowie eine Hirseart. Ganz so einfach ist das aber nicht, denn schon der Duden erklärt die Bedeutung des Begriffs als «leicht rötlich hellbraun» und dies lässt erahnen, dass es hier Abstufungen gibt. Die Decke des Rehwildes zeigt bekanntlich unterschiedliche Färbungen je nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit. Sie variiert zwischen einem wenig attraktiven, ins Graue driftenden Braun im Winter über die rötlich-gelbe, mit fast weissen Flecken geschmückte Decke der Kitze im Frühling bis zur auffällig brandroten Färbung, insbesondere der Böcke, im Hochsommer. Aber neben dieser «normalen» Färbung weist das Rehwild bemerkenswerte Extreme in der Färbung der Decke auf, wie sie nur bei wenigen Wildarten zu beobachten sind.

### Schwarze Rehe

verdanken die besondere Farbe ihrer Decke dem Melanismus, einer in der Tierwelt häufigen genetischen Mutation der Farbpigmente in der Haarstruktur. Bekannteste Mutanten sind die Panther, eigentlich schwarze Leoparden, und das gleiche Phänomen tritt in Südamerika bei Jaguaren auf. Aber auch die Schwarzfärbung der Rappen, einiger Hunde- und Hauskatzenrassen sowie bei Mäusen, Vögeln, Schlangen und sogar Schildkröten ist auf diese Ursache zurückzuführen.

Bei Rehen hingegen tritt Melanismus eher selten auf und ist bzw. war früher offenbar auf ein Vorkommen im niedersächsischen Landkreis Schaumburg beschränkt. Diese Population kann von ihrem Ursprung her sogar auf ein Gebiet im südwestlichen Niedersachsen nahe der kleinen Gemeinde Haste eingegrenzt werden – die einen schwarzen Rehbock im Wappen führt. Die Genmutation des Rehwildes ist augenscheinlich nahezu ausschliesslich in jener Gegend entstanden. Frühere Berichte, nach denen Graf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe (1724–1777) schwarze Rehe von der Iberischen Halbinsel importiert haben soll, entbehren jeglicher Grundlage, da es nach zwischenzeitlichen Erkenntnissen in Spanien oder Portugal nie-

mals schwarzes Rehwild gab. Im «Lippeschen», wie man auch sagt, soll hingegen schon um 980 die Küche des nahegelegenen Bischofssitzes in Minden jährlich mit einer bestimmten Anzahl schwarzer Rehe beliefert worden sein. Auch erhielt Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel bereits im Jahre 1591 einige schwarze Rehe vom Herzog von Braunschweig, was ebenfalls eindeutig gegen eine Einfuhr von der iberischen Halbinsel im 18. Jahrhundert spricht.

Schwarze Rehe aus der «Oberförsterei Haste» bzw. aus dem «Lippeschen» werden in Georg Ludwig Hartigs «Lexikon für Jäger und Jagdfreunde» aus dem Jahre 1836 und «Riesenthals Jagdlexikon» aus dem Jahre 1916 jeweils nur in einem kurzen Satz erwähnt. Ferdinand von Raesfeld jedoch beschäftigt sich in seiner Rehwild-Monographie aus dem Jahre 1906 sehr ausführlich damit und zitiert eine Quelle aus dem Jahre 1797 wie folgt: «In der Grafschaft Dannenberg nämlich findet man in einem Walde, die Luzie genannt, neben den gewöhnlich gefärbten Rehen auch ohngefähr in gleicher Anzahl ganz schwarze Rehe. Bisweilen sind diese so schwarz wie Tusche, und die mit gelben Gehörnen prangenden Böcke sehen vorzüglich prächtig aus.» Weitere von Raesfeld erwähnte Beobachtungen stammen ebenfalls vorwiegend aus dem norddeutschen Raum und nur verhältnismässig wenige aus anderen Regionen, so aus Sachsen und Niederösterreich, wo nach Berichten in alten Jagdzeitungen schwarze Rehe ausgesetzt wurden, ohne sich jedoch dort zu etablieren.

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts jedoch erweiterte das schwarze Rehwild sein einstmals eng gefasstes Verbreitungsgebiet ganz von selbst. Hermann Löns schrieb dazu bereits im Jahre 1906: «Die Ausbreitung der schwarzen Rehe von Haste und von der Luzie aus kann man ziemlich genau verfolgen. Um die Hauptstandorte ist das schwarze Reh am häufigsten, kommt aber in der ganzen Ebene zwischen Hannover und Oldenburg vor bis nach Ostfriesland und breitet sich von Jahr zu Jahr mehr aus. Heute hat sich das schwarze Rehwild nach Osten bis an die Elbe in der Altmark, nach Westen über die Weser durch die ganze



Bild: Dt. Jagd- und Fischereimuseum

### Bild rechts

Teilalbino aus Graubünden. Braune Haare und braune Augen enthalten den Farbstoff Melanin. An der Produktion von Melanin sind mehrere Enzyme beteiligt. Ist eines der Gene fehlerhaft, so wird ein falsches Enzymprotein oder gar kein Enzymprotein hergestellt.

### Bild links

Weisser Rehbock eines unbekanntes Künstlers im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum.

norddeutsche Tiefebene bis weit über Münster hinaus und bis fast nach Dortmund und in das Holländische hinein verbreitet.»

Wesentlich weiter als von Hermann Löns beschrieben hat sich das schwarze Rehwild jedoch – entgegen seiner Prognose – offenbar bis heute nicht ausgebreitet und seinen Verbreitungsschwerpunkt nach wie vor in der Region Schaumburg-Lippe. Ausserhalb der norddeutschen Tiefebene mit angrenzenden Gebieten gibt es nur in der Nähe von Bad Kissingen in Unterfranken noch eine kleine Population und eine weitere, die aber wohl erloschen ist, existierte vor rund 50 Jahren im Taunus.

### Weisses Rehwild

ist hingegen nicht, auch nicht ursprünglich auf regionale Vorkommen begrenzt und kommt – allerdings recht selten und sporadisch – fast überall vor. Die von Raesfeld genutzte Quelle aus dem Jahre 1797, das «Neujahrsgeschenk für Forst- und Jagdliebhaber» des Forstmanns, Dichters und Jagdschriftstellers Ludwig von Wildungen (1754–1822) bezeichnet ganz weisse Rehe noch als «äusserst selten» vorkommend, Dietrich aus dem Winkel hingegen schreibt in seinem «Handbuch für Jäger und Jagdberechtigte» aus dem Jahre 1820, sie seien zwar «weniger rar, aber doch nicht häufig». Diese Einschätzung trifft auch für die gesamte ältere Literatur – mit Ausnahme des Raesfeld'schen Standardwerkes – zu: Über diese Farbvariante des Rehwildes wurde nicht viel geschrieben.

Mit «weissen Rehen» sind hier – worauf ausdrücklich hingewiesen wird – grundsätzlich nicht etwa Albino-Rehe gemeint, die in alten wie auch in neuen Veröffentlichungen leider oft damit verwechselt werden, sondern so genannte Leuzine. Der Begriff ist auf das altgriechische Wort «leukos» zurückzuführen, was mit «weiss» zu übersetzen ist. Es handelt sich allerdings auch – wie beim Albinismus, der vom lateinischen Wort «albus» für «weiss» abgeleitet ist, und beim Melanismus – um eine Veränderung im Erbgut. Während Albinos zwar farbstoffbildende Gewebezellen haben, deren Funktion zur Bildung von Pigmen-

ten allerdings komplett versagt, verfügen Leuzine grundsätzlich über keinerlei farbstoffbildende Zellen – ausser in den Pupillen: Diese erscheinen deshalb nicht, wie bei Albinos, infolge des Durchschimmerns der Blutgefässe in der farblosen Iris rot, sondern sind braun, orange oder blau.

Zeigten sich weisse Rehe, fanden solche Sichtungen schon früher recht schnell den Weg in die Presse, vor allem in die Jagdpresse. Raesfeld listet 46 Beobachtungen aus vier deutschen Jagdzeitschriften der Jahrgänge 1872 bis 1899 auf. Daraus ist zu ersehen, dass weisse Rehe damals von Herlufsholm auf der grössten dänischen Ostseeinsel Seeland im Norden bis zum Schliersee, ja bis in die Steiermark im Süden und von der Rheinpfalz in Westen bis nach Hebrondamnitz im östlichen Hinterpommern, heute als Damnica in Polen gelegen, beobachtet wurden. Die Angaben zur Farbe der Decke reichen dabei vom einfachen «weiss» bis zum «schneeweiss», «blütenweiss» oder «blendendweiss». Die Färbung der Lichter wird oft gar nicht genannt, je einmal wird «tief veilchenblau» und «schwefelgelb» angegeben, jedoch bei etwa zehn Tieren, unter anderem bei dem dänischen Stück, «rot» – was eindeutig auf Reh-Albinos hinweist. Raesfeld geht zwar auch schon auf die Bezeichnungen Melanismus und Albinismus ein, den unterschiedlichen «Grund der Erscheinungen» – und damit den Begriff Leuzismus – kannte man aber nach seiner eigenen Darstellung damals noch nicht und sah in Weisslingen, die keine typischen Albinos mit roten Lichtern waren, «nur Übergangserscheinungen». Besonders viele «echte» weisse Rehe – mit gelben oder blauen Lichtern – gab es damals offenbar in Baden-Württemberg am Neckar. Im Fürstentum Hohenlohe-Langenburg, auf der Ebene zwischen Kocher, Tauber und Jagst sollen ganze Rudel vorgekommen sein. Auch aus Woynowo in Polen und Waldeck in Thüringen erwähnt Raesfeld besondere Beobachtungen wie die eines Rehbockes, der nur «im Winter eine weisse Decke» trug, sich aber «bis Mitte Juni wie andere Böcke rot färbte.»

Raesfeld berichtet ausführlich auch von gescheckten bzw. fleckigen Rehen, die man auch heute noch manchmal sieht, ferner von silbergrauen und bleigrünen Farbvarianten, deren Vorkommen aber nicht näher erörtert wird.

Eine so informative Übersicht, wie sie Raesfeld damals erarbeitet hat, gibt es für Zeiträume nach 1900 leider nicht. Gegenwärtig sind im Internet Beobachtungen weisser Rehe aus den letzten Jahren im dünn besiedelten Hamburger Stadtteil Billwerder, bei Flensburg, unweit des Edersees in Nordhessen, bei Biberbach nahe Augsburg, bei Schönfeld und Wallroda in Sachsen und bei Oberzell im Bayrischen Wald ersichtlich. In der Schweiz wurde, soweit bekannt, im Jahre 2001 nahe der Via Mala in Graubünden ein weisses Reh überfahren, in 2015 und 2018 bei Bern eines gesichtet – es soll nicht das gleiche Tier sein – und 2015 in den Wäldern von Versoix bei Genf. Niemals wird übrigens erwähnt, dass ein weisses Reh erlegt wurde. «Wer ein weisses Reh schießt, stirbt innerhalb eines Jahres – oder jemand aus der Familie des Jägers findet den Tod» – dieser alte Aberglaube scheint die tatsächlich stets etwas mystisch anmutenden weissen Rehe bis in die heutige Zeit zu schützen. ■

Fortsetzung folgt



# Fritz Jenny

## Ein halbes Leben für die Natur, das Wild und die Jagd

Würdigung und Dank für einen verdienten  
Nimrod aus dem Kanton Glarus

In diesem Beitrag wollen wir einem Glarner Jäger gratulieren, der es verdient hat, dass man ihm für sein jahrzehntelanges Engagement für die Natur, das Wild und die Jagd im Kanton Glarus in der Öffentlichkeit einmal ein Dankeschön ausspricht. Die Rede ist vom 80-jährigen Ennendaner Fritz Jenny. Die Hege und Pflege

Die Hege und Pflege des Wildes sind für Fritz Jenny als Naturmensch eine Berufung. Er hat mit grossem Erfolg unzählige Nachsuchen mit Hannoverischen Schweissshunden im In- und Ausland absolviert.

des Wildes sowie eine Jagd mit Einhaltung der Jagdvorschriften ist für den Naturmenschen und Bergler «Frigg» zeitlebens nicht nur irgendein Hobby, sondern eine Berufung. Als Besitzer einer heimeligen Jagdhütte auf den Ennetbergen hoch oberhalb von Glarus fühlt sich der passionierte Jäger mit Gott und der Natur in absolutem Einklang. Jennys Jagdgeschichten fernab von Jagdlatein und seine spannenden Erlebnisse als Besitzer verschiedener Schweissshunde könnten nach 43 Jahren ununterbrochenem Nachsuche-Pikettendienst für den Kanton Glarus problemlos ein dickes Buch füllen.



### Nachsuche inspirierte zum Kauf eines Schweissshundes

Es war in den 70er-Jahren: Für eine Nachsuche auf einen Gamsbock musste unser Protagonist einen Schweissshund aufbieten. Das war zum damaligen Zeitpunkt gar nicht so einfach, denn Schweisshundebesitzer waren eher rar. Erfahren wir einen kleinen Auszug aus den spannenden Geschichten vom Jäger und Nachsucher «Frigg» und lassen ihn erzählen:

«Ich wusste, dass in Netstal mein Jagdkollege Walter einen Bayerischen Schweissshund besass. Also meldete ich mich bei ihm und erklärte ihm mein Problem. Unverzüglich machten wir uns gemeinsam an den Ort des Geschehens. Beim Abschussstandort angelangt, nahm Walters Hund unvermittelt die Fährte des verletzten Gamsbocks auf und schon nach kurzer Suchstrecke wurde er fündig. Dieses Ereignis hatte mich damals stark bewegt, gleichzeitig aber auch dazu inspiriert, selbst einen Bayerischen Gebirgsschweissshund aus Schweizer Zucht zu kaufen.»



## Seit 1975 ununterbrochen Pikettdienst geleistet

Im Jahr 1975 meldete sich Fritz Jenny bei der Jagdverwaltung des Kantons Glarus für den Pikettdienst zum Nachsuchen von verletztem Wild. Gleichzeitig wurde er im Jägerverzeichnis aufgeführt. Zur selben Zeit waren ein Jagdkollege und er selbst die einzigen, die auf dieser Liste standen. Ihr Einsatzgebiet beschränkte sich auf den Kanton Glarus. Im Jahr 1976 hatte ihn der Schweizerische Schweisshundeführer-Verband für die Prüfung des «Silbernen Bruch» vorgeschlagen. Die Prüfung fand im Versamer Tobel bei Bonaduz statt. «Nach 20 Minuten hatte mein Hund die Decke erreicht und damit den 1. Preis gewonnen – ich war mächtig stolz.» Es folgten weitere Grosserfolge, darunter eine Einladung des Schweizerischen Schweisshundeverbandes, an der Internationalen Verbandssuche in der Steiermark teilzunehmen. Dort landete er mit seinem Bayerischen Gebirgsschweisshund auf dem ausgezeichneten 3. Rang. Als seine schwerste Prüfung bezeichnet Jenny die Prüfung bei der kleinen Verbandssuche im slowenischen Poklijuka mit Teilnehmern aus allen Herren Ländern. Sein Hund überzeugte die zwei Richter und diese setzten das Gespann Jenny auf den 1. Rang.

In den folgenden Jahren hat Fritz Jenny unzählige Nachsuchen mit Hannoverischen Schweissshunden im In- und Ausland mit grossem Erfolg absolviert. Seine Achtung gegenüber seinen vierpotigen Freunden zeigt sich darin, dass er jeweils seine Lieblinge nach ihrem Tode ganz in der Nähe seines Jagdhäuschens zur ewigen Ruhe bettete. «Ich ha de die drii liebä Hünd nie vergässä», meinte Frigg mit wässriger Augen.

## Fit wie ein Turnschuh

Immer noch agil und fit wie ein Turnschuh verbringt Fritz Jenny heute seinen Lebensabend in seinem geliebten Jagdhäuschen auf den Ennetbergen, umgeben vom fantastischen Panorama der Glarner Alpen. Seine Liebe zur Natur, zum Wild und zur Jagd wird Jäger «Frigg» mit jeder Garantie bis an sein Lebensende begleiten. Wir wünschen ihm dazu beste Gesundheit, viel «Gfreuts» und selbstverständlich ein kräftiges «Weidmanns Heil!» ■

HANS SPECK

## Porträts von Schweizer Jägerinnen und Jägern

Unter den 30 000 Jägerinnen und Jägern in der Schweiz gibt es Persönlichkeiten, die in kantonalen Vereinen, Verbänden oder auch als Einzelpersonen Grosses leisten. Sie setzen sich in der Öffentlichkeitsarbeit oder eben ganz im Stillen und im Hintergrund für das Wohl für unser Wild, die Natur und für die Jagd ein. Mit dieser Rubrik bietet der «Schweizer Jäger» eine Plattform dafür, ganz nach dem Motto «Tue Gutes und rede darüber». Wir übernehmen gerne Porträts aus den Verbänden und Sektionen, die uns vorgeschlagen werden. Dabei steht aber nicht die Jagdpolitik im Vordergrund, sondern die Jägerin oder der Jäger.

Einsendungen von Artikeln mit Fotos können an die Redaktionsadresse gesendet werden. Der Umfang der Beiträge darf 8000 Zeichen (mit Leerschlägen) nicht überschreiten. Ebenfalls sind zwei Fotos in entsprechender Auflösung mitzusenden.  
redaktion@schweizerjaeger.ch

## THE PASSION OF HUNTING

### DRÜCKJAGD

ab €

345.00



## DRÜCKJAGD

DEUTSCHLAND.....	ab €	345.00
POLEN.....	ab €	1 499.00
TSCHECHIEN.....	ab €	1 450.00
RUMÄNIEN.....	ab €	1 899.00
SPANIEN – MONTERIA.....	ab €	3 450.00

## EUROPA

REHBOCKJAGD IN RUMÄNIEN.....	ab €	899.00
REHBOCKJAGD IN FRANKREICH.....	ab €	1 290.00
REHBOCK PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 450.00
HIRSCH PAUSCHAL IN POLEN.....	ab €	1 790.00
REHBOCKJAGD PAUSCHAL IN DEUTSCHLAND.....	ab €	595.00
KEILER IN DER TÜRKEI.....	ab €	999.00
MUFFLON IN KROATIEN.....	ab €	850.00
HIRSCH IN SCHOTTLAND.....	ab £	1 490.00
SIKAHIRSCH IN TSCHECHIEN.....	ab €	690.00
STEINBOCK IN DER SCHWEIZ.....	ab CHF	3 600.00

## AFRIKA

PLAINSGAME IN NAMIBIA.....	ab €	1 150.00
RUSAHIRSCH IN MAURITIUS.....	ab €	4 800.00

## ASIEN

STEINBOCK IN KIRGISTAN.....	ab \$	6 950.00
MARCO POLO IN KIRGISTAN.....	ab \$	25 000.00
ELCH RUSSLAND/TSCHUKOTKA.....	ab €	11 900.00
SIBIRISCHER REHBOCK IN RUSSLAND/KURGAN.....	ab €	1 650.00

## AMERIKA

SCHNEEZIEGE IN CANADA.....	ab \$	10 900.00
SCHWARZBÄR IN CANADA.....	ab \$	3 500.00
ELCH IN CANADA.....	ab \$	12 900.00

## OZEANIEN

HIRSCH IN NEUSEELAND.....	ab \$	6 500.00
GÄMSE IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00
TAHR IN NEUSEELAND.....	ab \$	5 300.00



# Geschützte Tiere

## Reptilien, Molche, Salamander, Froschlurche

### Frage 1

Welche Schlangenart aus der Familie der Nattern kommt bei uns am häufigsten vor?

- A Äskulapnatter
- B Würfelnatter
- C Schlingnatter
- D Ringelnatter

### Frage 2

Welche Aussage über den Biss der Kreuzotter ist richtig?

- A der Biss ist giftig, doch nicht lebensgefährlich
- B der Biss ist harmlos
- C der Biss führt beim Menschen zum Tode, wenn nicht in sehr kurzer Zeit ein Gegengift gespritzt wird

### Frage 3

Bei welcher Schlangenart sind Männchen und Weibchen deutlich unterschiedlich gefärbt und schwarze Exemplare häufig?

- A Ringelnatter
- B Kreuzotter
- C Schlingnatter

### Frage 4

Welche Aussage über die Vermehrung der Kreuzotter ist richtig?

- A Kreuzotter gebären lebende Junge
- B die Kreuzotter legt Eier, aus denen fertig entwickelte Jungtiere schlüpfen

### Frage 5

Welche Eidechsenart ist am häufigsten und in Wäldern und Feuchtgebieten anzutreffen?

- A Smaragdeidechse
- B Zauneidechse
- C Waldeidechse

### Frage 6

Zauneidechsen leben bevorzugt an Randstrukturen. Wie lassen sie sich schützen?

- A durch die Neupflanzung von Hecken
- B durch den Erhalt von Feldrainen
- C durch die Intensivierung der Landwirtschaft

### Frage 7

Wo leben Feuersalamander nach ihrer Umwandlung überwiegend?

- A auf dem Land
- B im Wasser

### Frage 8

Welche Lebensräume bevorzugen Feuersalamander?

- A feuchte und schattige Wälder
- B trockene, gut besonnte Magerrasen

### Frage 9

Zu welcher Tierklasse bzw. Ordnung gehören die Molche?

- A zu den Reptilien
- B zu den Amphibien
- C zu den Schwanzlurchen

### Frage 10

Ordnen Sie den abgebildeten Molcharten den richtigen Namen zu!

- ..... Bergmolch
- ..... Kammmolch
- ..... Teichmolch

### Frage 11

Welche ist die grösste bei uns vorkommende Molchart?

- A der Kammmolch
- B der Teichmolch
- C der Bergmolch





**Frage 12**

Welche Gewässer bevorzugen Molche?

- A** pflanzenreiche Stillgewässer  
**B** schnell fliessende Bäche

**Frage 13**

Wie erfolgt die Fortpflanzung der bei uns vorkommenden Molcharten?

- A** manche Arten sind lebendgebärend  
**B** die Entwicklung erfolgt über Eier (Laich), die im Wasser abgesetzt werden, daraus entwickeln sich die Larven

**Frage 14**

Dürfen heimische Molcharten ohne Genehmigung gefangen und dauerhaft im Aquarium gehalten werden?

- A** ja  
**B** nein

**Frage 15**

Ordnen Sie richtig zu!

- ..... Grasfrosch  
 ..... Teichfrosch  
 ..... Erdkröte  
 ..... Laubfrosch  
 ..... Gelbbauchunke

**Frage 16**

Welche zwei abgebildeten Froscharten sind stark gefährdet?

.....



Abdruck aus den Lehrheften für Jungjägerausbildung mit freundlicher Genehmigung von Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH. (Vervielfältigung, Fotokopie und Nachdruck verboten!) Bezugsquellennachweis siehe Rubrik «Jägermarkt», Seite 1, oben links. Antworten Seite 39.



**JAGDSCHWEIZ**  
**CHASSESUISSE**  
**CACCIASVIZZERA**  
**CATSCHASVIZRA**

# Hegepreis 2020 – JagdSchweiz sucht die besten Hegeprojekte

Der Schutz von Arten und ihren Lebensräumen ist wichtiger Teil der Jagd. Jägerinnen und Jäger sind aktive Naturschützer. JagdSchweiz als Verband der Schweizer Jäger schreibt einen Preis für die besten Hegeprojekte des Jahres aus. Vom 1. April 2019 bis am 30. April 2020 können sich Jägervereine und Jagdgesellschaften bewerben.

Jagd ist gelebte Liebe zur Natur – während des gesamten Jahres. Die rund 30 000 Jägerinnen und Jäger der Schweiz leisten überall unentgeltlich und freiwillig einen Beitrag an den Erhalt von Lebensräumen und Arten. JagdSchweiz zeichnet mit dem Hegepreis alle zwei Jahre die besten Projekte aus. Damit will JagdSchweiz gegen aussen zeigen, was Jägerinnen und Jäger für die Artenvielfalt und die Natur tun und gegen innen den Austausch von Ideen fördern und Nachahmer motivieren.

Die Projekte müssen im vorausgehenden Jahr begonnen worden sein und erste Resultate aufweisen. Die Jury bezieht bei ihrem Entscheid den Projektfortschritt mit ein. Projekte, die bereits einmal für den Hegepreis juriert wurden, werden erst nach einer Wartefrist von fünf Jahren wieder zur Beurteilung zugelassen. Die Jury beurteilt insbesondere den Beitrag der Jäger (Initiative/Leitung, Originalität, Arbeitsaufwand, Kommunikation), das Projekt (Zielsetzung qualitativ, langfristige Wirkung, Erfolgskontrolle, Gesamtaufwand), die Auswirkungen auf die Biodiversität (Lebensraumverbesserung für Wildtiere und Nutzen für die Natur allgemein) sowie die Zusammenarbeit mit Dritten und den Lerneffekt.

## Einreichung der Hegeprojekte

Bis am 30. April 2020 können Jagdgesellschaften und Jägervereine ihre Projekte bei JagdSchweiz einreichen. In der Bewerbung beschreiben sie ihr Hegeprojekt und den Stand der Umsetzung. Möglich ist auch ein Zusammenschluss von mehreren juristischen Personen – auch mit einer Organisation ausserhalb der Jägerschaft. Die Bewerbung muss mit dem offiziellen Bewerbungsformular erfolgen und gemäss Preisreglement über folgende Inhalte Auskunft geben:

1. **Bewerbende juristische Person(en) inkl. Projektverantwortlichem**
2. **Projektbeschreibung mit Namen, Zielsetzung, Ressourceneinsatz (Geld, Mannstunden, beteiligte Dritte), Umsetzung (Start, bisherige Aktivitäten in den zwölf dem Einsendeschluss vorangehenden Monaten), erzielte Erfolge, weitere Umsetzung/Weiterentwicklung**
3. **Unabhängige Auskunftspersonen als Referenzen**
4. **Projektunterlagen (z.B. Pläne, Filme, Medienmitteilungen etc.)**
5. **Mindestens fünf hochauflösende (mind. 1 MB) Fotos des Projekts mit einem Kurzbeschrieb zu jedem Bild**

Für die Einreichung ist ausschliesslich das Anmeldeformular von JagdSchweiz zu verwenden. Dieses ist zusammen mit weiteren Informationen und dem Preisreglement ab April 2019 auf der Webseite von JagdSchweiz verfügbar.

## Auszeichnung durch eine namhafte Jury

Die Jury aus Vertretern von Jagd, Naturschutz, Wildbiologie und Medien beurteilen die eingegangenen Bewerbungen und wählen drei Preisträger aus. Die Preisverleihung findet im Herbst 2020 statt. Die ausgezeichneten Projekte und die dahinter stehenden Jagdgesellschaften bzw. Jägervereine werden der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Preisgeld beträgt CHF 10 000.– und ist für die Weiterführung der Projekte vorgesehen.

## Per Internet-Abstimmung: der Publikumspreis

In der Zeit vom 15. Juni bis am 31. Juli 2020 findet auf der Webseite von JagdSchweiz eine Abstimmung unter den eingereichten Projekten statt. Die Besucher der Website von JagdSchweiz können hier ihr favorisiertes Projekt auswählen. Das Projekt mit den meisten Stimmen gewinnt den mit CHF 1500 dotierten Publikumspreis.

## Weitere Auskünfte zum Hegepreis 2020 erteilt:

Geschäftsstelle JagdSchweiz  
 Telefon +41 (0) 62 751 87 78  
 info@jagdschweiz.ch  
 www.jagd.ch



## Weitere 50 Schweizer Wildhüter mit Fachausweis

Am 1. März fand im Schloss Rapperswil, im ehrwürdigen Rittersaal, zum vierten Male die Brevetierung der Wildhüter statt, welche die eidgenössische Fachprüfung für Wildhüter bestanden haben. Von 52 zur Prüfung angetretenen Wildhütern bestanden 49 die Prüfung. Ein Wildhüter hat die Nachprüfung abgelegt und bestanden. Somit konnten 50 Fachausweise übergeben werden. Die beste Note mit 5.8 erreichte der Oberwalliser WH Richard Bellwald, die zweitbeste Note von 5.7 erreichten die WH José Genoud und Pascal Riedo FR, die drittbeste Note von 5.6 der WH Silvan Eugster SG. Insgesamt standen rund 50 Experten in den drei Landessprachen im Einsatz.

### Anspruchsvoller Beruf

Urs Bächler, Präsident des Schweizerischen Wildhüterverbandes durfte eine stattliche Anzahl Gäste, darunter auch Reinhard Schnydrig, Eidgenössischer Jagdinspektor, Regierungsrat Bruno Damann und weitere Gäste aus dem jagdlichen Umfeld begrüessen. Bächler führte in seiner Ansprache aus, dass die Erarbeitung einer Berufsprüfung eine grosse Herausforderung darstelle, da Wildhüter als Vollzugsorgane, aber auch als Bindeglied zwischen den Bedürfnissen der Wildtiere und jener der Gesellschaft agieren und nebst fachlichem Wissen zunehmend

auch soziale Kompetenzen in der Aufklärung und im Vollzug verlangt werden.

Regierungsrat Bruno Damann ging in seinem Grusswort auf die Berufsherausforderung Wildhüter ein, die sich in einem schwierigen Umfeld zwischen verschiedensten Interessen wiederfinden. «Das ist nicht immer angenehm. Ich weiss, dass Sie sich oft unbeliebt machen müssen und manchmal glauben, dass Sie alleine im Wald stehen. Doch Sie machen Ihre Arbeit im Sinn der Sache, für den Erhalt der natürlichen Vielfalt, für die Biodiversi-

tät und für die Wildtiere. Sie müssen dabei standhaft bleiben und die Ihnen zustehende Unterstützung einfordern, wenn sie nötig ist.», so Damann in seinen abschliessenden Worten.

Zum Abschluss durften die Absolventen zur Anerkennung ein graviertes Jagdmesser entgegennehmen. Auch von Seiten des «Schweizer Jäger» eine herzliche Gratulation für die erfolgreiche Absolvierung der Wildhüterprüfung. ■ KURT GANSNER

### Wildhüter mit eidgenössischem Fachausweis

Hans Döbeli, AG; Roland Guntli, AR; Marco Catocchia, BE; Hans Ulrich Haussener, BE; Jürg Knutti, BE; Yves Portmann, BE; Simon Quinche, BE; Claude Etienne, BE; Pascal Riedo, FR; Pascal Balmer, FR; José Genoud, FR; Martin Mauron, FR; Patrick Romanens, FR; Valérian Vittet, GE; Marco Banzer WP, GL; Michael Freuler, GL; Samuel Gantner, GL; Gieri Derungs, GR; René Gadiant, GR; Karl-Heinz Jäger, GR; Carlo Micheli, GR; Raffael Soldano, GR; Thomas Wehrli, GR; Curdin Eichholzer, GR (NP); Claudio Irniger, GR (NP); Thomas Rempfler, GR (NP); Daniel Schmid, LU; Sébastien Bardet, NE; Werner Durrer, NW; Klaus Huschler, OW; Silvan Eugster, SG; Albert Good, SG; Benedikt Jöhl, SG; Roger Bisig, SZ; Markus Raschle, SZ; Luca Brugali, TI; Massimo Gagetta, TI; Siro Gianella, TI; Matija Kuzmic, TI; Michele Minoretti, TI; Andrea Stampanoni, TI; Oskar Bissig, UR; Urs Herger, UR; Stéphane Mettraux, VD; Richard Bellwald, VS; Hubert Blatter, VS; Richard Imboden, VS; Jean-Marcel Délitroz, VS; Steve Nanchen, VS; Yann Sarrasin, VS

Die erfolgreichen Diplomanden der Berufsprüfung «Wildhüter mit eidg. Fachausweis».



AARGAU



## Eine rührige Vereinigung ohne Nachwuchs-sorgen



### Bild oben

Auf der linken Tischseite (von links nach rechts): Erich Schmid, Geschäftsleiter Jagd Aargau, und Jagdverwalter Thomas Stucki. Rechte Seite: Kantonstierärztin Barbara Thür, Kantonsförster Alain Morier und Regierungsrätin Franziska Roth.

### Bilder links, von oben nach unten

Markus Rossi, Bruno Viel und Christian Müller.

Der Präsident und der Vizepräsident gratulieren Hansruedi Merz zum 90. Geburtstag.

Franziska Roth freute sich sehr über den Fuchsbalg von Max Schmid. 299: Der schlechte Absatz der Felle gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass.

### Bild unten

Der schlechte Absatz der Felle gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass.



An der 58. Generalversammlung der Vereinigung aargauischer Jagdaufseher (VAJ) konnte der Präsident Max Schmid zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen. Über einen Mitgliedermangel muss sich die Vereinigung nicht beklagen.

Am traditionell am selben Morgen stattfindenden Pelzmarkt wurden 84 Füchse, vier Marder und vier Dachse angeboten. An mehreren Ständen stand zudem ein vielfältiges Angebot der Pelznähkunst zum Verkauf. Alle möglichen Tiere, vom

Igel bis zum Elch, zudem dekorative Kragen, Pulswärmer, Kappen und einiges mehr demonstrierten, was aus Pelz alles gefertigt werden kann.

Am Nachmittag konnte Präsident Max Schmid nach der Begrüssung durch die Jagdhornbläser 109 Mitglieder und Gäste willkommen heissen. Wie immer wurden die ordentlichen Geschäfte zügig abgewickelt, wie gewohnt mit einer kräftigen Prise Humor gewürzt. Das Jahresprogramm 2019 beinhaltet den Hochsitzbaukurs am 11. Mai in Birnenstorf, am 1. Juni den Weiterbildungskurs in Wildeggen, am 7. September das Jagdaufseherschiesen in der Schiessanlage Suhr und am 17. November den Abbalgkurs in Zufikon.

22 Neumitglieder wurden willkommen geheissen, hingegen musste von sieben im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedern Abschied genommen werden.



Zwei Rücktritte aus dem Vorstand gab es zu verzeichnen. Markus Rossi, seit 2011 im Vorstand, hat als Aktuar und Bezirksvertreter Lenzburg demissioniert. Als Nachfolger wurde Reto Fischer gewählt. Für Christian Müller, seit 1999 im Vorstand als Bezirksvertreter von Zurzach, wird Marcel Bächli gewählt. Ausserdem hat Dieter Heuscher sein Mandat als Rechtskonsulent des VAJ abgegeben.

### Eine interessante Zeit als Jagdaufseher

Für 25 Jahre VAJ konnten 25 Mitglieder geehrt werden. Bruno Viel aus Herznach kann sogar auf stolze 50 Jahre VAJ zurückblicken. Vizepräsident Rolf Suter gab den Anwesenden einen kurzen Einblick in diese Zeit. Bruno Viel hat 1968 die Polizei-RS absolviert. Während dieser Zeit vermittelte der damalige Staatsschreiber Dr. Josef Sieber den zukünftigen Polizisten das Jagdgesetz und bemerkte einmal am Ende der Theoriestunde, dass es ihn freuen würde, wenn der eine oder andere der 20 angehenden Kantonspolizisten noch die Jägerprüfung machen würde. Das wäre für die allfällige Bearbeitung von Jagdvergehen und für die Zusammenarbeit mit den Jagdverantwortlichen bestimmt von Vorteil, meinte er. Noch im selben Jahr begann Bruno Viel also den Jagdlehrgang beim damaligen «Lehrprinzen» und VAJ-Präsidenten Ernst Dietiker. Den praktischen Teil absolvierte er im Revier Olsberg-Böwald, wo er auch als Jagdaufseher tätig war und zum Teil auch in Obersiggental. Im Frühling 1969 bestand er die Jägerprüfung mit Erfolg und trat gleichzeitig dem VAJ bei. Eine seiner Aufgaben war die Mithilfe bei der Bekämpfung der Tollwut, welche damals grassierte. Er half beim Organisieren zahlreicher Weiterbildungskurse und man fand ihn bei den Jagdschiessen oft in den vorderen Rängen. So stand er auch den Jungjägern beim Schiessen mit Rat und Tat zur Seite. Mit vier Jagdhunden absolvierte er die Schweissprüfung, war als Hundeführer in verschiedenen Revieren tätig und konnte bei Nachsuchen bei Fuchs, Reh und hauptsächlich bei Schwarzwild viele Erfolge verbuchen. Einer seiner Hunde, der legendäre «schwarzi Tüfel Paddy», wurde auch als Polizeihund eingesetzt, wobei er Gesetzesbrecher aller Herren Länder «besänftigen» konnte.

### Dank für den grossen Einsatz

Regierungsrätin Franziska Roth überbrachte die Grüsse der Aargauer Regierung. Als Tochter eines Jägers hat sie ei-

## Zum Abschied Kurt Onderscheka

Wir trauern um den Gründer des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie, unseren Emeritus ordentlicher Universitätsprofessor Dr. med. vet. Kurt Onderscheka, der am 10. März 2019 verstorben ist. Seine Schaffenskraft, sein Organisationstalent, sein zäher Wille und unglaubliches Engagement für die heimischen Wildtiere und die Veterinärmedizinische Universität Wien bleiben unvergessen. Sein Name ist untrennbar mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und dessen Erfolgsgeschichte verbunden.

Kurt Onderscheka wurde am 20. November 1926 in Eleonorenhain im Böhmerwald (heutige Tschechische Republik) geboren. Nach dem Schulbesuch in Prag und Wien wurde ihm Österreich nach Kriegsende zur neuen Heimat. Von 1945–1950 studierte er an der Tierärztlichen Hochschule in Wien Veterinärmedizin und promovierte 1951. Schon 1950 übernahm er eine tierärztliche Praxis im Pinzgau (Salzburg), die er zu einer der grössten Grosstierpraxen Österreichs ausbaute. Die Praxis verliess er nach zehn Jahren, um sich ganz seinem besonderen Interesse für Tierernährung zu widmen, zunächst mit einer Tätigkeit in der Industrie, ab 1964 wieder an seiner Alma Mater als Assistent am Institut für Medizinische Chemie. 1970 folgte die Habilitation für Tierernährung und Futtermittelkunde. Sein schon länger bestehendes Interesse für Fragen der Ernährung und Erkrankungen von Wildtieren entwickelte sich nun zum neuen wissenschaftlichen Schwerpunkt. 1976 wurde er zum Ordinarius für das neu gegründete Fach Wildtierkunde an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ernannt.

Das Universitätsorganisationsgesetz 1975 schuf erstmals die Möglichkeit private Financiers direkt in die universitäre Forschung einzubinden. Kurt Onderscheka ergriff diese Gelegenheit beim Schopf. Es gelang ihm Sponsoren aus der Industrie und die österreichischen Landesjagdverbände für die Förderung wildtierkundlicher Forschung zu gewinnen. Am 22. Dezember 1977 wurde das erste Forschungsinstitut Österreichs

gegründet, das gemeinsam von einer Universität und privaten Geldgebern, organisiert in einer Fördergesellschaft, betrieben wurde. Zum Leiter des neuen Forschungsinstitutes für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde Kurt Onderscheka bestellt. Jetzt galt es, diesem Institut auch eine entsprechende räumliche Ausstattung zu verschaffen. Mit seiner schier unermüdlichen Energie gelang es Kurt Onderscheka, die Unterstützung der Stadt Wien zu gewinnen, die bis heute das grosszügige Institutsgebäude am Wilhelminenberg mit dem sich anschliessenden 45 Hektar grossen Forschungsgehege der wildökologischen Forschung zur Verfügung stellt. Für die Adaptierung des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes des Schlosses Wilhelminenberg zu einer modernen Forschungseinrichtung wurden erhebliche finanzielle Mittel von Bund, Stadt Wien, den österreichischen Jagdverbänden und privaten Sponsoren aufgebracht. Das Institut florierte, erweiterte seine Forschungsagenden auf ökologische Zusammenhänge und genießt heute als «Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie», kurz «FIWI», internationale Anerkennung.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt Kurt Onderscheka zahlreiche Auszeichnungen, so auch das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse und das grosse silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Auch nach seiner Emeritierung 1995 blieb Kurt Onderscheka dem FIWI stets verbunden. Sein Lebenswerk ist das Fundament des heute existierenden Forschungszentrums für organismische Biologie am Wilhelminenberg, bestehend aus dem FIWI, dem benachbarten Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung und der Österreichischen Vogelwarte, zusammengefasst im Departement für Integrative Biologie und Evolution der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Wir werden den Gründervater des FIWI nicht vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

O.UNIV.PROF. DR. RER. NAT. WALTER ARNOLD  
LEITER DES FORSCHUNGSINSTITUTS FÜR  
WILDTIERKUNDE UND ÖKOLOGIE

nen besonderen Bezug zur Jagd. Sie habe ihren Vater immer gern begleitet, wenn er als Förster und Jäger unterwegs war, erklärte sie. Es sei auch immer sehr spannend gewesen für sie, wenn der Vater einem Fuchs das Fell über die Ohren gezogen habe. Sie betonte, dass sie es gut fände, wenn die Akzeptanz von Fuchsfell erhöht werden könnte. Es sei doch jammerschade, wenn die Füchse samt Fell in der Verbrennung landen. Sie erklärte, dass es ihr ganz wichtig sei, den Jagdaufsehern zu danken für ihren grossen Einsatz für die Bevölkerung und wünschte ihnen alles Gute.

Nächste VAJ GV im Schützen: am 29. Februar 2020. ■ PIA WEBER



Wurden geehrt für 25 Jahre VAJ: Hans Eichelberger, Heinrich Bucher, Nick Bähler, Markus Müller, Rudolf Spiess, Traugott Keller, Hansruedi Wassermann (von links nach rechts). Nicht auf dem Bild: Emil Dätwiler, Robert Holer, Richard Holenweger, René Hächler, Josef Konrad, Gerhard Lüdi, Urs Meyer und Kurt Widmer.

## AARGAU

# Die Wildschwein-Strecke fiel kleiner aus

Zur Bezirksversammlung der Jägerinnen und Jäger des Bezirks Zurzach im «Waldheim» in Hettenschwil, die durch Jagdhornbläser aus dem Bezirk eröffnet wurde, konnte Bezirksobmann Othmar Suter neben 55 Jägerinnen und Jägern auch Rainer Klöti, Präsident Jagd Aargau/AJV), und Thomas Stucki, Leiter Sektion Jagd und Fischerei, willkommen heissen.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr teilte Othmar Suter mit, dass 2018 im Bezirk Zurzach gemäss einer provisorischen Umfrage 259 Wildschweine erlegt worden sind, gegenüber 375 im Vorjahr. Er wies unter anderem auf den Massnahmenplan Rothirsch hin – gemäss dem der Rothirsch im Zurzibiet für die Jagd tabu ist – aber auch auf das Problem der stehengelassenen Zäune, welche eine grosse

Gefahr, vor allem für das Rehwild sind. Er informierte zudem über die Absicht der Stiftung Wildtiere, Drohnen, vor allem für die Rehkitzrettung, anzuschaffen und über die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest. «Gemäss Fachleuten lautet die Frage nicht, ob die Afrikanische Schweinepest bei uns ankommt, sondern wann», stellte Othmar Suter fest. Verbreitet werde die Krankheit allerdings nicht durch wandernde Wildschweine, sondern durch den sorglosen Umgang mit kontaminierten Fleischwaren. Er erinnerte aber auch an die Aufforderung des kantonalen Veterinärdienstes, tot aufgefundene Wildschweine zu beproben.

Wie Othmar Suter erklärte, wird er 2020, nach zwölf Jahren als Bezirksobmann, zurücktreten. Als Nachfolger wurde einstimmig Gerhard Wenzinger, Endingen, nominiert. Er wird durch die Generalversammlung von Jagd Aargau am 28. April in Oberkulm gewählt werden. Als Bezirksobmann-Stellvertreter für die Amtsperiode ab 2020 wurde Ueli Laube, Wislikofen, bestätigt.



Jan Dietsche (links), Inhaber des Jagdfachgeschäfts «Eulenaugen», informierte über das Schiessen mit Nachtsichttechnik.

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Jagdkameraden Andreas Frey, Endingen, und Hansruedi Hilfiker, Villigen. Geehrt wurden die Jägerinnen und Jäger aus dem Zurzibiet, die 2018 die Jagdprüfung bestanden haben, die erfolgreichen Hundeführer und der langjährige Bezirksvertreter der Jagdaufseher, Christian Müller, Lengnau, sowie Jost Müller, Wislikofen, für sein 25-Jahr-Jubiläum als Jagdaufseher.

Marcel Bächli informierte über die Tätigkeit der Jagdaufseher-Vereinigung und Ueli Laube über die Beteiligung der Zurzibiet Jägerinnen und Jäger an der Expo Surbtal, die vom 11. bis 13. Oktober 2019 in Endingen stattfinden wird.

Unter «Verschiedenem» wies Othmar Suter auf die bevorstehende Referendumsabstimmung gegen das neue Waffenrecht hin. Wie er erklärte, unterstützt Jagd Aargau das Referendum. Das aus der Besorgnis heraus, dass das Waffenrecht scheinbar verschärft werden könnte und nach den Schützen die Jäger die nächsten Betroffenen wären.

#### Schiessen mit Nachtzielhilfen

Aufgrund des neuen Massnahmenplans Schwarzwild können Jagdpächter, Jagdaufseher und Gäste Nachtzielhilfen für die Jagd auf Wildschweine verwenden. Jan Dietsche, Inhaber des Jagdfachgeschäfts «Eulenaue» in Döttingen, informierte über das «Schiessen mit Nacht-

sichttechnik». Dabei stellte er die zwei grundsätzlichen Techniken – Restlichtverstärker und Wärmebild – und die jeweiligen Vor- und Nachteile vor. Anhand einer kurzen Videosequenz vom Einsatz eines Wärmebild-Nachtzielgerätes bei der Jagd auf Wildschweine, zeigte er die eindrücklichen Möglichkeiten dieser Technik auf. Einer Technik aber auch, welche, wie er feststellte, bei ihrem Einsatz eine sehr hohe Eigenverantwortung erfordert. ■ LOUIS PROBST

## JÄGERVEREIN KONOLFINGEN



# 96. Hauptversammlung 2019



Die neu in den Verein aufgenommenen Jungjäger (vlnr): Florian Zainhofer, David Hofer, Stefan Hofer, Adrian Hertig, Thomas Hofer und Walter Bruno Manser.

ren spielten die Jagdhornbläser Falkenfluh den letzten Gruss.

#### Jahresaktivitäten 2018

Nach der Genehmigung des Protokolls der HV 2018 folgte diejenige der einzelnen Jahresberichte.

Im vergangenen Jahr wurden im Einsatzgebiet unseres Vereins 48 Rehkitze und fünf Feldhasen vor dem sicheren Mähtod gerettet. Dem gegenüber überlebten 20 Rehkitze den Heuschnitt nicht. Es wurden 121 Felder verwittert/verblendet und 199 wurden vorweggesucht. Insgesamt leisteten unsere Mitglieder bei verschiedenen Hegetätigkeiten wie Wildrettung, Unfall- und Wildschadenverhütung sowie Biotoppflege über 1000 Stunden. Dabei wurden bestehende Hecken gepflegt und in der Neophytenbekämpfung grosser Einsatz geleistet.

Der Hundekurs konnte dank des grossen Engagements unseres Hundeobmanns erfolgreich abgeschlossen werden. Acht Hunde bestanden die Gehorsamsprü-

Die Mitglieder des Jägervereins Konolfingen trafen sich am Freitagabend, 8. März 2019, im Restaurant «Mirchel» in Mirchel zur jährlichen Hauptversammlung. Samuel Gäumann, der Präsident unseres Vereins, freute sich, 81 Mitglieder begrüßen zu dürfen. Speziell willkommen hiess er den Gast Martin Möhl, Drohnenflieger Rehkitzrettung, die anwe-

senden Ehrenmitglieder sowie die Jagdhornbläser Falkenfluh. Als Premiere liesen diese die etwas anspruchsvolleren Klänge von «Jägers Morgenandacht» anstelle der üblichen «Begrüssung» erklingen. Unsere Jagdkameraden Reto Blum, Robert Hess, Peter Jäggi, Hans Hirschi sowie Karl Wermuth sind im vergangenen Vereinsjahr verstorben. Ihnen zu Eh-

fung, drei Gespanne reüssierten an der Schweissprüfung und zwei Hunde waren an der Schleppe- und Apportierprüfung erfolgreich. Nicht zu vergessen sind die NASU-Führerinnen und -Führer, die sich mit ihren Hunden jeden Herbst zur Verfügung stellen.

Wiederum eine Herausforderung war das vergangene Jahr auch für die Schiesskommission. Nebst der Schiessausbildung für Jungjäger konnte an fünf halben Tagen der obligatorische Treffsicherheitsnachweis angeboten werden. Von diesem machten 82 Vereinsmitglieder und elf Gäste Gebrauch. Leider konnte 2018 kein Jagdschiessen durchgeführt werden, welches jedoch für die Zukunft wieder vorgesehen ist.

An der jährlichen Orientierungsversammlung im August fanden die neuen Vorschriften betreffend Wildbrethygiene

grosses Interesse. Weiter wurden die traditionelle Vereinsfuchsjagd und die Waldweihnacht mit Samichlaus durchgeführt.

Die Jagdhornbläser Falkenfluh konnten das kantonalerbernische Jagdhornbläsertreffen in Jegenstorf mit Erfolg abschliessen. Leider demissionierte danach ihr langjähriger musikalischer Leiter. Jedoch konnte im Herbst ein Ersatz gefunden werden.

#### Stabile Mitgliederzahlen

Der Jägerverein Konolfingen zählt neu 171 Mitglieder. Den zehn Abgängen stehen zwei Neueintritte und die Aufnahme von sechs Jungjägern gegenüber. Die Jahresrechnung konnte positiv abgeschlossen werden und die Jahresbeiträge sowie das Budget 2019 wurden einstimmig genehmigt. Mit je einer Flasche Wein richtete der Präsident einen speziellen Dank an die Erbauer des neuen Holzbrunnens

beim Bützebode sowie an die drei Mitglieder, die seit 50 Jahren dem Verein die Treue halten: Ernst Baumann, Fritz Zürcher und Fritz Leuenberger.

Das Tätigkeitsprogramm 2019 bewegt sich im gewohnten Rahmen. Der Schiessobmann ruft die Vereinsmitglieder auf, eine der vier Möglichkeiten für die Erlangung des Treffsicherheitsnachweises wahrzunehmen. Zudem macht er ein Angebot fürs bewegliche Schiessen in einem Schiesskino. Interessierte Vereinsmitglieder können sich bis Ende April bei ihm melden. Mit einem köstlichen Abendessen liessen die Jägerinnen und Jäger den Tag ausklingen. ■ MONIKA STEINER

## BERN

# 40 neue Nistkästen

13 Jägerinnen, Jäger und Jungjäger des Natur-, Jagd- und Wildschutzvereins Stockental bauten in diesem Winter 40 Nistkästen. Unter der fachkundigen Anleitung des Hegeobmanns Hansueli Wüthrich wurde in Seftigen fleissig gesägt, gebohrt, geschraubt und geschliffen. In der verdienten Pause mit Wurst, Käse und Brot gab es einen regen Austausch. Danach hiess es nochmals mit Elan ans Werk zu gehen. Jetzt müssen die Kästen nur noch auf den Hochstambäumen ange-

bracht werden, damit Meisen, Sperlinge und Trauerschnäpper darin brüten können. Singvögel haben es schwer, in unserer Kulturlandschaft geeignete Nistplätze zu finden, da vieles zugestrichelt ist oder Monokulturen das Landschaftsbild prägen. Mit verschiedenen Hegeaktionen fördert der Verein die Artenvielfalt und wertet Lebensräume auf. Jährlich werden so im Stockental durch die 70 Vereinsmitglieder tatkräftig rund 380 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Der Natur-, Jagd- und Wildschutzverein Stockental wurde im Jahr 1980 gegründet. Mit 70 Mitgliedern wird die Patentjagd nach weidmännischen Grundsätzen gefördert, mit Hegetätigkeiten die Lebensräume der heimischen Wildtiere verbessert und Jungjägerinnen und Jungjäger ausgebildet. ■

MICHAEL GROSS,  
PRÄSIDENT NJWV STOCKENTAL

Weitere Infos unter  
[www.njwvstockental.ch](http://www.njwvstockental.ch)



Jägerinnen, Jäger und Jungjäger des Natur-, Jagd- und Wildschutzvereins Stockental mit den neuen Nistkästen.





## Rückblick auf die Delegiertenversammlung



Die Delegierten des Freiburger Jagdverbandes wurden zur jährlichen Versammlung im Glanebezirk nach Villaz-St-Pierre eingeladen.

Möglichkeit. Für die Zukunft ist es wichtig, die Anzahl der Komiteemitglieder zu reduzieren, um die Effizienz der Verbandsführung zu stärken!

### Jagd 2018–2019: Eine positive Bilanz

Bei der Rehjagd hat sich durch die Freigabe von mehr Sektoren eine wesentliche Beruhigung zwischen den verschiedenen Jagdgruppen eingestellt. 1492 Tiere wurden erlegt, 1590 hätten es sein sollen. Mit der Sex-Ratio gibt es aber immer noch ein Problem, da viele Jäger nur ein Tier lösen und dann einen Bock erlegen. Kann man sich denn nicht auch an einer Prachtsgeiss erfreuen?

Bei der Gämsjagd wurden 154 von 186 Tieren zur Strecke gebracht. Ein achtbares Ergebnis. Niemand der Ausgelosten fehlte aus unentschulderten Gründen. Ärgerlich aber sind elf Fehlabschüsse: anstelle von elf Geissen wurden elf Böcke geschossen. Das sollte zu denken geben und darf im nächsten Jahr nicht mehr passieren.

Bei der Hirschjagd wurde gut gearbeitet, von 85 frei gegebenen Tieren wur-

Die Delegierten des Freiburger Jagdverbandes (FJV) wurden zur jährlichen Versammlung im Glanebezirk nach Villaz-St-Pierre eingeladen. Dieser Anlass war hervorragend organisiert von Diana Glâne, welche die Gäste in einem mit Waldszenen und Trophäen dekorierten Saal empfing. Es waren viele Persönlichkeiten aus der Politik und der Verwaltung, sowie Jagdverantwortliche auf nationaler und kantonaler Ebene anwesend. Unter anderem verfolgten der Präsident des Freiburger Grossen Rates, Roland Mesot, und der Staatsrat und Direktor der Institutionen der Land- und Forstwirtschaft, die Diskussionen und Ausführungen, zum ersten Mal präsidiert von Präsident Anton Merkle.

Auf dem Programm dieses Anlasses standen die traditionellen Jahresberichte des Präsidenten und der ständigen Kommissionen, welche einen Rückblick auf die Jagdaktivitäten 2018–2019 und auf die aktuellen oder kommenden Baustellen boten.

### Statuten FJV

Zuerst berichtete Präsident Anton Merkle über das Projekt der Totalrevision der Statuten des FJV. Voller Elan und Enthusiasmus präsentierte er an der ersten Kom-

teesitzung dieses Projekt. Leider kam es nicht so gut an, fünf Sektionspräsidenten sprachen sich gegen dieses Vorhaben aus. Nach heftigen Diskussionen wurde festgestellt, dass es kein Vorwärtskommen mehr gab und das Projekt wurde zurückgezogen. Die Aufgabe eines Präsidenten ist nicht zu spalten, sondern zu einigen. Vielleicht war dieser Vorschlag etwas zu neu und zu revolutionär? Das Dossier wurde schubladisiert, kann aber zu jeder Zeit wieder aufgerollt werden. Nichtsdestotrotz ist dies eine verpasste

### Abschusszahlen Haarwild

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gämsen*	323	270	282	275	263	140	154
Rehe*	1675	1576	1565	1469	1530	1502	1492
Hirsche	40	55*	45	70*	62*	70	75*
Steinwild	0	0	0	0	0	0	0
Feldhasen	0	0	0	0	0	0	0
Alpensneehasen	0	0	0	0	0	0	0
Wildschweine*	139	61	105	120	97	121	–
Murmeltiere	0	0	0	0	0	0	0
Füchse	1246	980	870	474	791	971	–
Dachse	9	11	4	5	4	2	–
Steinmarder	19	22	21	12	10	14	–
Baumwilder	7	1	4	8	2	6	–
Verwilderte Hauskatze	8	6	5	6	7	3	–

\* Spezial- und Nachtjagden inbegriffen

den 75 erlegt, was 88,25% des Kontingents bedeutet. Aber letztes Jahr wurden allerdings 100% zur Strecke gebracht. Zur Erinnerung: Die Jagdverordnung regelt zusätzliche Gebühren, variabel gemäss gezeigter Trophäe. Zu teuer erscheinen diese Trophäenpreise beim kapitalen Hirsch. Dies wurde dem Amt mitgeteilt und um eine Preisreduktion gebeten.

Nach vielen Verhandlungen wurden bei der Wildschweinjagd mehrere Anpassungen eingeführt. Die enorme Vermehrung der Tiere mit entsprechendem Wildschaden zwang zu energischen Massnahmen. So wurde die Jagd im Gebirge wie in der Ebene, im und ausserhalb des Waldes und mit Kugelschuss freigegeben. Schlussendlich wurde die Jagd im Einklang mit allen Parteien bis Ende Februar verlängert.

Bei der Jagd auf das Federwild wurde vom Amt eine nicht ganz nachvollziehbare Einschränkung auferlegt mit Jagd-Ende ab 16.1.2019. Dies entspricht nicht den Gepflogenheiten der umliegenden Kantone und auch nicht der eidgenössischen Gesetzgebung. Wir hoffen also berechtigt auf eine Verlängerung bis Ende Januar im nächsten Jahr.

### Ethik

Es gab keinen Patentenzug, aber es mussten zu viele kleine Strafen ausge-

sprochen werden, insgesamt 51. Am meisten handelt es sich um Fehler auf dem Kontrollblatt. Glücklicherweise kommt es im Bussenwesen zu einer gewissen Entspannung, was sicherlich zu einem grossen Teil dem Staatsrat Didier Castella zu verdanken ist. «Il faut bien différencier l'erreur, qui peut toucher chacun et mérite une certaine compréhension, de la volonté de tricher, qui doit être clairement sanctionné» hatte er in der Zeitung «Chasse et Nature» gesagt.

### Andere Baustellen

Nebst vielen kleineren Dingen gibt es doch eine grosse Sorge für die Jäger. 2024 wird der Schiessstand Rebe definitiv seine Tore schliessen. Dies bedeutet, dass Schiessstraining und Treffsicherheitsnachweis eine deutliche Einschränkung erfahren werden. Der sehr gut ausgebaute und geführte Schiessstand Zollhaus hat leider die Kapazitäten nicht, das alles aufzufangen; es muss ein neuer Schiessstand gefunden werden. Aber wer will heute schon Lärm und zusätzlichen Verkehr in seiner Nähe haben? Vielleicht wären Schalldämpfer oder ein Schiesskino valable Alternativen. Politik und Jägerschaft sind hier sehr gefordert.

Die ständige Kommission «Natur und Aktivitäten» befasste sich zum grossen Teil mit dem Thema Rehkitzschutz mit Einsatz von Drohnen – wie kann dieses Ins-

trument in Zukunft eingesetzt werden. Sie kam zum Schluss, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht wie gehofft ausfiel: Der Drohneneinsatz ist teuer und bedingt vorgängige Kontrollen der Parzellen durch die Hegeverantwortlichen, damit die Suche nicht vergebens geplant wird. Es ist äusserst wichtig, mit diesen Feldkontrollen weiterzufahren und sie zu intensivieren. Dies weit vor dem Schnitzeitpunkt der Wiesen, damit bestimmt werden kann, ob es dort regelmässige Rehe hat und ein Schutz nötig ist.

Anhand dieses Berichts und auf Vorschlag der Kommission, hat das Komitee für das Jahr 2019 beschlossen, jede Sektion mit CHF 1000.– für den Rehkitzschutz zu unterstützen. Die Sektion entscheidet, wie sie die Suche gestalten will; allenfalls auch mittels Sponsorings für die Sektionen, die ihre Suche mit Drohnen durchführen möchten/müssen.

### JagdSchweiz: Freiburger Kandidaten

Unter Diverses nahmen die Delegierten mit grosser Zufriedenheit Kenntnis der Kandidatur von Präsident Anton Merkle für den Vorsitz von JagdSchweiz und der Kandidatur von Pascal Pittet, ehemaliger Präsident des FJV und aktueller Präsident von DIANA Romande, als Komitee-Mitglied der Dachorganisation der Schweizer Jagd. Wir wünschen den beiden Kandidaten viel Erfolg! ■ CLAUDE YERLY

## GRAUBÜNDEN



# Präsidentenkonferenz des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes

Die Präsidentenkonferenz vom 23. Februar als Informationstagung für die dem BKPJV angehörenden Sektionen stand ganz im Zeichen der am 19. Mai 2019 stattfindenden kantonalen Volksabstimmung über die Abschaffung der Sonderjagd.

Mit verschiedenen Aktionen, so z.B. anlässlich der HIGA in Chur, Podiumsgesprächen in den Regionen und Flyern will der Bündner Kantonale Patentjägerverband seine Abstimmungskampagne führen. Es ist zu hoffen, dass dem Aufruf der Verbandsverantwortlichen, dass sich alle Jäger für eine Nein an der Urne einsetzen,

gefolgt wird. Schlussendlich geht es nicht nur um die Sonderjagd, sondern es geht grundsätzlich um die Erhaltung der Bündner Patentjagd!

Die Ergebnisse der Jagden 2018 wurden durch die Vertreter des Amtes für Jagd und Fischerei Adrian Arquint und Hannes Jenny mittels entsprechender Dokumentation erklärt und kommentiert. Auch in diesem Winter sah sich das Amt gezwungen, in Anbetracht der massiven Schneemengen in einzelnen Regionen (Davos, Klosters, mittleres Prättigau, Samnaun und Langwies), Lenkungsmaßnahmen zu ergreifen. Damit wurde versucht, das

Schalenwild in ihren Einständen zu halten und zu verhindern, dass sie in die Dörfer zogen.

Besten Dank der Sektion BKPJV Felsberg für die vorbildliche Organisation.

### Informationen durch den BKPJV-Zentralpräsidenten

Zentralpräsident Robert Brunold wies auf die Abstimmung über die Sonderjagdinitiative am 19. Mai 2019 hin. Er meinte, dass dieses Datum eines der wichtigsten seit Jahrzehnten für das Weiterbestehen der Bündner Patentjagd sei. Nicht nur der Jäger, sondern das Bündner Stimm-

volk werde entscheiden, wie es mit der Bündner Jagd weitergehen werde! Seine Aussage: «Können und dürfen wir selber weiterhin den Wildbestand abschliessend regulieren oder werden in Zukunft die notwendigen Abschüsse im November und Dezember durch die Wildhut und allenfalls staatlich besoldete Jäger durchgeführt? Die Frage ist nämlich nicht, wie viele Hirsche erlegt werden müssen, sondern durch wen wird diese Aufgabe erfüllt werden, respektive erfüllt werden müssen. Damit wir diese Abstimmung zu unserer Zufriedenheit hinter uns bringen, ist es notwendig, dass wir Jägerinnen und Jäger jetzt zusammenstehen und uns für die Jagd einsetzen. Wenn jeder von uns im persönlichen Gespräch seine Familie, Freunde und Bekannten überzeugt, NEIN zu stimmen, dann werden wir diese Abstimmung erfolgreich meistern. Es braucht aber jetzt wirklich den Einsatz jedes Einzelnen!»

#### **Orientierung Abstimmungskampagne «Nein zur Abschaffung der Sonderjagd»**

Tarzisius Caviezel, Vizepräsident des BKPJV, appellierte eindringlich an die Jägerschaft, in ihren Reihen in der Sache «Abschaffung der Sonderjagd» einig zu

sein und gemeinsam gegen die Initiative anzukämpfen. Er stellte klar fest, dass es nicht nur um die «Sonderjagd» gehe, sondern grundsätzlich um die Jagd in Graubünden. Ausser Frage stehe, dass gejagt werden müsse und dass Hirsch- und Rehwild nur mit der «Sonderjagd» reguliert werden könne. Es stelle sich die Frage, ob der Bündner Jäger wirklich eine Regiejagd wolle, eine Regiejagd, die auch im November/Dezember durchgeführt werden müsste? Regiejagd bedeute:

- ein unerprobtes Jagdsystem
- verlängerte ineffiziente Hochjagd
- Verstaatlichung der Aufgaben
- erhöhte Kosten für Patentjäger
- Schwächung der Bündner Patentjagd

Dazu kommt die Frage der Fleischverwertung: Wer kauft die durch Wildhüter und «angestellte» Jäger während der «Nachjagd» erlegten Tiere? Wohl kaum diejenigen, die die Regiejagd nicht ausüben dürfen! Bessere Methoden als die Sonderjagd seien, entgegen anderer Meinung, kaum zu finden, dazu sei das Thema «dem Lebensraum angepasste Wildbestände zu erhalten» zu komplex. Für die Abstimmung «match-entscheidend» seien ein intensiver nachhaltiger Abstimmungskampf unter massiver Mitwirkung der Bündner Jäger!

Der Zentralvorstand wird nur einen Vorschlag für die Hochjagddaten 2020 der DV unterbreiten.

#### **Anträge an die Delegiertenversammlung 2019**

Der Zentralvorstand wird nur einen Vorschlag für die Hochjagddaten 2020 der DV unterbreiten.

#### **Anträge aus den Sektionen z.H. der Delegiertenversammlung**

Die Sektion Davos stellt den Antrag, dass zukünftig im Rahmen des Fütterungsverbotes den Sektionen des BKPJV in Regionen mit erhöhter touristischer Nutzung die Möglichkeit gegeben wird, rechtzeitig temporäre Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen (Fütterungen) durchführen zu können.

Die Sektion Sassauna stellt den Antrag, die Jagdzeit auf den Gamsbock ab 2¼-jährig und älter bis Ende Jagd zu verlängern und einen weiteren Antrag, dass Jäger, die mit der Beute ins Tal fahren, um die Vorweisungspflicht zu erfüllen, gleichentags nach der Schusszeit bis 24.00 Uhr zurückfahren dürfen.

# Wenn aus Intuition Gewissheit wird.

## ZEISS Victory RF

// INNOVATION  
MADE BY ZEISS



### ZEISS Victory RF Treffsicherheit auf neuem Niveau

Das Victory Rangefinder System ist ein Laser-Entfernungsmesser mit integriertem Echtzeit Ballistik-Rechner. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und die Individualisierung mithilfe der ZEISS Hunting App sorgen für einen sicheren Schuss auf alle Distanzen.



#ZEISS Hunting App



## Ergebnisse Jagd 2018

Die Referenten Dr. Adrian Arquint und Hannes Jenny vom Amt für Jagd & Fischerei informierten im Detail über die Ergebnisse der Jagden 2018.

Mit einer Gesamtentnahme von 5055 Hirschen, 1972 Rehen, 3378 Gämssen und 35 Wildschweinen blicken die Bündner Jäger auf ein ordentliches Jagdjahr zurück. Bei der Gämse wurde eine überdurchschnittliche, beim Hirsch die vierthöchste und beim Reh eine der tiefsten Strecken der letzten Jahre erzielt

Zum zwölften Male wurde im September die Hochjagd in zwei Phasen (1.–9. und 19.–30.9.2018) durchgeführt. Die Schalenwildstrecke der Hochjagd lag mit 8599 Tieren nur 3% unter dem Mittel 2008–

### Schätzungen des Bestandes 2018

Wildart	Frühjahresbestand		GV m : w
	2018	2017	
Hirschwild	16 500	16 500	1 : 1.5
Rehwild	13 500	16 000	1 : 1.8
Gämswild	23 000	24 000	1 : 1.5
Steinwild	6 500	6 600	1 : 1.2
Total	59 500	63 100	

### Ergebnisse der Regulation 2018

Jagdstrecken	2018	2017	2016	2015
<b>Schalenwild insgesamt</b>	<b>10 900</b>	<b>14 272</b>	<b>12 793</b>	<b>12 209</b>
Hirsche	5 055	6 515	5 441	5 232
Rehe	1 972	4 195	3 802	3 382
Gämssen	3 378	3 016	3 047	3 074
Steinwild	460	513	490	503
Wildschweine	35	33	13	18
<b>Übriges Haarwild insgesamt</b>	<b>10 399</b>	<b>8 134</b>	<b>9 104</b>	<b>9 128</b>
Murmeltiere	4 643	3 370	4 664	3 648
Feldhasen	1 063	1 093	1 021	1 103
Schneehasen	778	765	778	961
Füchse	3 339	2 437	2 232	2 900
Dachse	175	236	136	199
Marder	401	233	273	317
<b>Federwild insgesamt</b>	<b>1 371</b>	<b>1 908</b>	<b>1 216</b>	<b>1 760</b>
Birkhahn	99	103	112	129
Kormoran	15	5	3	4
Schneehuhn	207	266	224	315
Stockente	154	154	159	183
Blässhuhn	17	10	21	15
Kolkrabe	59	54	58	76
Rabenkrähe	350	411	346	325
Nebelkrähe	6	1	4	1
Elster	105	120	94	112
Eichelhäher	344	770	192	564
Tauben	15	14	3	36
<b>Gesamttotal</b>	<b>22 670</b>	<b>24 314</b>	<b>23 113</b>	<b>23 097</b>

2017. Beim Hirsch entsprach sie genau diesem zehnjährigen Mittel. Die Rehstrecke hingegen fiel deutlich tiefer aus und war beim Bock um 31% und bei der Geiss um 24% tiefer als im zehnjährigen Mittel. Die Gämssstrecke hingegen stieg gegenüber dem Mittel deutlich an, bei der Geiss um 4% und beim Bock um 13%.

### Tierschutz bei der Bündner Jagd

Adrian Arquint erinnerte die Anwesenden an das Tierschutzgesetz, dessen Inhalt manchem nicht so geläufig sein dürfte. Das Gesetz gilt für Wirbeltiere, vorbehalten bleibt das Jagdgesetz:

«Im Tierschutzgesetz sind die Grundsätze definiert (gilt nicht nur für die Nutztierhaltung, sondern auch für die Jagd): Niemand darf ungerechtfertigt einem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen, es in Angst versetzen oder in anderer Weise seine Würde missachten. Das Misshandeln, Vernachlässigen oder unnötige Überanstrengen von Tieren ist verboten. Wohlergehen der Tiere ist namentlich gegeben, wenn das artgemässe Verhalten innerhalb der biologischen Anpassungsfähigkeit gewährleistet ist (Bsp. Hirschbrunft). Tierquälerei: Mit Freiheits-

strafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich: ein Tier misshandelt, vernachlässigt, es unnötig überanstrengt oder dessen Würde in anderer Weise missachtet; Tiere auf qualvolle Art oder aus Mutwillen tötet.»

«Wenn 5500 Jägerinnen und Jäger drei Wochen auf 7100 km<sup>2</sup> frei jagen, braucht es Regeln, die strikte eingehalten werden müssen! So verlangt das Jagdgesetz auch eine weidgerechte Jagdausübung Art. 15 KJG: Bei der Ausübung der Jagd hat sich der Jäger weidgerecht zu verhalten. Insbesondere hat er sich vor der Schussabgabe zu vergewissern, dass das Wild jagdbar, die Schussdistanz und die Stellung des Tieres weidgerecht und eine Gefährdung von Menschen und Dritteigentum ausgeschlossen sind. Liegt das Wild nicht im Feuer, ist eine gründliche Nachsuche durchzuführen.»

### Fleischuntersuchung beim Schalenwild

Information durch Amtsleiter Giochen Berarth, Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit: Ab Hochjagd 2018 wurde auch die Jägerschaft verpflichtet, die Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit und die Rückverfolgbarkeit für Fleisch von Schalenwild, welches in den Verkehr kam zu gewährleisten. Grundsätzlich habe es funktioniert, jedoch seien Verbesserungen noch möglich.

Von 8700 Tieren wurden 8005 (92%) A-Tiere und nur 695 B-Tiere registriert. Durch Veterinäre beschaut wurden insgesamt 1964 Tiere, davon waren 1269 A-Tiere, von A-Tier zum B-Tier wurden 177 qualifiziert und 518 Tiere wurden als B-Tiere definiert.

### Umfrage

Der Präsident des Vereins Jagd- und Bündner Heimat, Walter Vaterlaus, teilte mit, dass der Verein die Abstimmungskampagne materiell mit Fr. 650.– unterstützen werde. Er hoffe, dass wie im Kanton Zürich durch ein Nein an der Urne eine Regiejagd verhindert werde.

Der Präsident der Sektion Miribi, Ignaz Caviezel, informierte über die diesjährige DV des BKPJV in der ARENA in Cazis vom Samstag, 11. Mai 2019, und bat um eine rege Teilnahme und um den Kauf der Tombolalose. ■ ToPF1



## «Der Jägerstag» verlief erfolgreich



Alle Bilder: Ramona Meyer-Stöckli

Am Dienstag vor dem Schmutzigen Donnerstag reiste wiederum eine Vielzahl von Jägerinnen und Jäger sowie Jagdinteressierte an den Zentralschweizer Fällimärt nach Sursee. Die gleichzeitig stattfindende Generalversammlung des Verbandes von Revierjagd Luzern wurde gut besucht.

Am Dienstag, 26. Februar 2019, besuchte die Jägerschaft aus dem ganzen Kanton Luzern sowie den benachbarten Kantonen den Zentralschweizer Fällimärt in der

Stadthalle Sursee. Dieser stand heuer unter dem Motto Auerhahn. «Leider ist es nur wenigen Luzerner Jägern vergönnt, im eigenen Revier Auerhähne beobachten oder 'spüren' zu können. Dies liegt unter anderem daran, dass das schöne und stolze Auerwild sehr hohe Ansprüche an seinen Lebensraum, respektive sein Biotop hat. Zudem reagiert es empfindlich auf Störungen. Ich glaube, für die meisten von uns ist eine Begegnung mit dem Auerhahn oder die Beobachtung seiner Balz ein unvergessliches Erlebnis. Umso wich-



### Bild oben

Der Präsident von Revierjagd Luzern, Peter Küenzi aus Kriens, leitete die Generalversammlung.

### Bild links

Der Grossanlass wurde von den Jagdhornbläsern Luzerner Hinterland unter der musikalischen Leitung von Hans Wiederkehr umrahmt.

### Bild unten

Insgesamt 723 stimmberechtigte Grünröcke haben an der Generalversammlung über die verschiedenen Geschäfte von Revierjagd Luzern befunden.

tiger ist es, diesen Wildvogel am heutigen Anlass mal ins Zentrum zu stellen», so Guido Roos, Präsident der Fällimärtkommission.





### Bilder oben, von links nach rechts

Die Jäger der Jagdgesellschaft Meierskappel durften vom Verwaltungsratspräsidenten der Bergbahnen Meiringen-Hasliberg, Hanspeter Wenger (vorne rechts), den Gutschein in Empfang nehmen. Guido Roos (hinten rechts), Präsident der Fäälimärt-Kommission.

Werner Grüter (links) aus St. Erhard und Hans Aregger, Hitzkirch, erhielten die Auszeichnung «Goldener Fuchs».

Markus Stalder, Schüpfheim, Franz Stadelmann, Escholzmatt, und Pirmin Duss, Romoos (vorne links) wurden mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Albert Emmenegger (links) aus Flühl gewann bei der grossen Tombola den Hauptpreis, einen Fiat Panda 4x4, und durfte von Guido Roos, Präsident Fäälimärt-Kommission, das Auto in Empfang nehmen.

Der Pelzfellmarkt hat eine lange Tradition und gilt als sogenannter Jägersonntag. Nicht nur Luzerner, sondern auch die Patentler aus Ob- und Nidwalden oder dem Bernbiet sowie die Revierjäger aus dem angrenzenden Aargau liessen sich das besondere Ambiente in Sursee nicht entgehen. Der Jägeranlass in der Stadthalle wurde von der «Fäälimärt-Kommission» unter der Leitung von Guido Roos, Wolhusen, tadellos organisiert. Nebst dem Pelzfellmarkt bildete die Generalversammlung von Revierjagd Luzern den Höhepunkt. Insgesamt 723 stimmberechtigte Grünröcke haben über die verschiedenen Geschäfte von Revierjagd Luzern befunden. Der Grossanlass wurde von den Jagdhornbläsern Luzerner Hinterland, unter der musikalischen Leitung von Hans Wiederkehr, umrahmt.

### Generalversammlung von Revierjagd Luzern

Als Präsident von Revierjagd Luzern (RJL) durfte Peter Küenzi, zusammen mit seinen Vorstandskameraden, auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. «Die Jagd schützt, engagiert und nützt nachhaltig. Die Jagd nützt der Artenvielfalt und der Prävention von Schäden in Wald und Feld. Die im Juli 2018 durchgeführte Umfrage bestätigt dieses Meinungsbild ein weiteres Mal», bekräftigte der Präsident. «Die Jagd im Kanton Luzern feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und dieses Jubiläum soll gebührend gefeiert werden», ergänzte Peter Küenzi. Im Anschluss referierte Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier-Schöpfer. Sie bedankte sich bei der Jägerschaft für das grosse Engagement, bei dem sie ehrenamtlich viel Zeit und Herzblut, zugunsten der Natur, investiert.

### Wahlen Vorstand RJL

Im Verbandsvorstand von Revierjagd Luzern galt es, zwei Ämter neu zu besetzen. Markus Stalder aus Schüpfheim demissionierte als Sektionspräsident der Sektion Entlebuch. Seine Nachfolge tritt Christoph Bucher aus Wolhusen an. Bucher nimmt somit im Vorstand von RJL die neue Tätigkeit als Vertreter der Sektion Entlebuch ein. Christoph Bucher agierte zuvor im Vorstand als Vizepräsident, deshalb musste diese Aufgabe an eine neue Person vergeben werden. Philipp Emmenegger aus Wiggen hat sich für dieses Amt zur Verfügung gestellt und wurde von der Versammlung einstimmig gewählt. Präsident Peter Küenzi sowie Rechtsberater Roman Stocker und der Leiter Geschäftsstelle, Peter Krummenacher, stellten sich in ihrer Funktion für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Alle drei erhielten von den Versammelten ohne Einwände die Zustimmung.

### Ehrungen/Auszeichnung

Unter dem Traktandum Ehrungen durften drei Entlebucher Jäger die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen. Es sind dies der abgetretene Sektionspräsident Markus Stalder aus Schüpfheim; der langjährige Jodler und Gründer sowie musikalische Leiter des «Jägerchörli Amt Entlebuch» Franz Stadelmann, Escholzmatt, und Pirmin Duss aus Romoos. Anschliessend wurde der «Jagdschützenkönig Revierjagd Luzern 2018» ernannt. Dieser Titel wurde an Tobias Beer, Marbach, vergeben. Weiter erhielten zwei Weidmänner die verdiente Auszeichnung «Goldener Fuchs». Die Fäälimärt-Kommission würdigt damit ausserordentliche Leistungen im Bereich Biotoppege, Lebensraumerhaltung, Wildhege, Wildschadenverhütung, Wissensvermittlung sowie politisches Engagement für Jagd und Wild. Werner Grüter, St. Erhard, und Hans Aregger, Hitzkirch, durften die ehrenvolle Auszeichnung entgegennehmen. Zudem wurden insgesamt 41 Jägerinnen und Jäger zu Veteranen ernannt. Zum Schluss der GV wurde die Spezialverlosung durchgeführt. Die Jäger der Jagdgesellschaft Meierskappel durften den Gutschein für einen Jagdgesellschaftsausflug auf den Hasliberg im Wert von 1500 Franken in Empfang nehmen. Überreicht wurde der Gutschein vom Verwaltungsratspräsidenten der Bergbahnen Meiringen-Hasliberg, Hanspeter Wenger.

### Preise für Felle noch tiefer als 2018

Insgesamt wurden 648 Felle in die Stadthalle Sursee aufgeführt. Jedoch sind die Preise für diese hochwertigen Naturprodukte weiterhin im Keller. Für einen



Fuchsbalg beispielsweise konnte ein Erlös von 4 Franken bis maximal Fr. 6.50 erzielt werden. Von einigen Jägern konnte man entnehmen, dass sie mit diesem Preis überhaupt nicht zufrieden sind. Verständlich ist dies auf jeden Fall, wenn man bedenkt, welchen immensen Aufwand

erbracht werden muss, bis ein Fuchs abgebalgt und für den Verkauf bereit ist.

#### Glücklicher Hauptpreisgewinner

Der Gewinner des Tombola-Hauptpreises, ein neuer Fiat Panda 4x4, kommt aus dem Entlebuch. Unmittelbar nach der Ziehung

der Los-Nummer durfte Albert Emmenegger aus Flüfli als glücklicher Gewinner den Fiat Panda in Empfang nehmen. Die Freude war riesengross und der Fällimärt 2019 fand somit seinen Abschluss. ■

RAMONA MEYER-STÖCKLI

## 6. OBWALDNER FÄLIMÄRT



### Gute Laune trotz tiefen Preisen

Am 9. März 2019 war es wieder so weit. Jäger aus Ob- und Nidwalden, Luzern und Teilen des Berner Oberlands fuhren in Giswil mit ihren Pelzfellen auf und verkauften diese an die anwesenden Fellhändler. Trotz der in den Keller gesunkenen Fellpreise gingen fast 400 Fuchs- und ca. 50 Marderfelle über den Ladentisch. Auch der Besucheraufmarsch aus jagdlichem und nichtjagdlichem Publikum war gross. Das Team rund um OK-Präsident Adi Wolf zeigte sich deshalb sehr zufrieden mit der sechsten Austragung des Fällimärts. «Wir haben uns im Vorfeld entschieden, das Festgelände zu erweitern, um den Fellhändlern sowie den zahlreichen Ausstellern mehr Platz zu bieten. Diese Entscheidung hat sich hinsichtlich des sehr guten Besucheraufmarsches als richtig herausgestellt», meinte OK-Präsident Adi Wolf. Auf die Besucher warteten mit der Waffenwerkstatt Ming, dem Tierpräparator Hansruedi Riebli, Nimo-Jagd-Reisen aus Ungarn und Lieblingsstück.ch diverse Aussteller, die auch für Personen ohne jagdlichen Hintergrund sehr interessant waren.

Am Abend fand wiederum die traditionelle «pelzige Chilbi» statt. Dabei traten die 3-Fach Hirsche und das Entlebucher Jägerchörli auf. Die Festwirtschaft mit ihren Wild-Menüs kam bei den Besuchern sehr gut an. Insbesondere der Wild-Burger fand grossen Anklang.

Der Höhepunkt des Abends bildete die grosse Tombola mit über 100 attraktiven Preisen. Als Gewinner des Hauptpreises durfte der Jäger Sepp Kathriner aus Stalden eine Jagdreise nach Ungarn inkl. eines Hirschschusses entgegennehmen. ■

PASCAL WOLF



Trotz der momentan tiefen Marktpreise war die Auffuhr von Fellen in diesem Jahr sehr zufriedenstellend.



# Rothirsch-Hegeschau in der Markthalle Sargans



Dominik Thiel, Amtsleiter Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, konnte zum wohl grössten Anlass dieser Art in der Schweiz hunderte Besucher begrüßen. Er dankte den St. Galler Jägern für ihre wertvollen Tätigkeiten als Jäger und als Heger. Speziell begrüßte er die Jagdverantwortlichen und die Vertreter der Jagdorganisationen aus den benachbarten Kantonen und den angrenzenden Ländern. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die Jagdhornbläser «Weiherrweid» St. Gallen.

## Regierungsrat Bruno Damann

begrüßte die Anwesenden namens des Regierungsrates des Kantons St. Gallen und dankte den Jägern für ihren Einsatz. Er wies auf die Winter-Notsituation beim Hirschwild in den Gebieten Sargans – Bad Ragaz und Rheintal hin. Es mussten verschiedene Lenkungsmaßnahmen ergriffen werden. So führte zum Beispiel die Verkehrspolizei eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/Std. auf den

Kantonsstrassen ein und es wurden Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen. Diese Massnahmen hatten eine positive Wirkung auf das Fahrverhalten der Automobilisten und es gab kaum mehr Unfälle mit Wild.

## Dominik Thiel

erläuterte die Rothirschstrecke 2018. Als Soll-Vorgabe war der Abschuss von 830 Stück Rotwild im Kanton vorgesehen. Erlegt wurden 739 Stück (2017 = 848), dazu kamen 92 Stück (2017 = 42) aufgefundenes Fallwild. Also total ein Abgang im Jahr 2018 von 831 Stück Rotwild (2017 Total Abgang 890). Festzustellen ist, dass in den Hegegemeinschaften 1 und 2 das Soll nicht erfüllt wurde. In der Hegegemeinschaft 3 wurde hingegen die Abschussvorgabe um 7.30% übertroffen (9 Tiere).

## Gastreferent Adrian Arquint

Amtsvorsteher Amt für Jagd und Fischerei Graubünden informierte über die aktuelle Situation zum Rotwild in Graubün-

## Bilder oben

Amtsleiter Dominik Thiel informierte über die Rotwildabschüsse.

Gastreferent Adrian Arquint erläuterte die Rotwild-Situation in Graubünden.

## Bild links

Die Rothirsch-Hegeschau zieht jedes Jahr ein grosses Publikum an.

den. Er stellte fest, dass der Hirsch eine hohe Zuwachsrate habe (30 bis 35 %), dass er sehr mobil sei und Wanderungen zwischen Sommer-, Herbst- und Winterstand unternahme, dass er lernfähig sei und sehr sensibel auf Gefahren reagiere. Das Hirschwild werte Erfahrungen aus und gebe diese an den Nachwuchs

## Die Ergebnisse in den Rotwildhegegemeinschaften

### Hegegemeinschaft 1

Werdenberg, Seeztal Nord, Oberes Toggenburg

	Ist	Soll	Prozent
Hirsche	104	104	100
Kahlwild	283	330	85.80
<b>Total</b>	<b>387</b>	<b>434</b>	<b>89.20</b>

### Hegegemeinschaft 2

Taminatal, Pizol, Seeztal

	Ist	Soll	Prozent
Hirsche	59	90	65.60
Kahlwild	184	180	102.20
<b>Total</b>	<b>243</b>	<b>270</b>	<b>90.00</b>

### Hegegemeinschaft 3

Neckertal, Toggenburg, See & Gaster

	Ist	Soll	Prozent
Hirsche	26	24	108.30
Kahlwild	79	72	109.70
<b>Total</b>	<b>105</b>	<b>96</b>	<b>107.30</b>



## Total Rothirschstrecke 2018

inkl. Fallwild Kanton St. Gallen

Hirsch	191
Tier	276
	<b>467</b>
Kalb m	122
Kalb w	150
	<b>272</b>
Fallwild	92
Abgang total	831

weiter. Im Kanton Graubünden werde das Hirschwild seit 1959 erforscht. Er erklärte, dass man Wanderungen nur erkennen könne, wenn Tiere individuell erkennbar seien. Markierung von Tieren sei ein altbewährtes Mittel in der Wildbiologie. Aber gerade im Zusammenhang mit dem Hirschproblem in Graubünden, das sich von den 1950er- bis in die 1980er-Jahre bildete, wurde in Graubünden diese Methode weiterentwickelt. Zusammen mit dem Schweizerischen Nationalpark wurden über 1700 Hirsche markiert und über 100 besendert. In der östlichen Landeshälfte seien in den letzten zehn Jahren vier grosse Besenderungsprojekte mit Rothirschen ausgeführt worden. Drei davon mit Beteiligung aus Graubünden: Projekt Rätikon: GR, FL, Vorarlberg, Projekt TIGRA: GR, TI; Projekt Ingio via: GR, SNP, Tirol; Nordostschweiz: SG, AI, AR. Die Forschungsergebnisse hätten ergeben, dass das Hirschwild im Winter aus dem nahen Ausland und aus den angrenzen-

den Kantonen nach Graubünden in den Wintereinstand ziehe.

Ebenfalls fänden die Ergebnisse den Niederschlag in der zweistufigen Bejagung des Hirschwildes:

- **Hochjagd** im ganzen Kanton Graubünden während der traditionellen Hochjagd im September. Bejagt werden nicht führende und männliche Tiere.
- **Sonderjagd** in den Regionen im November – Dezember. Bejagt werden schwerpunktmässig Kälber und weibliche Tiere, bei bekannter Jägerzahl und weiteren Steuerungsmitteln.

Vorteile des aktuellen Bejagungssystems seien kontrollierte Entnahmen von Käl-

bern und führenden Tieren. Regionale Gegebenheiten könnten so flexibel berücksichtigt werden. Der Zeitpunkt der Zuwanderung aus Sommer-Einstandsgebieten könne abgewartet werden. Bestände könnten im Wintereinstand reguliert und damit grössere Wildkonzentrationen vermieden werden und die Störung des Wildes sei kurzzeitig während maximal zehn halben Tagen.

### Domenig Godly

National-Parkwächter, zeigte zum Abschluss den eindrücklichen Film «Impressionen Bergwelt» über das Leben des Wildes in den vier Jahreszeiten im Nationalpark. ■ ToPFI



Die Jagdhornbläser «Weiherweid» aus St. Gallen eröffneten die Hegeschau.

## SCHAFFHAUSEN



# Schwarzwild macht den Schaffhauser Jägern zu schaffen

In Thayngen trafen sich 106 Mitglieder und einige Gäste zur 136. Generalversammlung der Jagd Schaffhausen, dem Dachverband der Schaffhauser Jäger.

Im Kanton Schaffhausen jagen rund 250 Jägersleute in 44 Revieren und haben sich zum Dachverband «Jagd Schaffhausen» zusammengeschlossen. Der Präsident Werner Stauffacher bemerkte bei der Generalversammlung, dass die Wildschä-

In Thayngen trafen sich über 100 Jägersleute zur Generalversammlung des Dachverbandes «Jagd Schaffhausen».

den in den letzten Jahren zugenommen haben, obwohl mit rund 400 Abgängen beim Schwarzwild ein Rekordjahr erzielt wurde. Der Wildschadenschätzer Mar-

kus Gysel aus Wilchingen berichtete von 113 genehmigten Schwarzwildschadensmeldungen, für die im Kanton im letzten Jahr rund 65 000 Franken ausbezahlt wur-





### Bilder oben, von links nach rechts

Der Wildschadenschätzer Markus Gysel aus Wilchingen informierte die Schaffhauser Jäger über die Zusammensetzung der Wildschäden im Kanton.

Der Schaffhauser Kantonstierarzt Peter Uehlinger informierte die Jägerschaft über den aktuellen Stand der Afrikanischen Schweinepest.

Silvio Lorenzetti, Jäger aus Stein am Rhein und ehemaliger Präsident von «Jagd Schaffhausen», wurde beim Dachverband der Schaffhauser Jäger zum Ehrenmitglied ernannt.

### Bild unten rechts

Karlheinz Gysel aus Wilchingen, Experte für das Hundewesen, tritt bei «Jagd Schaffhausen» per Ende Legislatur 2020 zurück.



im Wangental zu einer geplanten Routenänderung mit beigetragen hat. Jagd Schaffhausen hat auch gegen die Neuaufgabe Einspruch erhoben, der jedoch abgelehnt wurde. Statt einem weiteren Einspruch wird nun eine Zusammenarbeit mit den Baubehörden gesucht. Stauffacher erwähnte auch, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen eine sportliche Biker-Route plante. Diese wird jedoch aufgrund ökologischer Bedenken nicht weiterverfolgt. «Irgendwo muss man die ganze Sache einmal kanalisieren und gesetzlich ändern», betonte Stauffacher. Der Schaffhauser Jagdverwalter Andreas Vögeli bemerkte, dass die Diskussion «Welche Jagd brauchen wir?» auch nach der gewonnenen Zürcher Abstimmung weitergeführt wird und der Konflikt zwischen Bevölkerung und den Wildtieren weiter zunimmt. Er animierte die Jäger, diesbezüglich Aufklärungsarbeit zu leisten. «Die Entfernung der Bevölkerung zu den natürlichen Abläufen wird immer grösser», betonte auch Werner Stauffacher.



### Es fehlt nicht an Nachwuchs

Andreas Vögeli gab bei der Delegiertenversammlung seinen Rücktritt als Jagdverwalter auf Ende Juli bekannt. Er wird in der Stadt Winterthur das Amt des Departementsekretärs für Sicherheit und Umwelt übernehmen. Zudem wurde verkündet, dass Karlheinz Gysel aus Wilchingen, Experte für das Hundewesen, per Ende Legislatur 2020 zurücktreten wird. Zum Schluss der Versammlung wurde Silvio Lorenzetti zum Ehrenmitglied ernannt. Der Jäger aus Stein am Rhein gab im letzten Jahr das Präsidentenamt von Jagd Schaffhausen an Werner Stauffacher aus Merishausen ab. Die ehrende Laudatio wurde von Ernst Gloor gehalten, der ebenfalls Ehrenmitglied im Verein ist. Werner Stauffacher betonte, dass es um den Nachwuchs bei der Jagd Schaffhausen gut bestellt ist. Für die nächste Jagdprüfung haben sich 20 Prüfungskandidaten angemeldet und elf Teilnehmer machen die Jungjägerausbildung. ■

den. Insbesondere im Wiesenland haben die Schäden zugenommen. Erstaunlicherweise war beim Mais und den Zuckerrüben eine Abnahme zu verzeichnen.

Peter Uehlinger informierte über den aktuellen Stand der Afrikanischen Schweinepest, die sich mittlerweile von Georgien bis nach Belgien ausgebreitet hat. Der Kantonstierarzt erwähnte, dass es in Belgien ein 63 000 Hektaren grosses infiziertes Gebiet gibt, in dem auch alle Hausschweine geschlachtet werden mussten. «Statt Belgien hätte es genauso gut die Schweiz treffen können», so Uehlinger, der betonte, dass die Wildschweine zwar die Träger, der Mensch aber der Verbreiter der hochansteckenden Seuche ist.

### Konflikte Mensch und Natur

Werner Stauffacher bemerkte, dass der Einspruch von Jagd Schaffhausen betreffend der Routenänderung des Veloweges





## Eine gelungene Ausstellung für Jäger, Schüler und Bevölkerung

Ein Postenlauf für Schüler, Laufhunde, Jagdhornbläser und eine tolle Sonderschau zum Thema Reh – die diesjährige Trophäenschau in Einsiedeln war äusserst vielseitig und kurzweilig.

Für einmal wurde die Trophäenschau 2019 in Einsiedeln von den Schulkindern eröffnet. Erfreulicherweise folgten 130 Schüler der 3. und 4. Klassen sowie 14 Kindergartenkinder aus Einsiedeln der Einladung und durften die Ausstellung vor allen anderen Besuchern erkunden. Sie lernten bei vier spannenden Posten spielerisch einiges über unsere heimische Tierwelt und im Besonderen über das Reh, dem diesjährigen Thema der Sonderschau. Es war für die Wildhüter und Lehrpersonen eine Freude, die neugierigen Fragen der Kinder zu beantworten und ihr Wissen weiterzugeben.

### 442 Felle angeliefert

Am späteren Nachmittag wurde die Ausstellung dann auch für das Publikum geöffnet. Jäger und Interessierte aus Nah und Fern trafen ein und bestaunten die präsentierten Trophäen aus der Hoch- und Niederwildjagd 2018. Die 258 gezeigten Geweihe und Hörner wurden im ganzen Kanton Schwyz zusammen gesammelt. Das Team der kantonalen Bewertungskommission hat diese im Vorfeld beurteilt. Dabei wurden die Geweihe vermessen und gewogen und die stärksten Stücke mit einer Medaille belohnt. In der offenen und einladenden Schau disku-



tierten die Besucher rege über die ausgezeichneten Stücke und staunten über einige aussergewöhnliche Geweihbildungen.

Die verschiedenen Aussteller brachten eine Marktstimmung in das Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» und verleiteten einige Besucher dazu, die Ausrüstung für die nächste Jagdsaison zu ergänzen. Die Festwirtschaft bot danach Erholung und war dank der musikalischen Unterhaltung der «Steinhüttli-Buäbä» bis in den späten Abend sehr gut besucht.

Am Samstagmorgen fand ausserhalb des Saals der Pelzfellmarkt statt. Die Lusserjäger haben im Winter viele Stunden damit verbracht, einem Fuchs aufzulauern

Pelzauffuhr der Schwyzer Jäger.

und deren Felle wurden dementsprechend mit Stolz aufgetragen. Es kamen über 397 Fuchs-, 36 Marder- und neun Dachsfelle zusammen, welche einen Käufer suchten.

### Offizieller Teil am Sonntag

Auch am zweiten Ausstellungstag war der Andrang der Besucher erfreulich gross. Beim Besichtigen der Schau vernahm das Publikum hin und wieder Hundegebell. Erst im hinteren Teil des Saales war klar woher – hier fand sich der Stand des Laufhundclubs, welcher vier schöne Hunde präsentierte und vor allem die Kinder mit ihren friedlichen Vierbeinern erfreute. Eigens für die Kinder wurde auch ein Hort eingerich-



tet, in dem mit toller Betreuung gespielt und gemalt werden konnte. Das Angebot wurde rege benutzt und die Eltern konnten dadurch in Ruhe die Trophäen besichtigen oder mit Freunden diskutieren.

Der offizielle Teil am Mittag wurde musikalisch von den Jagdhornbläsern Hubertus Schwyz umrahmt. Nach der Medaillenvergabe an die stolzen Jäger fand auch die mit Spannung erwartete Ziehung der tollen Tombola statt. Danach klang die diesjährige Trophäenschau des Kantons Schwyz im Verlauf des Nachmittags langsam aus.

Das OK der Trophäenschau 2019 in Einsiedeln freut sich sehr über eine gelungene Ausstellung und bedankt sich herzlich bei allen Besuchern, Sponsoren und Gönnern. ■ IRMGARD SCHÄDLER

Weitere Impressionen zum Anlass sind zu finden unter [www.ts2019.ch](http://www.ts2019.ch).



130 Schülerinnen und Schüler besuchten die Schwyzer Kantonale Trophäenschau und bekamen spannende Informationen rund um die Jagd.

## WALLIS



# Wölfe durch Jäger erlegen?

Das Walliser Kantonsparlament hat kürzlich einen Vorstoss angenommen, der darauf abzielt, die interessierten Jägerinnen und Jäger jeweils an den Abschüssen von Problemwölfen zu beteiligen. Dies soll nicht nur während der Hochjagd möglich sein, sondern während der gesamten Frist für die Abschussbewilligung. Hintergrund

ist die Tatsache, dass es in zwei Fällen – im Eifischtal und im Goms – nicht gelungen ist, zum Abschuss freigegebene Wölfe zu erlegen. Die Regierung wird mit dem Postulat aufgefordert, eine Lösung in diese Richtung zu erarbeiten. Keine Gnade fand hingegen ein Vorstoss, der verlangte, dass man Murmeltiere, die auf den Alpweiden

von Zermatt zu Schaden gehen, einfängt und umsiedelt, statt sie zum Abschuss frei zu geben. Eine Mehrheit im Kantonsparlament findet, dass eine weidmännische Bejagung die Ziele eher erfüllt als aufwändige Umsiedlungsaktionen. Im Wallis werden laut Grossrat Urban Furrer pro Jahr nur 600 Murmeltiere erlegt. ■ LUZIUS THELER

## Der 40. Oberwalliser Pelzfellmarkt lockte viele Besucher an



### Schöner Erfolg für die Jubiläumsausgabe

Schon der Auftakt zum 40. Oberwalliser Pelzfellmarkt war des runden Jubiläums würdig: 240 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich am Donnerstagabend in der Schulhausanlage von Mörel-Filet eingefunden, um sich über das Rothirschprojekt Aletsch-Goms aus erster Hand informieren zu lassen. Dr. Sven Wirthner, der

Fuchsfelle – einst gefragt und gut bezahlt, heute nur noch zwischen fünf und zwölf Franken wert.



#### Bild links aussen

Fachgespräche zur Jagdausrüstung wie hier bei Brix Waffen gehören zu einem Pelzfellmarkt.

#### Bild links

Patrick Walliser verbindet handwerkliche Kunst mit einem Flair für Originelles.

Bereichsleiter Oberwallis der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere, wartete denn auch mit interessanten ersten Ergebnissen auf. Diese bestätigen teils die Erkenntnisse der Jägerschaft und der Wildhüter, doch lassen sich aus dem Verhalten der 114 markierten Tiere, darunter 37 mit Senderhalsbändern, interessante Schlussfolgerungen ziehen.

#### Unterhaltung und Modeschau

Der zweite Tag des Jubiläumsmarktes stand im Zeichen der Unterhaltung und der Mode! Pelz- und Jagdmode wurde auf dem Laufsteg vorgezeigt und zeigte auf, wie sich die auf freier Wildbahn und damit art- und tierschutzgerecht gewonnene Rauschware verwenden liesse. «Pelz ist nicht gleich Pelz», hatte OK-Präsident Sascha Wellig in

den regionalen Medien erläutert. Er hielt ein ausgesprochen sachliches und gewinnendes Plädoyer für die sinnvolle Verwendung der in unserer Region erlegten Rotröcke. Ein gediegener Unterhaltungsabend hätte allerdings einen grösseren Zuspruch verdient, als ihm zuteil wurde.

#### Eher Treffpunkt als Handelsplatz

Ganz anders am dritten Tag der 40. Ausgabe des Oberwalliser Pelzfellmarktes: Gegen 600 Besucherinnen und Besucher, meist Angehörige der grünen Gilde, bevölkerten die Schulanlage. Neben den Ständen der verschiedenen Aussteller mit ihren jagdlichen Produkten interessierten vor allem die Trophäen aus der einheimischen Jagd. Der Pelzfellmarkt an sich hielt sich im Rahmen der vergangenen Jahre:

Drei Händler begutachteten das Angebot, selbst für erstklassige Felle werden nur zwischen fünf und zwölf Franken geboten. In den Anfangsjahren des Pelzfellmarktes ging ein schönes Fuchsfell bis zu 120 Franken. Oder ein tüchtiger Fuchsjäger im Lötschental konnte noch in den 1950er- und 1960er-Jahren mehr Geld machen als einer, der den ganzen Sommer als Hilfsarbeiter beim Bau der Talstrasse schwitzte. *Tempi passati.* Der Pelzfallmarkt ist aber auch in seiner 40. Auflage das geblieben, was er immer schon war: Ein gefragter Treffpunkt für die Jägerschaft und für Naturinteressierte. Die paar unbeschwerten Stunden im Kreise von Gleichgesinnten möchte man nicht missen. So braucht einem für die Zukunft des Pelzfellmarktes nicht bange zu sein. ■ LUZIUS THELER

#### KURZINTERVIEW MIT OK-PRÄSIDENT SASCHA WELIG

### «Wir sind zufrieden...»

#### OK-Präsident Sascha Wellig zum 40. Oberwalliser Pelzfellmarkt



Bild: zvg

#### Welches Fazit ziehst du nach der Jubiläumsausgabe?

Das Fazit fällt insgesamt sehr positiv aus. Die Rückmeldungen waren durchwegs gut und

mein Organisationskomitee und ich selbst sind zufrieden.

#### Wie war das Echo auf die verschiedenen Veranstaltungen?

Der Vortragsabend von Sven Wirthner zum Rothirschprojekt Aletsch-Goms war ein toller Erfolg. Rund 240 Besucher fanden sich ein, der Saal war buchstäblich bis auf den letzten Platz besetzt. Das zeigt ein ungebrochenes Interesse der Jägerschaft an unseren Themenabenden. Am Unterhaltungsabend hätten wir uns gerne mehr Publikum gewünscht, aber immerhin waren rund 100 Personen an-

wesend. Vermutlich war das Programm mit den drei Veranstaltungen an drei Tagen doch einfach zu gedrängt. Am eigentlichen Pelzfellmarkt lief es aber wieder rund: Wir gehen davon aus, dass rund 600 Besucher kamen.

#### Gibt es in Zukunft Änderungen am Konzept?

Grössere Änderungen zeichnen sich vorerst nicht ab. Wir werden aber auch den Jubiläums-Pelzfellmarkt wie üblich an unserer Abschlussitzung im kommenden Mai gründlich und unter allen Gesichtspunkten analysieren und auch

mögliche Verbesserungen diskutieren.

#### Die Organisatoren unter deiner Leitung haben viel Lob bekommen. Machst du weiter bis zur 50. Auflage?

Unabhängig davon, wer dann das Organisationskomitee leiten wird: Es wird eine grosse Ehre sein, den 50. Oberwalliser Pelzfellmarkt zu organisieren. Allerdings ist es gewiss auch – wie jede Auflage des Marktes – eine grosse Herausforderung. Diese überlasse ich gerne einem anderen OK-Präsidenten, wenn sich ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin finden lässt.

# In Susten wurden die Trophäen der Westschweizer Jagd bewertet



Die Bewertung der Trophäen (hier der Gämsskrucken) erfordert Fachkenntnisse und Genauigkeit.

Die Bewertungskommission des Wallis gehören neben Obmann Rolf Collaud noch Carlo Fryand und Josef Theler aus dem Oberwallis an.

Die Walliser Bewertungskommission wünscht sich, dass sich mehr Jägerinnen und Jäger aus dem Kanton dazu entschliessen könnten, ihre Trophäen bewerten zu lassen. Der Aufwand hält sich in Grenzen und wer eine schöne Gämsskrucke, ein kaptales Hirschgeweih, einen besonders starken Rehbock oder gar die Waffen eines Keilers bewerten lassen kann, weiss dann sozusagen offiziell, welchen Stellenwert seine Jagderinnerung hat. Dazu kommt: Nicht nur für die Medaillenränge, sondern auch für Trophäen, die nicht für eine Gold-, eine Silber- oder eine Bronzemedaille reichen, wird ein nicht zu verachtendes Preisgeld ausgerichtet. Die bewerteten Trophäen sind übrigens jeweils an der Kantonalversammlung des Walliser Jägerverbandes zu bewundern. ■

## Trophäen-Fachleute am Werk

Die zur Bewertung eingereichten Jagdtrophäen der Westschweiz werden jeweils im Fünfjahresturnus in einem der Kantone Wallis, Waadt, Neuenburg, Jura und Freiburg durchgeführt. Dieses Jahr war das Wallis in der Gastgeberrolle. Die zehnköpfige Walliser Bewertungskommission unter der Leitung von Rolf Col-

laud sorgte dafür, dass im Schulhaus von Susten im Oberwallis ideale Rahmenbedingungen für die Arbeit der «Taxateure» herrschten. Die Fachleute nehmen die Bewertung nach den gebräuchlichen Formeln des Internationalen Jagdrates CIC vor. Rund 100 Trophäen standen zur Begutachtung an; die Bewerter hatten also einen ganzen Tag zu tun. Der neunköp-

## 80. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES OBERWALLISER JÄGERVERBANDES

# Jäger wollen keine «Gelbwesten» sein

Der Präsident des Oberwalliser Jägerverbandes ist kein Freund langer Erläuterungen und ewiger Diskussionen: Rolf Collaud hat auch die 80. Delegiertenversammlung des Oberwalliser Jägerverbandes so zügig und schnörkellos geführt, wie er dies für angemessen hält. Sein Jahresbericht zeichnet sich jeweils durch beispielhafte Kürze aus. Auch auf der Bettmeralp, wo die diesjährige Delegiertenversammlung über die Bühne ging, verwies er auf ein paar wichtige Punkte: Die Jahresversammlungen der acht Oberwalliser Dianas waren für ihn Beispiele von Fairplay und gelebter Jagdkultur. Bei

allen regionalen Generalversammlungen bildeten die Trophäenschau und die Verlosung der Steinwildabschüsse den eigentlichen Höhepunkt.

Auch in anderen Bereichen stellt der Präsident des Oberwalliser Jägerverbandes seinen Mitgliedern ein gutes Zeugnis aus: 475 Jägerinnen und Jäger haben im vergangenen Jahr nicht weniger als 2128 Hegestunden geleistet. Auch wenn die Nachjagd auf das Rotwild immer wieder zu Nebengeräuschen führt, ist eine gezielte Reduktion für diese Wildart dort unumgänglich, wo Verbißschäden an

Wäldern ein tolerierbares Mass überschreiten. Dasselbe gilt für das Rehwild an den Talhängen, wo es nicht selten in Rebbergen zu Schaden geht.

## Gegen «Gilets Jaunes»

Als unsinnig und lächerlich haben die Delegierten des Oberwalliser Jägerverbandes einen Antrag der Diana Conthey abqualifiziert: Der Jagdverein aus dem Mittelwallis will für Jägerinnen und Jäger ausserhalb des offenen und gut einsehbaren Geländes eine Warnweste zwingend vorschreiben. Die Delegierten, die unter der Leitung von Präsident Rolf Collaud auf

der Bettmeralp tagten, lehnten dieses Ansinnen einstimmig ab. Schliesslich könne heute schon jeder Jäger und jede Jägerin eine Warnweste tragen, wenn er oder sie das wolle. Einhellige Zustimmung fand im Gegenzug ein Antrag der Diana Aletsch. Sie will die bisher nur für den Hirschtransport geltende, weitgehend freie Benutzung der Flur- und Forststrassen für alle Schalenwildtransporte einführen. Damit könnten erlegte Gämsen und Rehe auch ausserhalb des geltenden Zeitfensters für die Motorfahrzeugbenutzung abtransportiert werden. Es gehe darum, die gestiegenen Anforderungen an die Wildbret-Hygiene konsequent anzuwenden. Durch eine liberalere Regelung des Transportes könnten die erbeuteten Tiere unverzüglich einer Kühlung zugeführt werden. Dies sei im Sinne einer verbesserten Qualität beim Naturprodukt Wild und trage einem höheren Anspruch an die Lebensmittelsicherheit Rechnung. Selbstverständlich sollen die gelockerten Einschränkungen für die Motorfahrzeugbenutzung nicht dazu führen, dass der Wildtransport für die motorisierte Verschiebung ganzer Jagdgruppen missbraucht wird. Die Neuregelung wird entsprechende Riegel schieben.

Der Oberwalliser Jägerverband lehnt sodann einen Antrag der Diana Leuk ab, die

Präsident Rolf Collaud (stehend im Hintergrund) zusammen mit Sascha Wellig von der kantonalen Dienststelle und den Vorstandsmitgliedern Ivan Zurbriggen und Roman Bodenmann (vlnr).



den Begriff der «melken Rehgeiss» durch denjenigen der «nicht führenden Rehgeiss» ersetzen wollte. Die Diana Martinach fordert, dass in schwierigem Gelände ein Zerwirken von Rotwild zum Abtransport möglich sein soll. Die Oberwalliser Delegierten lehnen dies ab, weil dies nach Rücksprache mit der Wildhut heute schon möglich ist.

### Personelle Veränderungen

Durch den überraschenden Hinschied von Anton Nellen musste der anspruchsvolle Posten eines Kassiers des Kantonalverbandes kurzfristig neu besetzt werden. Die Lücke, welche der Verstorbene hinterlässt, zeigt sich auch auf Verbands-ebene. Nun hat sich Rainer Mathier, ein verdienter Verbandspolitiker und pensionierter Bankfachmann bereit erklärt, in den Kantonalvorstand Einsitz zu nehmen und die Verantwortung für die Verbandsfinanzen zu übernehmen. Adrian Zumstein hat sein Amt im Vorstand von JagdSchweiz zur Verfügung gestellt. Er gehörte dem Gremium seit dem Jahre 2010 an. Für ihn soll nun Klaus Walpen die Interessen der Patent- und Bergjäger im Dachverband JagdSchweiz vertreten. Die Spannungen, die sich in jüngerer Vergangenheit zwischen dem Walliser Jägerverband und JagdSchweiz abzeichneten, haben sich offenbar entschärft. Der Walliser Jägerverband hatte sogar einen Austritt aus JagdSchweiz erwogen. Dies darum, weil sich bei der Frage der Anerkennung der Jagdausbildung und damit der Jagdbefähigung und aus seiner Sicht bei der Regulierung der Grossraubtiere unterschiedliche Po-

sitionen ergeben hatten. Inzwischen haben sich die beiden Parteien aufeinander zubewegt und die erneute Einsitznahme eines Walliser Vertreters in den Vorstand von JagdSchweiz sei Ausdruck dieses verbesserten Verhältnisses, legte Kantonalpräsident Daniel Kalbermatter dar. Neue Schiessinstruktoren sind Daniel Briw und Max Brantschen; sie ersetzen Alwin Henzen und Ignaz Imboden.

### Jungjäger müssen präsent sein

Wie Marc Truffer, der Verantwortliche für die Jungjägerausbildung, vor den Delegierten darlegte, waren die meisten Kandidatinnen und Kandidaten bei den Abschlussprüfungen nach der zweijährigen Jungjägerausbildung erfolgreich. Nur in wenigen Ausnahmen hat es schliesslich nicht gereicht. Von den neun Ausbildungstagen müssen mindestens deren sieben auch absolviert werden. Wer dies nicht befolgt, kann nicht zur Abschlussprüfung zugelassen werden. Diese Anforderung werde konsequent umgesetzt, betonte Marc Truffer.

Gemeindepräsident Iwan Eyholzer, selber Jäger, überbrachte als Präsident der Gemeinde Bettmeralp die Grüsse der Gemeinde und ging auf die spektakuläre touristische Entwicklung der letzten 50 Jahre ein. Vor einem guten halben Jahrhundert war der Ort eine einfache Alp; heute strahlt er touristisch weit über die Region hinaus. Er lud die Delegierten zum Aperitif ein und heimste so für seine Ansprache und die Einladung den verdienten Beifall ein.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung stellte Sascha Wellig von der kantonalen Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere erste Erkenntnisse und Ergebnisse des Rothirschprojektes Aletsch-Goms vor. Der «Schweizer Jäger» wird sich in einer der nächsten Ausgaben eingehend mit dieser wichtigen Studie befassen, die Aufschluss gibt über das Wanderverhalten des Rotwildes in dieser Region. ■

LUZIUS THELER

ZÜRICH



## Zürcher Fellmarkt in der Riedmühle Dinhard



### Bild oben

So schön und warm kann eine Fuchsmütze sein.

### Bild oben links

Für Nachwuchs ist gesorgt.

### Bild unten

Max Wiesendanger (Bildmitte), Initiator des Zürcher Fellmarktes, im Gespräch mit einem Besucher.

Die Zürcher Jäger brachten am Samstag des 2. März ihre Fuchsbälge zur Riedmühle, um diese zu verkaufen. Wohl kaum aus Gewinnsucht, denn pro Balg gabs gerade mal einen Fünflieber. Eigentlich ist es ein Armutszeugnis. Ein Grossteil der Wintermode ist mit synthetischen Kunstpelzen bestückt. Dabei würde ein schöner Fuchspelz aus heimischer Jagd viel schöner aussehen. Aber das ist bei vielen städtischen Leuten arg verpönt. «Lieber nackt als Pelz!», lautet der Slogan. Es gab schon intelligentere Sprüche und extreme Geisteshaltungen haben die Menschheit noch nie vorangebracht. Bemerkenswert ist, dass diese mit Kunstpelz geschmückten Jacken mit zunehmender Tendenz mit Daunen gefüllt werden. Wo diese herkommen, scheint diese Leute nicht zu kümmern. Wohl kaum vom schonenden Teilrupfen freilaufenden Federviehs! Nicht nur den Zürcher Jägerinnen und Jägern geht es gegen den Strich, einen erlegten Fuchs mit prächtigem Winterbalg in die Kadaversammelstelle zu bringen. Sie nehmen sich die Zeit, um den Balg abzuziehen, aufzuspannen und das anhaftende Muskelfleisch abzuschaben. Keine angenehme Arbeit. Aus Respekt vor dem erlegten Tier und aus Traditionsbewusstheit tun sie es trotzdem und bringen ihre Bälge zur Riedmühle an den Pelzmarkt.

Einmal mehr hat es Max Wiesendanger als initiativer Organisator geschafft, einen übersichtlichen und schönen Pelzmarkt auf die Beine zu stellen. Entsprechend gut besucht war der Anlass, obwohl die gleichzeitig in Birmensdorf stattfindende Generalversammlung des Vereins Zürcher Jagdaufsicht viele vom Besuch abhielt. An den Verkaufsständen konnten leckere Delikatessen von Hirsch, Reh und Wildschwein erstanden werden. Auch Hanspeter Scheuble von der Messer-Manufaktur bot seine Messer und andere Jagdartikel feil. Die Firma Kesselring stellte exklusive Jagdwaffen vor. Die Jagd-

hornbläser-Gruppe sorgte für musikalische Untermauerung. Wem die Witterung zu kühl war, konnte sich im Restaurant Riedmühle bei einem Kaffee aufwärmen.

Der nächste Zürcher Fellmarkt wird am 29. Februar 2020 wieder in der Riedmühle Dinhard stattfinden. ■ JÜRIG BAY





## ÖSTERREICH



## Land Salzburg will Jagd auf «Problemwölfe» ermöglichen

Ein «Managementplan» für den Umgang mit Wölfen ist im österreichischen Bundesland Salzburg fertig. Demnach soll die Jagd auf die Tiere eröffnet werden, wenn sie sich «auf das Erlegen von Nutztieren spezialisieren und grossen Schaden verursachen». Salzburg hat in dem Papier den «Problemwolf» neu definiert. Zwar gibt es den Begriff bereits im österreichischen Wolfsmanagementplan, die die Gefährdung von Menschen und Nutztieren miteinschliesst. Nach dem Vorbild der Schweiz wurde der Plan um den Aspekt der, trotz zumutbarer Herdenschutzmassnahmen auftretenden, gravierenden Schäden im Nutztierbereich ergänzt. Wölfe, die sich auf das Erlegen von Nutztieren spezialisieren und grossen Schaden verursachen, sollen demnach entnommen werden. Salzburg strebt die Herabsetzung des Status in der FFH-Linie an. Das Wolfsmanagement wird in Abstimmung mit den anderen Bundesländern im Rahmen des Österreichzentrums Wolf, Bär, Luchs erfolgen. Möglichkeiten der Prävention werden auf Anwendbarkeit überprüft und weiterentwickelt. Massnahmen zur Abwendung von durch Wölfe verursachte Schäden an Nutztieren wer-

den vorangetrieben und gefördert. Das Monitoring von Wölfen sowie die Beratung vor Ort und Begutachtung von Nutz- und Wildtierrissen erfolgen durch vom Land Salzburg beauftragten Personen. Die Sicherheit der Menschen hat jedenfalls Vorrang vor dem Schutz der Wölfe.

Zudem sind wirtschaftliche, soziale, kulturelle und regionale Anforderungen zu berücksichtigen. Die Öffentlichkeit wird über Biologie, Ökologie und Situation der Wölfe in Salzburg sowie über die Massnahmen des Wolfsmanagements transparent und aktuell informiert. ■

PETER BUSSMANN

## Österreich erlaubt Schalldämpfer bei der Jagd

Jäger dürfen in Österreich künftig Schalldämpfer verwenden und Pistolen für einen Fangschuss mit sich führen. Die Jagd mit Pistolen bleibt aber verboten. Der Nationalrat beschloss im Dezember eine Novelle des Waffengesetzes. Grundsätzlich galt in Österreich bei Schusswaffen ein Schalldämpferverbot. Davon sind Jägerinnen und Jägern künftig ausgenommen. Diese dürfen so genannte Schallmodulatoren auf ihren Gewehren montieren. Das soll das Schiessen leiser machen und die Ohren der Jäger schonen. Dem Wunsch vieler Jäger nach einer Lärminderung

wurde auf Landesebene bereits Anfang des Jahres mit der Novelle des Jagdgesetzes Rechnung getragen. Dort wurde jener Passus, der ein Jagen mit Schalldämpfer verbietet, gestrichen. Mit der Novellierung des bundesweiten Waffengesetzes erfolgt nun eine Harmonisierung. Wenn etwa bei einem Wildunfall ein Tier schwer verletzt wurde, darf der Jäger es nun auch mit einem Schuss aus der Pistole aus nächster Nähe erlegen. Im Zuge der Gesetzesnovelle wurde auch geregelt, dass Asylwerber künftig kein Messer mehr mit sich tragen dürfen. ■

PETER BUSSMANN

## BOTSWANA



## Elefanten-Massaker

Im Norden Botswanas entdeckten Wildhüter die Kadaver von mindestens 87 Elefanten. Offensichtlich waren die Tiere Opfer von Wilderern geworden, die es auf das Elfenbein abgesehen hatten. Die Gemetzel müssen sich wenige Wochen, nachdem der seit dem ersten April amtierende Staatspräsident Masisi die Anti-Wilderer-Einheiten seines Landes entwaffnen liess, ereignet haben. In Botswana gibt es nach Regierungsangaben 230 000 Elefanten. Dass sie lange Zeit so geschützt lebten, liegt auch daran, dass Masisis Vorgänger, Ian Khama, gegenüber Wilderern eine umstrittene Shoot-To-Kill-Politik durchsetzte, die es erlaubte, gna-

denlos gegen Elefantenschlächter vorzugehen. 2014 wurde die Trophäenjagd auf Elefanten verboten. Im südlichen Afrika argumentieren viele Politiker und Wildhüter, es gebe zu viele Elefanten. Ihre Zahl müsse reduziert werden, um die Natur zu schützen. Zudem könne dadurch erwirtschaftetes Geld in den Schutz der Nationalparks investiert werden. Neben der Entwaffnung seiner Wildhüter erklärte Masisi, seine Regierung werde eine zweimonatige Evaluierung vornehmen und dann entscheiden, ob Elefanten wieder zum Abschluss freigegeben werden. ■

GERD G. V. HARLING

## KAMBODSCHA



## Elfenbein-Rekordfund

Die Behörden Kambodschas haben den bisher grössten Fund illegalen Elfenbeins in der Geschichte des Landes gemeldet. Wie der Leiter der Zollbehörde Sun Chhay mitteilte, wurden im Hafen von Phnom Penh 1026 Elefantenstosszähne mit einem Gewicht von mehr als 3,2 Tonnen beschlagnahmt. Die wertvolle Fracht wurde in einem verlassenen Container gefunden, auf den die Behörden durch einen Tipp aus der US-Botschaft aufmerksam geworden waren. Der Container stammte aus Mosambik und war bereits im Jahr 2017 im Hafen von Phnom Penh angekommen und nicht abgeholt worden. ■

DIETER KANNENGIESSER



## Träger-Verein strebt Konsenslösung an

Seit dem Jahr 2013 wurde im «Schweizer Jäger» schon mehrfach über das Projekt der Wisent-Welt-Wittgenstein, die erste Auswilderung von Wisenten in Europa westlich der Oder berichtet. Die ersten Erfolge, aber auch spätere Krisen und kritische Beurteilungen des Projekts wurden dargestellt und vor Jahresfrist, im Februar 2018, konnten aufgrund gerichtlicher Klagen und direkter Mensch-Tier Konflikte keine positiven Meldungen verbreitet werden. Nun bahnt sich möglicherweise eine Entwicklung an, die dem Artenschutzprojekt die Zukunft wieder sichern könnte.

In der jährlichen Pressekonferenz des Trägervereins der Wisent-Welt-Wittgenstein am 30. Januar 2019 konnte berichtet werden, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung und der Landkreis Siegen Wittgenstein mit allen beteiligten Parteien eine Konsenslösung zum Wisent-Konflikt noch in diesem Jahr anstreben. Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser hat die Angelegenheit zur «Chefsache» erklärt, einen «Fahrplan» zur Konfliktlösung erstellt und nimmt persönlich im März an der nächsten Koordinierungssitzung teil. Auch Landrat Andreas Müller erklärt: «Der Kreis Siegen-Wittgenstein und seine Gremien stehen hinter dem Artenschutzprojekt.» Bernd Fuhrmann, Bürgermeister der Stadt Bad Berleburg und Erster Vorsitzender des

Vereins, sieht darin «gute und positive Signale» und betont: «Unsere ersten Ziele sind die nachhaltige Sicherung des Artenschutzprojektes, das Wohl der bedrohten Tiere und die Lösung des Konflikts in der Region.»

Der Landrat verweist auch auf die internationale Aufmerksamkeit, die dem Projekt entgegengebracht wird und den von der «Wisent-Wildnis», dem Besucher-Areal als «Schaufenster» des Projekts ausgehenden positiven Wirkungen für Tourismus und Regionalmarketing. Es müsse ein Weg gefunden werden, der die Fortführung des Artenschutzprojektes ermögliche und die gewachsenen Konflikte zwischen Befürwortern und Gegnern befriede.

### Die frei lebende Herde

des Artenschutzprojektes kümmert sich um all diese Konflikte und Probleme nicht. Sie entwickelt sich gut und besteht derzeit aus etwa 20 Wisenten. Dies ist nicht genauer zu beziffern, weil zum Teil wochenlang keinen Kontakt zu den Tieren existiert – wie es bei einer frei lebenden Herde auch sein sollte. Zudem steht die Herde auch nicht immer vollzählig zusammen. «Aber unterschiedliche Beobachtungen und Meldungen der vergangenen Monate lassen uns die Zahl 20 als sehr realistisch erscheinen», sagt Johannes Röhl vom Vorstand des Wisent-Vereins.

Wie in jedem Jahr gab es auch in 2017 und 2018 einige Zu- und Abgänge in der Herde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurden in den beiden vergangenen Jahren in der Herde jeweils sechs bzw. fünf Kälbchen geboren. 2017 starben drei Jungbullen bei Rankkämpfen, insgesamt drei weitere Skelette verendeter Wisente wurden gefunden; die Todesursache blieb in diesen Fällen unklar, weil kein Gewebe mehr für entsprechende Untersuchungen vorhanden war.

Die Jahre 2017 und 2018 haben gezeigt, dass sich die Tiere im Rothargebirge wohlfühlen. «Dafür ist die hohe Reproduktionsrate ein eindeutiges Indiz», erklärt Johannes Röhl. Er betont zudem, dass Wisent und Mensch gut miteinander ausgekommen sind: «Da hat ein grosses Stück Normalität Einzug gehalten.» Nach einzelnen Vorkommnissen, die in den Medien zu plakativen Negativschlagzeilen geführt hatten (s. a. «Schweizer Jäger», Ausgabe Februar 2018), hatten Wanderer, Radler oder gar Autofahrer in den vergangenen zwei Jahren keine nennenswerten Probleme mit den Wisenten. Wisente richten – wie andere Wildtiere auch – Schäden an Baumrinden an (s. a. «Schweizer Jäger», Ausgabe März 2015). Diese Fressschäden werden aus einem Schadensfonds beglichen, aus dem jährlich bis zu 50 000 Euro für Ausgleichszahlungen an private Waldbesitzer zur Verfügung stehen; in den letzten drei Jahren wurde diese Summe jeweils ungefähr ausgeschöpft.

### Die wissenschaftliche Begleitforschung

des Projekts wird seit einigen Jahren durch die Europäische Tier- und Naturschutz (ETN)-Stiftung als strategische Partnerin finanziert. Dabei wird u.a. das Wanderungsverhalten der Wisente beobachtet und analysiert; es hat sich danach nicht grundsätzlich verändert. Die Herde bewegt sich nach wie vor weitgehend in dem nach der Freisetzung «eroberten» Gebiet. Im Winter 2017/2018 hatte sich der Radius der Herde (vom Management-

Wisentherde bei Bad Berleburg.



bereich des Auswilderungsareals aus gesehen) temporär um etwa einen Kilometer nördlich erweitert. Seit Frühjahr 2018 ist die Herde jedoch nicht mehr in diesem Bereich gemeldet worden. Im Sommer 2018 wurde die Herde einmalig und nur für kurze Zeit rund dreieinhalb Kilometer südwestlich des bislang bekannten Gebietes gemeldet. Vom Managementbereich aus betrachtet erstreckt sich das Streifgebiet der Tiere in der Ost-West Ausdehnung auf etwa sechzehn und in Nord-Süd-Richtung auf etwa sechs Kilo-

meter. Die Grösse des Streifgebietes entspricht dem anderer freilebender Wisentherden in Osteuropa. Durch Ablenk- und Zufütterung reduziert sich das Streifgebiet im Winter auf rund zwei Quadratkilometer.

#### Ruhig zurücklehnen

können sich die Betreiber und Befürworter des Projekts noch nicht, denn das Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ist noch anhängig. Aber erst am 11. Februar 2019 hat das Landgericht Arnsberg

einer Klage der Waldbauern gegen die Rechtmässigkeit des Vertrages und damit der Auswilderung überhaupt den Erfolg versagt. Nach langen, öffentlich und nicht immer fair ausgetragenen Streitereien scheint es möglich zu werden, neue Wege zu öffnen und zu beschreiten, um das bisher in Westeuropa einmalige Artenschutzprojekt vor dem Scheitern zu bewahren. ■ KLAUS BÖHME

## DEUTSCHLAND

# Kurzmeldungen

### Rasch wachsender Wolfsbestand

Nach letzten Erhebungen wurden zu Beginn des Jahres 2019 in Niedersachsen 24 Wolfterritorien bestätigt, 22 Rudel, ein Paar und ein residenter Einzelwolf. Zum gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres waren es lediglich 14 Rudel, zwei Paare und drei einzelne Wölfe.

### Falsche «Schwarze Witwe» auf dem Vormarsch

In Deutschland gibt es mittlerweile mindestens zwei Populationen der «Falschen Witwe». Die Spinnen leben hauptsächlich in Gartencentern und sehen der «Schwarzen Witwe» sehr ähnlich. Wahrscheinlich sind sie nicht in Bananenkisten, sondern über den Pflanzenhandel nach Europa gelangt. Die «Falsche Witwe» sieht der hochgiftigen «Schwarzen Witwe» zum Verwechseln ähnlich, wird dem Menschen aber nicht wirklich gefährlich.

### 1667 Nutztiere getötet oder verletzt

Die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf hat Zahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Danach griffen Wölfe 472 mal Nutztiere an und töteten oder verletzten dabei 1667 von ihnen, meistens Schafe oder Ziegen. Ein Jahr zuvor wurden etwas mehr als 1000 Nutztieropfer registriert. Ende April 2018 registrierte die DBBW in Deutschland 23 Rudel, wonach man etwa von 730 Wölfen im Land ausgehen kann.

### Nandus auf dem Vormarsch

Die vor rund 18 Jahren aus einem Gehege entwichenen Nandus haben sich prächtig vermehrt. Experten schätzen, dass

es mittlerweile in Mecklenburg-Vorpommern mehr als 220 dieser Exoten gibt. Der weiteren Ausbreitung soll nun mit einer ungewöhnlichen Massnahme Einhalt geboten werden: Bauern am Schaalsee dürfen die Eier der dort brütenden Nandus anbohren. ■ G.G.V.H.

### Hessen – Einbrecher mit Maske

In Kassel beschäftigte ein maskierter Einbrecher gleich zehn Polizeibeamte auf einmal. Die Polizisten durchsuchten ein Haus nach einem Einbrecher. Ein 29-jähriger Bewohner hatte bei seiner Heimkehr in das Einfamilienhaus sein Wohnzimmer verwüstet vorgefunden und verdächtige Geräusche gehört. Er brachte sich in Sicherheit und wählte den Notruf. Die anrückenden Polizisten umstellten das Haus. Nachdem sie im Inneren keinen Verdächtigen fanden, durchsuchten sie das Gebäude und entdeckten im Keller den maskierten Eindringling. Der erschöpfte Waschbär liess sich fast widerstandslos einfangen und festnehmen. Handfesseln wurden nicht benötigt. Ohne Gerichtsverfahren wurde der Täter später im Wald wieder in die Freiheit entlassen. Wie zu hören ist, sollen sich in Hessens Wäldern noch mehr ähnlich beschriebene Mitglieder der Einbrecherbande herumtreiben. ■

DIETER KANNENGIESSER

### PETA: Bambi-Zwang für Jungjäger

Die deutsche Tierschutzorganisation PETA, bekannt für ihre teils radikalen Aktionen und Forderungen, hat eine neue Idee. Künftig solle jeder, der den Jagdschein erlangen möchte, verpflichtend den Disneyklassiker «Bambi» ansehen.

Dies soll ebenfalls für Jäger gelten, die wegen Jagddelikten verurteilt wurden. Anlass für die Forderung ist ein aktueller Fall aus den USA, bei dem ein Richter im US-Bundesstaat Missouri einen Wilderer neben einer Haftstrafe dazu verurteilte, den Film mindestens einmal im Monat anzuschauen. PETA: «Jägern, die fühlende Individuen grausam töten, fehlt es offensichtlich an Empathie. ‚Bambi‘ hat das Potenzial, selbst das kälteste Jägerherz zu erweichen und sollte daher Teil der Jagdscheinprüfung werden. Angehende, aber auch verurteilte Jäger könnten dank des Films ein Stück Menschlichkeit wiedererlangen.» PETA und andere Organisationen versuchten seit Jahren, Jäger mit «wissenschaftlichen Argumenten vom Unsinn der Jagd zu überzeugen», tönt Peta weiter. Was die Organisation unter «wissenschaftlichen Argumenten» versteht, wird im Fortgang der Pressemitteilung deutlich, wo kein pseudowissenschaftliches jagdfeindliches Klischee ausgelassen wird, um Jagd und Jäger zu diskreditieren.

### Jogger aus Angst vor Sauen auf Baum geklettert

Als bei Hofheim (Main-Taunus-Kreis) Polizisten auf Hilferufe reagierten, fanden sie im Wald einen 32-jährigen Mann, der auf einen Baum geklettert war. Er traute sich nicht herunter und gab an, beim Joggen von mehreren Wildschweinen attackiert worden zu sein. In letzter Sekunde habe er sich auf den Baum gerettet. Erst als die Beamten ihm versicherten, dass die Tiere weg seien, kam er herunter. ■

PETER BUSSMANN

USA



## Kurzmeldungen

### Hund schießt Besitzer ins Bein

In Fort Dodge im US-Bundesstaat Iowa hat ein Hund seinen 51-jährigen Besitzer mit dessen Pistole beim Spielen ins Bein geschossen. Wie Richard Remme der Regionalzeitung «The Messenger» mitteilte, habe er auf der Couch liegend mit seinem Hund gespielt und ihn dabei von der Couch geschubst. Beim Zurückspringen habe der Pitbull-Labrador-Mischling «Balew» offensichtlich die Waffe, die Remme am Bund trug, entsichert und sei dabei mit einer Pfote an den Abzug der 9-mm-Glock gekommen und hat den Schuss ins Bein ausgelöst. Die Verletzung war zum Glück nicht schwer, so dass der Angeschossene selbst den Notruf wählen konnte. ■ DIETER KANNENGIESSER

### Präsident Trump hebt Jagdverbote von Obama auf

Mehrere Jagdmethoden, die Obama erst 2015 hatte verbieten lassen, hat Präsident Trump wieder erlaubt.

- Bärenjunge dürfen gemeinsam mit ihren Müttern erlegt werden.
- Bären dürfen mit künstlichem Licht und Futter in Fallen gelockt werden.
- Wölfe und Kojoten sowie ihre Jungtiere dürfen während der «Denning Season» gejagt werden – einer Schutzzeit für trüchtige Tiere.
- Karibu-Hirsche dürfen von Booten aus geschossen werden, wenn sie während des Schwimmens schutzlos sind.
- Schwarzbären dürfen mit Hunden gehetzt werden. ■ PETER BUSSMANN

### Präsident Trump begnadigt wegen Brandstiftung verurteilte Rancher

Trump begnadigte den 76-jährigen Rinderzüchter Dwight Hammond und seinen 49-jährigen Sohn Steven, deren Verurteilung wegen Brandstiftung vor zweieinhalb Jahren massive Proteste einer regierungsfeindlichen Miliz ausgelöst hatten. Beide seien «hingebungsvolle Familienmensen» und angesehene Mitglieder ihrer Gemeinde im Westküstenstaat Oregon und die Verurteilung daher ungerecht. Die Hammonds waren verurteilt worden, weil sie auf staatlichem Grund ein Feuer gelegt haben sollen, um Wilderei zu ver-

tuschen. Dwight Hammond büsste zunächst eine Haftstrafe von drei Monaten ab, sein Sohn eine Strafe von einem Jahr. Ein Berufungsrichter befand die Strafen aber später für zu gering und erhöhte sie auf jeweils fünf Jahre. Sie mussten darauf ins Gefängnis zurückkehren. Das Weisse Haus machte nun die Vorgängerregierung Barack Obamas für die mehrjährige Inhaftierung der Hammonds verantwortlich. Die fünfjährige Haftstrafe sei durch deren «übereifrigen» Berufungsantrag bewirkt worden. Die Begnadigung begründete das Weisse Haus auch damit, dass die Beweislage nicht eindeutig gewesen sei. Die Hammonds hatten die Brandstiftung bestritten. Nach ihrer Darstellung war ihnen ein Feuer ausser Kontrolle geraten, dass sie auf ihrem eigenen Grund gelegt hatten, um unter anderem wild-

wachsende Pflanzen zu bekämpfen. Präsident Trump hat seit seinem Amtsantritt bereits eine Reihe teilweise hochumstrittener Begnadigungen ausgesprochen. ■

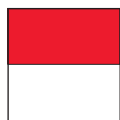
DIETER KANNENGIESSER

### Todesflüge

Auf einem Flug nach New York ist ein Hundewelpen, nachdem Flugbegleiter ihn in ein Gepäckfach verbannt hatten, qualvoll erstickt. Die Fluggesellschaft bedauerte den Tod der französischen Bulldogge, doch sind ähnliche Vorkommnisse kein Einzelfall. Bei United Airlines starben im vergangenen Jahr 24 Hunde. ■

GERD G. V. HARLING

## INDONESIEN



### Sumatra: Python erschlagen und dann gegessen

Ein 37 Jahre alter Wachmann stiess auf Sumatra auf dem Weg nach Hause mit dem Moped auf einen riesigen Python und versuchte die Schlange zu fangen, um zwei Dorfbewohner zu schützen. Daraufhin attackierte das Tier den Mann und er musste mit schweren Verletzungen ins

Krankenhaus gebracht werden. Der Python war 7,80 Meter lang. Dorfbewohner kamen zu Hilfe und erschlugen die Schlange. Anschliessend wurde sie gebraten und gegessen. ■ G.G.V.H.

## MEXIKO



### Löwe vom Hausdach befreit

Unglaublich, wie manche Zeitgenossen aus falscher Tierliebe mit Tieren umgehen. Die Umweltbehörde befreite in Mexikos Hauptstadt einen jungen afrikanischen Löwen aus einem Käfig auf einem Häuserdach. Das etwa einjährige Tier sei nicht artgerecht gehalten worden, teilte das Amt mit. Über den Eigentümer und

die Umstände dieses «Haustiers» war zunächst nichts bekannt. Sie hätten die Herkunft der für Mexiko exotischen Art nicht nachweisen können, berichtete die Behörde. Der Käfig befand sich auf dem Dach eines Bürogebäudes im Stadtzentrum. ■ DIETER KANNENGIESSER

# Neuer Askari-Katalog 2019



Der neue Gratis-Katalog von Askari enthält auf 350 Seiten praktische Produkte aus allen Jagdbereichen. Neben der breiten Auswahl an Bekleidung und Schuhen finden Jäger und Naturbegeisterte Produkte aus den Bereichen Schneidwaren,

Optik, Pflege, Lockjagd, Reviereinrichtung und Wildbret-Verwertung. Ein umfangreiches Sortiment an Geschenkideen, jagdlicher Wohndekoration, Jagdliteratur, Hundeausrüstung und Trophäenpräparation rundet das Programm ab. Freuen Sie sich insbesondere auch auf die neuen Marken im Technikbereich Liemke und Seissiger sowie das erweiterte Härkila- und Seeland-Programm!

Ein Highlight des neuen Sortiments ist der Heckträger-Aufsatz (Artikel 186742), der einfach auf den Korb aufgesetzt werden kann und noch mehr Stauraum bietet! Neue Produkte der Marke Hunter werden den Hundebesitzer freuen. Ein Preisnaller ist die neue il Lago Tarn Jagdjacke ODENWALD (Artikel 186786): tolle Ausstattung, prima Tarnoptik und absolut warm! ■



Alle Produkte finden Sie auf [www.askari-jagd.ch](http://www.askari-jagd.ch)

Den Katalog einfach gratis bestellen:  
Askari Sport GmbH, St. Jakobsstr. 200, 4089 Basel  
Tel. 061 322 27 74, Fax 061 322 27 75  
[www.askari-jagd.ch](http://www.askari-jagd.ch)

FOLLOWTRAIL  
Niggeloh  
FR  
**159.00**



SCHWEISS-  
HALSUNG  
Niggeloh  
ab FR  
**55.00**



MARKIERUNG-  
BÄNDER  
FR / Stk.  
**5.00**



SCHWEISSRIEMEN  
ab FR  
**52.00**



FÄHRTEN-  
SCHWEISS  
ab FR  
**49.00**



## THE PASSION OF HUNTING DOGS



MEHR ANGEBOTE  
[WWW.JAGDHUNDE.SHOP](http://WWW.JAGDHUNDE.SHOP)

## BEZUGSQUELENNACHWEIS

Die im Inhalt erwähnten **Bücher und Produkte** sind im Fachhandel und beim Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, kontakt@schweizerjaeger.ch, zu beziehen.

## AUSBILDUNG

Sicher durch die Jägerprüfung mit dem ...



- Lehrmaterial für Ausbilder
- Lernmaterial für Jagdscheinanwärter

Kostenlose Informationen und Preisangebote durch:  
**HEINTGES LEHR- UND LERNSYSTEM GmbH**  
 Schweizer Auslieferung:  
 Kürzi AG, Postfach 261, 8840 Einsiedeln  
 Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44  
 E-Mail: info@kuerzi.ch

## AUSRÜSTUNG

**JAGDRUCKSACK RINGELSPITZ, 40lt**

Rucksack mit den Aussenmassen  
 B 50, H 60, T 20 cm



- zwei nach unten gefütterte Seitentaschen
- geräumiges Deckelfach
- eine Front-Aussentasche
- Waffenhalterung
- Regenhülle
- Eigengewicht nur 1900 gr.

**Preis CHF 199.–**  
 Tel. 071 755 33 23  
 www.buechelwaffen.ch

**TS Wabel & LS Wapol**

- 70% Merinowolle 16-micron, 30% Nylon 120g/m2
  - Kein Kratzen, weicher Griff, hoch antibakteriell
  - Temperatur-regulierend
  - Enganliegender Schnitt, nahtloser Kern
  - Ideal für Aktivitäten im Sommer
  - Grössen: S-M / L-XL / XXL
- TS CHF 69.90, Doppelpack nur CHF 105.–  
 LS CHF 79.90, Doppelpack nur CHF 125.–

www.lasting.ch  **LASTING**  
 FUNCTIONAL SOCKS & WEAR



www.bergkralle.ch  
 Schuhe - Bekleidung - Optik  
 www.menzi-sport.ch

**Deferegger Pirschstock Pocket**

- Holzoberfläche: geölt
  - Länge: 45 cm
  - Gewicht: ca. 250 g
  - Spitze: Aluminium
  - Durchmesser: 32 mm
  - Inkl. Gummiauflage zur Schaftschonung
- Das Modell Pocket eignet sich hervorragend zum Liegendschiesen auf weite Entfernungen und bietet nebenbei auch eine perfekte Ablage für das Spektiv.

Weitere Deferegger Modelle auf Anfrage.

**CHF 74.– netto**

Tel. 071 755 33 23 www.buechelwaffen.ch

**3D T-Shirts mit erstaunlichen****«Real like»-Details**

- Ultra-high Photocamouflage® 3D-Druck
- Diverse Tiermotive
- 95% gekämmte Baumwolle 5% Lycra
- Made in EUROPE

Grössen: S – 3XL (schmal geschnitten!)

VP: TS CHF 55.–, LS CHF 65.–

Lieferung versandkostenfrei

www.gamewear3d.ch

## KUNST &amp; LITERATUR

**TaDeWo-Art**

JAGDSCHMUCKUNIKATE

handgefertigt & individuell

Tel. 079 211 99 21 / tadewo@gmx.ch

www.tadewo-art.com

Die bekannte Tiermalerin **Josefine Studer verkauft die letzten Gemälde!**

Öl auf Leinwand, Masse 40x60 cm oder 30x40 cm. Diverse herrliche Motive: Gämse, Steinwild, Reh, Hirsch und Fuchs. Auch tolle Sujets mit Blumen und Pferden vorhanden. Meine Bilder widerspiegeln Tier und Natur in naturgetreuer Art.

Bei mehreren Bildern Preis verhandelbar.

**Inäuegä lohnt sich!**

Josefine Studer, Tel. 079 881 32 24

## JAGDREISEN

**Mongolei**

Herrliche Natur entdecken – imposante Steinböcke jagen.

Infos und Kontakt:  
 Tel. 079 446 81 22 (deutsch/engl.)  
 Tel. 079 545 31 58 (franz.)

## UNGARN

Jagen zu Fixkosten mit Sepp Stessl:  
 Rehbock-, Schwarzwild- und Hirschjagd in Top-Revieren!

Sepp Stessl, Tel. +43 (0)664 223 8065  
 jagd.stessl@gmail.com  
 www.erlebnisjagd.info

## HIRSCHJAGD UNGARN

www.jagd-ungarn-nimrodhof.com  
 erich.dreier@bluewin.ch

# Jagdurlaube & Abschüsse

## Hotel Gasteiger Jagdschlössl am Wilden Kaiser in Tirol

Gasteigerstraße 57 · 6382 Kirchdorf in Tirol – Österreich

Telefon: +43 5352 645 32

www.jagdschloessl.at · info@jagdschloessl.at

## JAGDPACHT

Wir suchen **Mitpächter für grenznahe Revier im Elsass**, alles schön flach, viele Hochsitze. Schwarzwild, Rehe, Fasane und Enten. Pachtanteil: EUR 3500.-  
Bei Interesse melden unter: **Tel. 076 499 14 33**

## Jagdanteil in schönem Rotwild-Bergrevier zu vergeben.

Anteil EUR 8500.-

Auskunft:

J. Stofer, **Tel. 079 645 45 05**  
[j.stofer@icloud.com](mailto:j.stofer@icloud.com)

## HUND

### Deutsche Wachtelhunde Welpenvermittlung



Zuchtwart  
S.K.D.W.  
Anton Moser  
**Tel. 034 413 15 26**  
abends

Siehe auch [www.wachtelhund-klub.ch](http://www.wachtelhund-klub.ch)

Wurferwartung auf Mitte April 2019:

### Deutsch Langhaar Welpen

aus Bara vom Heiligenholz, bs.,  
nach Thor von Buchheim, b.,  
beide Eltern VJP, HZp, VGP, HD-A, ED-frei,  
OCD-frei  
Manuel Bausch, Altrachstr. 16, D-79176 Ried-  
böhringen, **Tel. +49 173 9955 479**  
[www.vom-aitental.de](http://www.vom-aitental.de)



Zu verkaufen aus  
hervorragendem Wieder-  
holungswurf:

**3 Luzerner Lauf-  
hunde Rüden**  
mit FCI-Papieren.

Infos:

Leo Duschen, **Tel. 079 429 27 82** oder  
Fam. Brunner, Raffainstr. 2, 39010 Tscherm-  
Südtirol  
[info@loewenwirt.com](mailto:info@loewenwirt.com)  
**Tel. 0039 349 620 4488**



## Verein Schwarzwälder Schweisshund e.V.

Ansprechpartner Schweiz:  
Tino Schenk +41 79 / 639 93 47  
Werner Stauffacher +41 79 / 672 05 79

Zuchtwart und Welpenvermittlung:  
Bernd Bauer  
Tel. +49 7575-926832, Mobile +49 173-6344497



Tolle Welpen zu verkaufen

### 2 Rüden Schwyzer x Jura

gew. am 20.02.2019,  
Andreas Isch, Dorfstr. 16, 3313 Büren zum Hof  
**Tel. 079 506 60 64**

Zu verkaufen

### Berner Laufhündin

6 Monate alt, ausgewachsen ca. 44 cm.  
Hans Röthlisberger, Lusegg, 6113 Romoos,  
**Tel. 041 480 17 10** oder **079 513 89 06**



Zu verkaufen

### Luzerner Laufhund, Hündin, geb.

16.04.2018, mit Stammbaum. Gechipt,  
geimpft und entwurmt. Sehr guter Charakter.  
Beide Eltern jagen erfolgreich auf Reh, Wild-  
schwein und Hase.  
Zeljko Dobrnjac, Alleestr. 5,  
3703 Aeschi b. Spiez, **Tel. 079 737 74 45**



Zu verkaufen  
**Bayerische  
Gebirgsschweiss-  
hunde Welpen**

geb. 20.12.2018,  
2 Hündinnen, mit  
Stammbaum. Beide Eltern jagdlich geführt  
und mit Prüfungen Schweiss 500 m und  
1000 m erfolgreich.  
Zeljko Dobrnjac, Alleestr. 5,  
3703 Aeschi b. Spiez, **Tel. 079 737 74 45**

Wurfankündigung auf Mitte Mai:

### Foxterrier (Wiederholungswurf)

M: Drahthaar

V: Glatthaar

Eltern hervorragende Kurzjäger im und über  
dem Boden. Sehr kinderlieb.

Alois Stadelmann, Unterdorf 21, 6156 Luthern,  
**Tel. 079 106 46 36**



[www.Schrattenblick-Outdoor.ch](http://www.Schrattenblick-Outdoor.ch)

Der Web-Shop für Sicherheit rund um  
Hund & Hundeführer

- Hundeortung

- Hundeschutzwesten (Mikut)

- Schutzbekleidung für Hundeführer

- Zubehör für die Hundeausbildung

Beat Wyss, Länderegg 82, 3434 Obergoldbach  
Mobile 079 426 62 34

[beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch](mailto:beat.wyss@schrattenblick-outdoor.ch)

[www.schrattenblick-outdoor.ch](http://www.schrattenblick-outdoor.ch)

## TROPHÄEN

Diverse Trophäen zu verkaufen:

**Hirschgeweih** 14er

13 **starke Rehböcke**

40 Paar abgesägte **Gamskrikel**

mit Stirnzapfen

Anfragen an:

**Tel. 079 399 26 31**

## PELZVEREDELUNG

**GERBEREI FRIDERICH AG**

Henzmannstrasse 26

4800 Zofingen

Telefon 062 752 32 62



**Wir lidern prompt  
und fachmännisch  
alle Ihre Wildfelle**

[www.fell.ch](http://www.fell.ch)

Fellshop offen Mo-Fr 13.30-17.30, Sa nach Vereinbarung

# 21. OBWALDNER KANT. TROPHÄENSCHAU ALPNACH

[trophaeenschau-alpnach.com](http://trophaeenschau-alpnach.com)

**3.-5. MAI**  
z`Alpnach uf d`Pirsch  
Mit Jägerbörse

### FREITAG, 3. MAI

18.00 – 22.00 Uhr:

Ausstellung mit Tierpräparaten & Sonderausstellungen

18.00 – 02.00 Uhr:

Festwirtschaft: im Dorfzentrum & Schulhausareal

### SAMSTAG, 4. MAI

09.30 – 22.00 Uhr:

Ausstellung mit Tierpräparaten & Sonderausstellungen

09.30 – 02.00 Uhr:

Festwirtschaft: im Dorfzentrum & Schulhausareal

10.00 Uhr:

Podiumsdiskussion in der Pfarrkirche Alpnach zum Thema:  
Störungen der Wildtiere durch Freizeitaktivitäten

10.00 – 16.00 Uhr:

Jägerbörse im Schulhaus Alpnach

14.00 – 15.00 Uhr:

Vorstellung der meist geführten Hunderassen im  
Kanton Obwalden auf dem Schulhausareal

### SONNTAG, 5. MAI

09.30 – 17.00 Uhr:

Ausstellung mit Tierpräparaten & Sonderausstellungen

09.30 – 18.00 Uhr:

Festwirtschaft: im Dorfzentrum & Schulhausareal

09.30 Uhr:

Hubertusmesse in der Pfarrkirche Alpnach

mit den Jagdhornbläser Obwalden

Ziehung der Gewinner vom Pirschgang

im Pfarrezentrum

16.30 Uhr:

Hauptsponsor

**Obwaldner  
Kantonalbank**

**Obwalden**

**KORPORATION  
ALPNACH**

**alpnach  
norm**

**Waffen  
Werkstatt  
Ming**

**METALLIC**

**WILDFELLEN  
FELLSHOP**

## Flinten-Schiessunterricht

für Anfänger bis zu erfahrenen Schützen

- ganzjährig • jagdlich und sportlich
- Einzel- und Gruppenunterricht



**Jörg H. Roth**

Zertifizierter  
Flintenschiesslehrer  
& Gun-Fitter GB+USA

www.claycoach.ch  
+41 (0)79 313 36 06

### WAFFEN

#### Gesucht:

#### Wechsellauf zu Blaser R93

im Kal. .300 Win. Mag.

Angebote an:

Tel. 079 659 94 33

Sammler verkauft:

#### Stiftzunder Kipplaufbüchse

**B. Heym jun. Suhl** CHF 1150.-

**Hahn Doppelflinte Williams Birmingham**

mit Damastläufen, CHF 750.-

**Hahn-Einlaufflinte Powell & Son**

England, CHF 550.-

Tel. 079 399 26 31

Diverse Jagdwaffen zu verkaufen

**Bockbüchseflinte, Drilling, Doppelflinte, Jagdbüchsen** etc.

Anfragen unter:

Tel. 076 380 70 92

Gepflegte Waffen zu verkaufen

**H + H Seitenschloss DF** Kal. 12/70,  
CHF 1250.-

**BBF Simson 86E Lux** Kal. 8x57 JRS 12/70,  
volle Jagdgravur, WL Kal. 12/70, CHF 3500.-

Tel. 079 399 26 31



www.ulrich-waffen.ch

Die ersten 2 Stunden sind entscheidend  
für das weitere Schicksal.  
Handeln Sie sofort – Notruf 144!

## Notfall Hirnschlag

Noch mehr lebenswichtige Informationen erhalten Sie bei  
der Schweizerischen Herzstiftung • Telefon 031 388 80 83  
www.swissheart.ch • Spendenkonto PC 30-4356-3

www.richnerwaffen.ch  
Tel. 062 896 07 07



Zu verkaufen

**Drilling Krieghoff Trumpf** Kal. 12/70 /  
6x57R, mit Burris Fastfire II und ZF Zeiss Dia-  
tial Z 4x32 Abs. 1. Inkl. Riemen und Patronen.  
Sehr guter Zustand. Preis: CHF 3800.-.

Tel. 079 671 96 79



Zu verkaufen:

**BBF Merkel**, Kal. 12/70 und 7x65R,  
mit ZF Hensoldt 4x32. Preis CHF 900.-

Tel. 079 671 96 79

Zu verkaufen

**Bockbüchseflinte Merkel** Kal. 7x64/12,  
ZF Swarovski 2,5-10x42.

Mit Gravur, sehr schöne Waffe.

Preis CHF 2500.-

Tel. 079 823 69 39

Verkaufe wegen Nicht(mehr)gebrauch

**Bockdoppel** Kal. 12-70, CHF 100.-

**Rep. Krico** Schonzeitbüchse

Kal. 22 Magnum, ZF 4x32, CHF 150.-

Tel. 031 809 19 27

www.blaser-handels.ch

www.waffenpauli.ch

Zu verkaufen

#### Bockflinte Beretta Silver Pigeon

Kal. 12/76, mit Docter-Fluchtvisierung,  
wenig gebraucht. VP CHF 1200.-

Tel. 079 446 43 01



Zu verkaufen

**Tikka T3X CTR** Kal. 308 Win, mit Aimpoint  
Hunter H34L 2 MOA und ERA-Schwenk-  
montage, 2. ERA-Schwenkmontage in 30  
mm, Koffer + Gewehriemen.

Preis CHF 1800.- (Neupreis CHF 2550.-)

Auskunft: Tel. 079 458 14 19

Zu verkaufen

#### Blaser R8 Luxus

Kal. 30/06 Springfield  
ZF Swarovski Z6i 2-12x50 LA  
neuwertig, nie geführt.

NP CHF 8800.-, VP CHF 4900.-

Tel. 079 334 21 72



www.rueggwaffen.ch

Zu verkaufen

#### Bockdoppelflinte Mercury Light

Kal. 12/76. Top Ausstattung, Top Preis,  
schießt gut, liegt gut.

Preis CHF 600.-

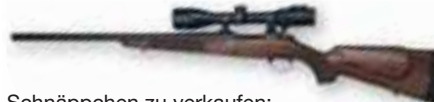
Tel. 079 392 08 69

Zu verkaufen

**Blaser Kipplauf K77** Kal. 7mm, ZF Zeiss  
Diavari 3-9x36-C, CHF 1600.-

**Repetierer Mauser** Kal. .300 Win. Mag.,  
Schiebesicherung, ZF Zeiss Dialat 4x32-Z,  
Einhakmontage, CHF 600.-

Tel. 027 473 13 44



Schnäppchen zu verkaufen:

#### Vorführ-/ Ausstellungswaffe Sako 85

**Varmint**, Kal. 308 Win., mit ZF Swarovski Z8i  
2-16x50 P, Leuchtabsehen 4Ai, Schwenkmon-  
tage Atzl Match, Kugelabzug mit 200g Auslö-  
segewicht

VP CHF 5000.- inkl MwSt. statt CHF 6900.-

Peter Kammermann, Büchsenmacher,

Tel. 041 493 03 78

www.brixwaffen.ch



## Flinten- und Büchsen Schiessschule Bruno J. Achermann

Einzel- oder Gruppenunterricht vom Einsteiger  
bis zum erfahrenen Schützen und Jäger

Schiessausbildung und Vorbereitung auf die Schiessprüfung,  
speziell für Jungjägerinnen und Jungjäger (Kippphase, Roll-  
hase, Wurftauben und Büchse)

Termine auf Vereinbarung Telefon 079 410 07 40

**Bruno J. Achermann**  
Bergstrasse 7, CH 6004 Luzern  
info@flintenschiessen.ch  
www.flintenschiessen.ch

Akkreditierter Schiesslehrer Senior Coach CPSA  
(Clay Pigeon Shooting Association of Great Britain)  
Member of «The Institute of Clay Shooting Instructors»  
Mitbegründer und Mitglied der Blaser Schiess Academy





Zu verkaufen:

**Krico Varmint** Kal. 223 Rem., ZF Swarovski Z6i 1.7-10x42 Leuchtabsehen, sehr gute Schussleistung, 4-Schuss Magazin, Schwenkmontage, Deutscher Rückstecher, VP CHF 2900.- inkl. MwSt.  
Peter Kammermann, Büchsenmacher, Tel. 041 493 03 78

**Spezialgeschäft für Jagd, Sport und Verteidigung**  
  
 Robert Buechler | Predigerplatz 36 | 8001 Zürich  
 ☎ 044-251 17 27 Fax 044-252 97 89  
 e-mail info@waffenbuechler.ch  
 www.waffenbuechler.ch

**VERSCHIEDENES**



**RISAG-Hüttenöfen**

heizen • kochen • fun  
Forsthaus, Jägerhaus, Berghütte

Details bei Fabrikanten  
Toni Hunkeler GmbH  
8415 Berg am Irchel

www.huettenoefen.ch  
info@huettenoefen.ch

**Kammermann AG**  
Büchsenmacher • Mass-Schäfterei

**Der Lauf schießt – Der Schaft trifft**  
Passt Ihr Schaft ?

Gratis Kontrolle und Ermittlung der Schaftmasse an:  
• Flinten • Repetierbüchsen • Doppelbüchsen

Sonnhaldenstrasse 2 Tel. +41 (0) 41 493 0378  
CH – 6122 Menznau www.buechsenmacher.ch

Offizieller Schweizer Repräsentant für das Auktionshaus  
HOLT'S AUCTIONEERS OF FINE MODERN AND ANTIQUE GUNS, LONDON

**Wichser Waffen**  
Seit 1838 in Glarus  
Tradition verpflichtet  
**055 640 16 23**  
www.wichserwaffen.ch

**VERANSTALTUNGEN**

**WILDBEOBACHTUNGEN**

Wie wär's mit einer geführten **Exkursion im und um den Schweizerischen Nationalpark** mit ortskundigem Jäger und BWL-Wanderleiter? Angebote: 1- bis 2-tägige Wanderung für Jagdgesellschaften, Privat-Führungen für Jäger und Familien oder als originelles Geschenk für einen besonderen Anlass.



**Herbst: Hirschbrunft im Val Trupchun!**  
Nähere Auskunft anfordern unter:  
**E-Mail: roman.gross@bluewin.ch**  
**Tel. 079 391 06 53 / 081 856 16 01**

**Das Schiesskino**  
**Blattschuss.ch**  
Jagdclub Schwiizschützlerverband

Flinten- und Büchsenchiessen **auf bewegtes Wild wie in der Realität!**  
Beste Vorbereitung für die Jagdprüfung, den Schiessnachweis und die Jagd.  
Mathias Kunz, Meinisberg,  
Tel. 079 22 62 82, info@blattschuss.ch

Helfen Sie mit, Vogelotter an Glas zu vermeiden!  
  
**Gratis-Info:**  
Schweizer Vogelotterhilfe AG  
 Hiltliweg 10  
 CH-6103 Grenchen  
 Tel. 079 262 80 77  
 info@vogelotterhilfe.ch

Bestellalon für Kleinanzeigen im „Jägermarkt“



**Platzierung unter Rubrik:**

- Ausbildung
- Ausrüstung
- Bekanntschaften
- Essen & Trinken
- Fahrzeuge
- Haushalt / Hobby
- Hunde
- Immobilien
- Jagdpacht
- Jagdreisen
- Kunst & Literatur
- Optik
- Pelzveredelung
- Präparatorien
- Revier Einrichtungen
- Stellenanzeiger
- Trophäen
- Veranstaltungen
- Verschiedenes
- Waffen
- Waffepflege

In Blockschrift ausfüllen, pro Feld ein Buchstabe, Satzzeichen oder Wortabstand

					38.-
					6.-
					6.-
					6.-

Bis 5 Zeilen Fr. 38.-, jede weitere Zeile Fr. 6.-, Foto Fr. 15.-, Chiffregebühr Fr. 22.-

**Zahlungsweise:**  Postquittung beiliegend: PC 50-502-9, RG Annoncen, Schweizer Jäger, 5401 Baden  
 Betrag incligend

**Kleinanzeige mit Foto:**

Foto (+Fr. 15.-)  
Bitte Foto per Mail an:  
anzeigen@schweizerjaeger.ch

**Meine Adresse:**

Name  Vorname

Strasse  PLZ/Ort

Telefon  Unterschrift

**Einsenden an:** RG-Annoncen GmbH, Schweizer Jäger, Eichtalhöhe 12, 5400 Baden  
Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34, anzeigen@schweizerjaeger.ch



- nächstmögliche Ausgabe
- unter Chiffre (+Fr. 22.-)

# Mitmachen lohnt sich!



Bild: 123rf.com

Wie hoch beläuft sich in etwa der jährliche Sachschaden bei Wildunfällen in der Schweiz?

## Unter den richtigen Einsendern werden verlost:

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain, 25 lt, Demorphing, ca. 27x50 cm, RUAG, Wert CHF 281.–

1 JägerTool XT von Victorinox, Wert CHF 64.–

3 Blu-ray «Zauber der Bergjagd» von Ronny Mast, Wert je CHF 35.–

Senden Sie Ihre Antwort mit Angabe des Absenders bis zum 10. Mai 2019 an:

Verlag Schweizer Jäger, Wettbewerb, Postfach 261, CH-8840 Einsiedeln, oder per E-Mail an: kontakt@schweizerjaeger.ch

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitarbeiter/innen des Verlages, der Redaktion und der RG Annoncen und ihre Angehörigen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Auflösung Wettbewerb Ausgabe 02/2019:

In der Schweiz wurden 2018 206 Brutpaare des Kiebitz gezählt.

## Herzliche Gratulation den Gewinnern!

1 Jägerrucksack, Comox 2 Mountain 25 l  
Demorphing ca. 27x50 cm, RUAG:  
Reto Simonet, Stierva

1 JägerTool XT von Victorinox:  
Ivan Zimmermann, Niedergampel

Je 1 SwissCard Classic von Victorinox:  
Corinne Schürmann, St. Niklaus;  
Max Moduli, Rüegsauschachen  
Hansueli, Burkhard, La Heutte

Die Gewinner/innen erhalten den Preis persönlich zugestellt.

Wir danken fürs Mitmachen und muntern Sie auf, die gestellten Wettbewerbsaufgaben weiterhin zu lösen!

## Impressum

Schweizer  
**Jäger**

104. Jahrgang  
ISSN 0036-8016

printed in  
**switzerland**

WEMF/SW-Beglaubigung 2017/2018

Verbreitet und verkauft: 8'442 Exemplare  
Druckauflage 10'000 Exemplare

Offizielles Publikationsorgan für

JagdSchweiz

Geschäftsstelle: Forstackerstr. 2a, 4800 Zofingen  
www.jagdschweiz.ch

Schweizerischer Patentjäger- und  
Wildschutzverband SPW

Sekretariat: Gässli 22, 1793 Jeuss, www.spw.ch

Schweizerischer Laufhundclub

Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club

Schweizerischer Club für Deutsche Jagdterrier

Der Grüne Bruch

Jagdgruppe Schweizerischer Foxterrier-Club

Schweizer Klub für Österreichische Bracken

Schweizerische Falkner-Vereinigung

Förderverein Magyar Vizsla

Herausgeber

Schweizerischer Patentjäger- und  
Wildschutzverband SPW

Präsident: Tarzsius Caviezel

Postfach 121, 7270 Davos Platz

Telefon 081 414 30 11, Fax 081 414 30 49

tarzsius.caviezel@davos.gr.ch

Finanzen: Stefan Frischknecht, Vizepräsident

Dürthalde 24, 9107 Urnäsch

Telefon (P) 071 364 23 31, (G) 071 364 16 25

frischknecht4@bluewin.ch

Sekretariat: Philippe Volery

Präsident SPW-Stiftung Naturland

Gässli 22, 1793 Jeuss

Telefon 031 741 36 40, Mobile 079 322 12 90

phvolery@hispeed.ch

Verleger: Hans-Peter Breitenmoser

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

Redaktion

Chefredaktor: Kurt Gansner

Parschienschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

redaktion@schweizerjaeger.ch

Redaktion Frechdachs: Nina Gansner-Hemmi

Parschienschstr. 12, 7212 Seewis Dorf

Telefon 081 325 22 71

gansner.hemmi@gmail.com

Produktion, Verlag, Administration

Kürzi AG, PF 261, 8840 Einsiedeln

PC-Konto 80-16768-7

Abonnementservice: Maya Kälin

Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44

www.schweizerjaeger.ch

kontakt@schweizerjaeger.ch

Abonnementspreis (erscheint 12x jährlich):

Fr. 103.– jährlich (inkl. 2,5% MWST)

Fr. 125.– jährlich Ausland

Einzelpreis Fr. 9.80 (inkl. 2,5% MWST)

Konzept und Gestaltung:

Walser Design AG, Baden-Dättwil

Kürzi AG: Vreni Fuchsli, Heidi Kälin Diethelm

Anzeigen

RG-Annoncen GmbH, Nicole Gyr

Eichtalhöhe 12, 5400 Baden

Telefon 056 221 88 12, Fax 056 221 84 34

anzeigen@schweizerjaeger.ch



**Publikation 2019**  
FOKUSSIERT  
KOMPETENT  
TRANSPARENT

Gütesiegel vom Verband SCHWEIZER  
MEDIEN für den Schweizer Jäger. Geprüft  
bezüglich redaktioneller Qualität und  
Transparenz gegenüber Werbeträgern.

Nächste Ausgabe: 9. Mai 2019

Redaktionsschluss: 20. April 2019

Anzeigenschluss: 20. April 2019



# BERGARA®

OUR WORKERS MAKE THE DIFFERENCE

Höchste Präzision zum günstigen Preis



### BERGARA Modell B14 TIMBER

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision  
ab CHF 1'160.- / **NEU** als Linksversion ab CHF 1'210.-



### BERGARA Modell B14 Sporter

Alles was ein Repetierer braucht...

... Kastenmagazin, feiner Direktabzug und höchste Schusspräzision  
ab CHF 960.-



*Eine der sichersten und präzisesten Jagdwaffen  
Auch als Linksausführung OHNE Aufpreis erhältlich*



### STEYR ARMS Modell CL II & SM12

Die traditionelle klassische Waffe als CL II mit der 2+1 Sicherung  
oder als SM12 mit dem extrem leichtgängigen Handsparnsystem  
CL II ab CHF 2'700.- / SM12 ab CHF 3'490.-



### STEYR ARMS Modell SM12 SX & CL II SX

Als robuste universelle Allwetterwaffe mit neuer Aluminium-  
Systembettung und Polymereinlagen für einen sicheren Griff  
CL II SX ab CHF 2'020.- / SM12 SX ab CHF 2'810.-



# Redolfi

Unschlagbar in Preis - Leistung



Stahlschrotbeschluss, Einabzug, Mobilechokes, inkl. Waffenkoffer  
Jagd ab CHF 1'450.- / Sporting - Trap ab CHF 1'650.-



# EL O-RANGE AM GIPFEL DER PERFEKTION

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK